Studien zu den Boğazköy-Texten

Herausgegeben von der Kommission für den Alten Orient
der Akademie der Wissenschaften und der Literatur
Heft 9

Babylonische Geburtsomina in hethitischer Übersetzung

von Kaspar Klaus Riemschneider

1970
OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Orient-Gesellschaft
© 1970 Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz
Alle Rechte vorbehalten
Photographische und photomechanische Wiedergabe nur mit
ausdrücklicher Genehmigung der Akademie
Gesamtherstellung: Buchdruckerei Hubert & Co., Göttingen · Printed in Germany

Kaspar Klaus Riemschneider

BABYLONISCHE GEBURTSOMINA IN HETHITISCHER ÜBERSETZUNG

INHALTSÜBERSICHT

Vorwort VII

Abkürzungsverzeichnis IX

I. Einleitung 1

II. Die Parallelen zur Serie *šumma izbu* 9

III. Textübersicht 15

IV. Die Texte

A. Omina der Gruppe „Wenn eine Frau gebiert" 18

B. Omina der Gruppe „Wenn eine Mißgeburt" 51

C. Omina der Gruppe „Wenn ein Vorzeichen" 74

D. Omina mit Hinweis auf ein Ritual 83

E. Nachtrag 85

Indices 87

Konkordanz 107

Textbeilagen 108

VORWORT

Die vorliegende Arbeit bildet den ersten Teil der Bearbeitung der hethitischen Omentexte, die Professor Dr. H. Otten (Marburg) schon vor vielen Jahren anregte und durch Überlassung von Umschriften und Fotografien unveröffentlichter Texte ermöglichte. Ihm gebührt auch der Dank des Verfassers für die Aufnahme dieser Arbeit in die Studien zu den Boğazköy-Texten, für die Kollation von in Istanbul und Ankara aufbewahrten Tontafeln und für zahlreiche wertvolle Hinweise und Berichtigungen.

Zu danken hat der Verfasser fernerhin dem Direktor des Archäologischen Museums in Ankara, Herrn Raci Temizer, sowie Herrn Professor Dr. K. Balkan für die Möglichkeit, hier zwei noch unveröffentlichte Texte aus dem Besitz des dortigen Museums verwerten zu können. Sie werden in den Kopien von K. Balkan, die anderen noch unveröffentlichten Texte in Abschriften von H. Otten und dem Verfasser in einer Textbeilage vorgelegt.

ABKÜRZUNGEN

ABoT	Ankara Arkeoloji Müzesinde bulunan Boğazköy Tabletleri. Istanbul 1948.
AfK	Archiv für Keilschriftforschung. Berlin.
AfO	Archiv für Orientforschung. Berlin/Graz.
AHw	s. von Soden, AHw
AJSL	The American Journal of Semitic Languages and Literatures. Chicago.
AnAr	Ankara Arkeoloji Müzesi, Tafelsignatur.
ArOr	Archiv Orientální. Praha.
BiOr	Bibliotheca Orientalis. Leiden.
Bo	Signatur unveröffentlichter Boğazköy-Tafeln.
CAD	The Assyrian Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago. Chicago/Glückstadt 1956ff.
Cat.	s. Laroche, Catalogue.
CT	Cuneiform Texts from Babylonian Tablets etc., in the British Museum. London 1896ff.
D.	Ludwig Dennefeld, Babylonisch-Assyrische Geburts-Omina. Assyriologische Bibliothek 22, Leipzig 1914.
Divination	La Divination en Mésopotamie Ancienne et dans les Régions Voisines. Travaux du Centre d'Études Supérieures Spécialisé d'Histoire des Réligions de Strasbourg, Paris 1966.
Friedrich, Heth. El. I²	Johannes Friedrich, Hethitisches Elementarbuch, I. Teil: Kurzgefaßte Grammatik. Zweite Auflage. Heidelberg 1960.
Friedrich, HWb	Johannes Friedrich, Hethitisches Wörterbuch. Heidelberg, 1952–1954. 1.–3. Ergänzungsheft 1957–1966.
Goetze, Kleinasien²	Albrecht Goetze, Kleinasien. Handbuch der Altertumswissenschaft, Kulturgeschichte des Alten Orients, III/1. Zweite Auflage, München 1957.
Hrozný, CH	Fréderic Hrozný, Code Hittite provenant de l'Asie Mineure I. Paris 1922.
HWb	s. Friedrich, HWb
JCS	Journal of Cuneiform Studies. New Haven, Conn.
JNES	Journal of Near Eastern Studies. Chicago.
KAR	Erich Ebeling, Keilschrifttexte aus Assur religiösen Inhalts, I und II. WVDOG 28 und 34. Leipzig 1919–1923.
KBo	Keilschrifttexte aus Boghazköi. I-VI Leipzig 1916ff., VIIff. Berlin 1954ff.
KUB	Keilschrifturkunden aus Boghazköi. Berlin 1921ff.

Labat, Calendrier	René Labat, Un Calendrier Babylonien des Travaux des Signes et des Mois (Séries *iqqur îpuš*). Bibliothèque de l'École des Hautes Études. Paris 1965.
Laroche, Catalogue	Emmanuel Laroche, Catalogue des textes Hittites, in: RHA 14/58 (1956) bis 16/62 (1958).
MDOG	Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft. Berlin.
MVAeG	Mitteilungen der Vorderasiatisch-Ägyptischen Gesellschaft. Leipzig.
OLZ	Orientalistische Literaturzeitung. Berlin.
OrNS	Orientalia. Nova Series. Rom.
RA	Revue d'Assyriologie et d'Archéologie orientale. Paris.
RHA	Revue Hittite et Asianique. Paris.
RlA	Reallexikon der Assyriologie. Berlin 1928ff.
von Schuler, Dienstanw.	E. von Schuler, Hethitische Dienstanweisungen für höhere Hof- und Staatsbeamte. AfO Beiheft 10. Graz 1957.
Semitica	Semitica. Cahiers publiés par l'Institut d'Études Sémitiques de l'Université de Paris. Paris.
von Soden, AHw	Wolfram von Soden, Akkadisches Handwörterbuch. Wiesbaden 1959ff.
Sommer, AU	Ferdinand Sommer, Die Aḫḫijavā-Urkunden. Abhandlungen der Bayrischen Akademie der Wissenschaften. Neue Folge. Heft 9. München 1934.
Sommer, HAB	Ferdinand Sommer und Adam Falkenstein, Die hethitisch-akkadische Bilingue des Ḫattušili I. (Labarna II.). Abhandlungen der Bayrischen Akademie der Wissenschaften. Neue Folge. Heft 16. München 1938.
StBoT	Studien zu den Boğazköy-Texten. Wiesbaden 1965ff.
Syria	Syria. Revue d'art orientale et d'archéologie, publiée par l'Institut Français d'archéologie du Beyrouth. Paris.
VAT	Tafelsignatur des Vorderasiatischen Museums Berlin.
VBoT	Verstreute Boghazköi-Texte, hrsg. v. A. Götze. Marburg 1930.
Virolleaud, Astrol. Chald.	Charles Virolleaud, L'Astrologie Chaldéenne. Le livre intitulé „*enuma (Anu)^{ii}Bêl*". Paris 1908ff.
WdO	Die Welt des Orients. Wissenschaftliche Beiträge zur Kunde des Morgenlandes. Wuppertal/Göttingen 1947ff.
WVDOG	Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft. Leipzig 1900ff.
YOS	Yale Oriental Series, Babylonian Texts. New Haven 1915ff.
ZA NF	Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete / Vorderasiatische Archäologie. Neue Folge. Berlin.

I. EINLEITUNG

1. Die Geburtsomina aus Boğazköy und die Serie *šumma izbu*

Der Glaube, daß vom Normalen abweichende Vorfälle und Erscheinungen in der Natur als Vorzeichen bestimmter kommender Ereignisse zu verstehen seien, hatte in Babylonien schon frühzeitig weite Verbreitung gefunden. Als besonders ominös galt das Vorkommen einer Mißgeburt, beim Menschen ebenso wie beim Tier. Die aus der Beobachtung von Mißgeburten gewonnenen Omina wurden bereits in altbabylonischer Zeit schriftlich fixiert.

Die Hauptquelle für die Kenntnis der babylonischen Geburtsomina bildet die Serie *šumma izbu* „Wenn eine Mißgeburt", die in ihrer kanonisierten Form in der Bibliothek des assyrischen Königs Assurbanipal (668–626) in Ninive 24 Tafeln umfaßte, die zusammen mehr als 2000 Geburtsomina enthielten[1]. Abschriften von Teilen dieser Serie fand man auch an anderen Orten, so in Assur[2], der älteren Reichshauptstadt, und in der assyrischen Provinzhauptstadt unter dem Hügel Sultantepe[3]. Neu- und spätbabylonische Fragmente der Serie stammen aus Uruk[4] und von anderen nicht bekannten Fundplätzen[5].

[1]) Eine neue vollständige Bearbeitung sämtlicher akkadischer Geburtsomina bereitet E. Leichty vor, s. seinen Artikel „Teratological Omens" in: La Divination en Mésopotamie ancienne . . ., Paris 1966 (im folg. abgekürzt: Divination), 131–139. — Bisherige Bearbeitungen der Serie: L. Dennefeld, Babylonisch-Assyrische Geburtsomina, Assyriologische Bibliothek 22, 1914 (D.); Ch. Fossey, Présages tirés des naissances, Babyloniaca 5 (1914); beide Bearbeitungen basieren auf den in CT 27 und 28 veröffentlichten Geburtsomentexten aus Ninive. Weiterführende Hinweise für die Textzusammenstellung der Serie unter Berücksichtigung von Fragmenten und Kommentartafeln aus Assur, Babylon und Uruk gab W. von Soden, ZA NF 16 (1952) 182–191. Vgl. ferner E. Ebeling in RlA s.v. „Geburtsomina" und zur kulturgeschichtlichen Bedeutung der Texte vor allem M. Jastrow, Die Religion Babyloniens und Assyriens, Gießen 1905–1912, Bd. II 636–946; ders., Babylonian-Assyrian Birth-Omens and their Cultural Significance, Gießen 1914; B. Meißner, Babylonien und Assyrien, Bd. 2 (1925) 262–264; G. Contenau, La Divination chez les Assyriens et les Babyloniens, Paris 1940, 187–204. S. auch: J. Slípka, Multiple pregnancies and conjoined twins in the history of Mesopotamia, Plzeňský lékařský sborník 31, 1968, 13–24.

[2]) KAR 403, VAT 9908, s. E. Ebeling, RlA s.v. „Geburtsomina", Kommentartext VAT 9718, E. Weidner, AJSL 38 (1922) 187–194 und AfO 19 (1959/60) 152f.

[3]) O. R. Gurney und P. Hulin, The Sultantepe Tablets II, London 1964, Nr. 307.

[4]) A. Falkenstein, Literarische Keilschrifttexte aus Uruk, Berlin 1931, Nr. 121ff.

[5]) Die Kommentartexte CT 41, Pl. 35–38, dazu R. Labat, Commentaires Assyro-Babyloniens sur les présages, Bordeaux 1933, 80ff. und AfO 19 (1959/60) 151.

Daß die in der Serie zusammengefaßten Geburtsomina eine lange Entwicklung haben mußten, hatte bereits L. Dennefeld erkannt[6]. Aber erst bei den Ausgrabungen H. Wincklers und Th. Makridis in Boğazköy wurden ältere Texte entdeckt, die sich als Vorläufer der Serie betrachten ließen. Dabei zeigte sich, daß man in Ḫattuša die Geburtsomina nicht nur in akkadischer Sprache abgeschrieben hatte[7], sondern daß diese Texte auch ins Hethitische übersetzt worden waren[8]. Die Fortsetzung der Grabungen in Boğazköy 1931–1939 und seit 1952 haben dieses Material weiter vermehrt[9].

Auch in der syrischen Küstenstadt Ugarit sind Geburtsomentexte gefunden worden[10]. Sie sind allerdings in alphabetischer Keilschrift geschrieben. Da sie bisher nicht veröffentlicht sind, kann nicht gesagt werden, ob sie auf Vorläufer der Serie *šumma izbu* zurückgehen.

Erheblich älter als die Fragmente aus Boğazköy ist der bisher einzige Geburtsomentext aus altbabylonischer Zeit, YOS 10, 56[11]. Er stammt vermutlich aus Larsa[12], seine Abfassung darf in das 19. bis 18. Jh. datiert werden[13].

Die Serie *šumma izbu* faßt zwei Gruppen von Omina zusammen, die sich inhaltlich und formal unterscheiden. Die ersten vier Tafeln der Serie behandeln Mißgeburten beim Menschen; die Protasis dieser Omina beginnt daher fast stets mit den Worten *šumma sinništu* (. . .) *ūlid*(*-ma* . . .) „Wenn eine Frau (ein . . .) gebiert (und . . .)". Dagegen behandeln die Omina der übrigen Tafeln tierische Mißgeburten, der Anfang der Protasis lautet hier deshalb meist dem Serientitel entsprechend *šumma izbu* . . . „Wenn eine Mißgeburt . . .". Diese formale Unterscheidung läßt die Annahme zu, daß es sich ursprünglich um zwei voneinander unabhängige Omengruppen gehandelt hat, die erst bei der Kanonisierung zusammengefaßt worden sind. Der altbabylonische Text YOS 10, 56 enthält nur Omina der *izbu*-Gruppe; dagegen liegen *sinništu*-Omina aus so

---

[6]) D. S. 9; s. auch A. Ungnad, OLZ 20 (1917) 139f.

[7]) KUB IV 67, 69 und 70.

[8]) Als erster Text dieser Art wurde KUB VIII 83 erkannt; eine Übersetzung gab J. Friedrich, Der Alte Orient 25, 2 (1925) 30.

[9]) S. die Textübersicht im Abschnitt III.

[10]) Erwähnt von E. Leichty, Divination 135.

[11]) Bearbeitet in der ungedruckten Dissertation des Verfassers: Několik studií ke starobabylonským věšteckým textům, Praha 1962.

[12]) Zur Herkunft der in YOS 10 veröffentlichten Texte s. F. R. Kraus, JCS 4 (1950) 142f.

[13]) Zur Frage der schriftlichen Fixierung der altbabylonischen Omenliteratur in der Zeit zwischen Išbierra und Ḫammurabi, ArOr 35 (1967) 156f.

alter Zeit bisher nicht vor, was aber sicher als Zufall der Überlieferung angesehen werden darf. Die ältesten bekannten *sinništu*-Omina stammen damit aus Boğazköy. Dort fanden sich allerdings nur vier kleine Bruchstücke in akkadischer Sprache, aber von der Übersetzung dieser Texte ins Hethitische sind acht zum Teil umfangreiche Fragmente erhalten[14]. Nur wenig stärker ist in Boğazköy die *izbu*-Gruppe vertreten, es liegen bisher acht akkadische und acht[15] hethitische Textstücke vor.

Fragen wir nun nach der Stellung, die die in Boğazköy gefundenen Geburtsomentexte in der Entwicklung der Geburtsomenserie einnehmen, so ist zunächst E. Leichty zu zitieren, der sie als Abschriften altbabylonischer Tafeln betrachtet[16]. Der Unterschied zwischen den altbabylonischen Geburtsomina und den jüngeren Texten wird von ihm im wesentlichen mit Hilfe inhaltlicher Gesichtspunkte bestimmt. Die altbabylonischen Omina, zu denen er auch die Fragmente aus Boğazköy rechnet, „appear to be based on observation, but bear all the characteristics of a collection of oral tradition. There is no organization of the material and the omens jump freely from topic to topic"[17]. Erst nach der altbabylonischen Zeit sei diese zufällige Sammlung verschiedenartiger Geburtsomina systematisch geordnet und nach bestimmten Prinzipien erweitert worden, um Omina für alle denkbar erscheinende Mißgeburtsfälle zu erhalten.

Ansätze zu einer gewissen Ordnung der Omina sind aber in einigen in hethitischer Sprache vorliegenden Fragmenten aus Boğazköy bereits erkennbar[18]. Vor allem muß jedoch hervorgehoben werden, daß sich die akkadischen Geburtsomina aus Boğazköy formal vom altbabylonischen Geburtsomentext YOS 10, 56 unterscheiden: nämlich durch ihre mittelbabylonische Orthographie. Die Mimation, in YOS 10, 56 noch regelmäßig geschrieben, ist stark im Rückgang[19]. Das Syllabar ist mittelbabylonisch[20]. Bei der Darstellung der Verschlußlaute wird dem Gebrauch der „Randgebiete" entsprechend zwischen Tenues, Mediae und Emphaticae nicht unterschieden[21]. Diese Indizien erlauben, die Geburts-

[14]) S. die Textübersicht S. 15.
[15]) Ebenda S. 15f.
[16]) Divination 132.
[17]) Ebenda 131f.
[18]) So vor allem in KBo XIII 34 (S. 26ff.) und in KUB VIII 83 (S. 57f.).
[19]) Die Mimation erscheint noch bei Verwendung der Zeichen *-lim*, *-lum*, *-tum*, *-nam* usw., sonst nur ganz vereinzelt: *da-an-nu-um* KUB IV 67 II 8, *qa-an-nu-um* KUB XXXVII 186 Vs. 2.
[20]) S. z.B. *i-ṣa-bat* KUB XXXVII 186 Rs. 4, *i-pa-aḫ-ḫur* KUB XXXVII 188, 7 gegenüber den in den altbabylonischen Omina üblichen Schreibungen *-ba-at* und *-ḫu-ur*, ferner die Verwendung des Zeichens *qa* (statt *qá*) in *qa-qa-di-šu* KUB IV 67 II 9, *qa-an-ni-šu* KUB XXXVII 186 Vs. 2 u.ö.
[21]) Daher z.B. *ba* als *pá* (*ú-sa-ap*-BA-*aḫ* KUB IV 67 I 8), *ga* als *kà* (*iš-ša-ak*-GA-*an* KUB IV 67 II 13), *du* als *tù* (*ma-aḫ-ru*-DU KUB XXIX 12 II 7) usw.

omina aus Boğazköy als mittelbabylonisch zu betrachten. Damit soll aber keineswegs die Möglichkeit ausgeschlossen werden, daß sie indirekt auf Texte aus altbabylonischer Zeit zurückgehen. Nachzuweisen ist ein Zusammenhang zwischen ihnen und der altbabylonischen Geburtsomenliteratur, von der, wie erwähnt, nur die 53 Omina des Textes YOS 10, 56 erhalten sind, jedoch nicht[22]. Wir können aber die Geburtsomina aus Boğazköy nicht isoliert betrachten, sondern nur im Zusammenhang mit den anderen dort gefundenen Omentexten. Dabei ergibt sich, daß die am stärksten vertretene Gruppe die astrologischen Omina sind[23], eine Textgruppe also, die aus altbabylonischer Zeit bisher so gut wie gar nicht bekannt ist[24]. Schon aus diesem Grunde dürfen wir die Omentexte aus Boğazköy als Zeugnis einer Omenliteratur ansehen, die wahrscheinlich erst in nachaltbabylonischer Zeit entstanden ist, jedenfalls aber mit der uns bisher bekannten altbabylonischen Omenliteratur in einem nur losen Zusammenhang steht.

Wenn wir die Bedeutung der Geburtsomina aus Boğazköy für die Rekonstruktion der Entwicklung der Serie *šumma izbu* untersuchen wollen, so brauchen wir uns dabei nicht auf die akkadischen Fragmente zu beschränken. Denn die Omina in hethitischer Sprache sind Übersetzungen akkadischer Texte, die in den hethitischen Archiven vorhanden gewesen sein müssen. Das wirft die Frage auf, ob sich direkte Parallelen zwischen den erhaltenen akkadischen und hethitischen Texten nachweisen lassen.

---

[22]) Sachlich verwandt, aber in der Formulierung abweichend, sind die Protasen der Omina YOS 10, 56 I 31–33 und KUB IV 67 II 9f., s. S. 71.

[23]) E. Laroche, Catalogue Nr. 615f., 190–195 (RHA 16/62 [1958] 24; 14/59 [1956] 94f.).

[24]) Es ist erst ein eindeutig astrologischer Text aus altbabylonischer Zeit veröffentlicht worden: der von Th. Bauer, ZA NF 9 (1936) 309–314 bearbeitete Text „Schileico", der „Himmelsvorzeichen" (astrologische Omina, stark untermischt mit meteorologischen Vorzeichen) enthält. Hinweise auf noch unveröffentlichte Mondfinsternisomina aus Mari bei G. Dossin, Syria 20 (1939) 101 und J. Nougayrol, RA 38 (1941) 67 Anm. 2. Auf Mondfinsternisomina spielt auch der von G. Dossin veröffentlichte Brief des Zukunftsdeuters Asqudum an Zimrilim von Mari an (Compte Rendu de la Seconde Rencontre Assyriologique Internationale, Paris 1951, 47). Nicht astrologischen Inhalts ist der seit B. Meißner, Babylonien und Assyrien II, Heidelberg 1925, 245 Anm. 3 öfter erwähnte Text VAT 7525, inzwischen veröffentlicht AfO 18 (1957/58) 63ff. S. auch J. Nougayrol, Divination S. 6f. — Zur Astrologie bei den Sumerern A. Falkenstein, Divination S. 64f. (nur ganz allgemein gehaltene Erwähnungen wie „eine Tafel mit den Sternen des Himmels"). W. von Soden möchte das Fehlen astrologischer Texte in altbabylonischer Zeit darauf zurückführen, daß „der damalige Stand der Himmelskunde die Beobachtung der Sterne mit der erforderlichen Genauigkeit noch nicht zuließ" (WdO 1 [1950] 397). Gegen diese Vermutung spricht allerdings die doch wohl verhältnismäßig geringe zeitliche Distanz zwischen der altbabylonischen Omenliteratur ohne Astrologie und der blühenden astrologischen Literatur in mittelbabylonischer Zeit.

Im Gegensatz zu anderen Omengruppen[25] ist das bei den Geburtsomina nur in einem Falle möglich[26], in einem weiteren läßt sich eine Parallelität lediglich vermuten[27]. Dies zwingt zu der Annahme, daß überhaupt nur ein kleiner Teil der ehemals in der Bibliothek von Ḫattuša vorhanden gewesenen Geburtsomentexte erhalten ist. Als besonders auffällig muß auch die Tatsache angesehen werden, daß sich innerhalb der hethitischen Geburtsomina keine sicheren Duplikate[28] feststellen lassen[29], bei den akkadischen nur in einem Falle[30]. Bilinguen mit dem akkadischen Text auf der linken und dem hethitischen auf der rechten Spalte der Tafel, wie sie z.B. bei einer Gruppe astrologischer Omina vorkommen[31], lassen sich bei den Geburtsomina nicht nachweisen. Die beiden Fassungen waren auf getrennten Tafeln niedergeschrieben worden, die sich auch rein äußerlich unterscheiden. Denn wenigstens drei von den acht hethitischen Fragmenten der Omengruppe „Wenn eine Frau gebiert“[32] gehören zu dreikolumnigen Tafeln; bei den übrigen gestattet der schlechte Erhaltungszustand keine Entscheidung. Die akkadischen Fragmente dieser Gruppe aber sind Reste zweikolumniger Tafeln[33], eines davon, KUB XXXVII 184, bildet die Rückseite einer Tafel, die auf der Vorderseite mit einem hethitischen historischen (?) Bericht[34] beschrieben ist, dürfte also kein offizielles Bibliotheksexemplar darstellen[35].

---

[25]) So sind z.B. Teile des Sonnenomentextes KUB IV 63 mehrfach ins Hethitische übersetzt worden; vgl. die Fragmente KUB VIII 11, 18, 19, 23 und KUB XXXIV 14; E. Laroche, RHA 15/60 (1957) 27 Anm. 19.

[26]) KUB XXXIV 18 II 9–11 entspricht KUB IV 67 II 2–7, s. S. 70.

[27]) KUB XXXIV 20, 5f. entspricht vielleicht KUB IV 70, 1f., s. S. 52.

[28]) Allerdings gehören das Omen KBo VI 25 + XIII 35 III 8′–11′ und die Omina der III. Kol. von KBo XIII 34 (S. 22f., 26f.) inhaltlich so eng zusammen, daß indirekt auf Duplikate geschlossen werden darf, bei welchen nur zufällig keine genau parallelen Zeilen erhalten sind (beide Bruchstücke gehören nicht zu einer Tafel, s. S. 15 Anm. 13). — AnAr 10753, 1′–3′ (S. 39) könnte Dupl. zu Bo 5306, 8f. (S. 41) sein.

[29]) Dagegen die in zahlreichen Exemplaren vorliegenden astrologischen Omina, insbesondere die Mondfinsternisomina (Bruchstücke von mindestens sechs verschiedenen Exemplaren), sowie die Sternomina und die Eingeweideomina.

[30]) KUB XXXVII 186 ist Dupl. zu KUB IV 67 III 8ff., s. S. 11 Anm. 5.

[31]) KUB XXIX 11 + unveröff. 1026/u, s. H. G. Güterbock, RHA 22/74 (1964) 109.

[32]) Textübersicht im Abschnitt III (S. 15, 2a), KBo VI 25 + XIII 35, KBo XIII 34 und Bo 5333.

[33]) Diesen Schluß gestattet bei KUB XXXVII 184, 185 und 188 wohl die vorauszusetzende Zeilenlänge.

[34]) S. 13 Anm. 8.

[35]) Es läßt sich bei den Omina auch sonst gelegentlich feststellen, daß sie mit anderen Texten auf einer Tafel geschrieben sind, s. H. M. Kümmel, StBoT 3 (1967) 190; der unveröffentlichte akkadische Omentext 60/r enthält auf der Rs. einen hethitischen Text mit präteritalen Formen (s. Tafel III der Textbeilage).

Wenn die erhaltenen Fragmente der akkadischen und hethitischen Geburtsomina auch nur einen kleinen Teil der ehemals in Ḫattuša vorhandenen Texte dieser Gattung darstellen, so verdienen sie doch Interesse wegen der zahlreichen Parallelen, die sie zu den Omina der Serie *šumma izbu* in ihrer hauptsächlich aus der Bibliothek Assurbanipals bekannten kanonisierten Gestalt bieten. Die Nachweise dieser Parallelen sind im einzelnen aus der Übersicht im Abschnitt II. zu entnehmen. Wir können uns hier deshalb auf einige zusammenfassende Bemerkungen beschränken.

Zahlreiche wörtliche Übereinstimmungen lassen keinen Zweifel daran, daß die Geburtsomina aus Boğazköy aus einer Quelle stammen müssen, die bei der Kompilation der Serie Verwendung fand. Das gilt ebenso für die übrigen Omengruppen, die in Boğazköy mit mehr oder weniger umfangreichen Texten vertreten sind; bei ihnen lassen sich gleichfalls enge Parallelen zu den Serienwerken der späteren Zeit nachweisen[36]. Das gleiche läßt sich mutatis mutandis für eine weitere Gruppe des in Boğazköy gefundenen Schrifttums in akkadischer Sprache feststellen. „It is, in fact, very striking", bemerkt R. D. Biggs zu den šà.zi.ga-Beschwörungen, „how little a number of the rituals in texts from Boghazköy differ from copies written nearly eight centuries later which have been found at Sultantepe and in Mesopotamia itself. Since the ŠÀ.ZI.GA rituals are attested in Boghazköy, they go back at least to Middle Babylonian times and probably to the late Old Babylonian period"[37]. Und auf Grund der Omentexte können wir bestätigen, „that in many categories the Boghazköi texts are firmly within the tradition best known to us from Assurbanipal's library, but of which older examples have not been found in Mesopotamia"[38]. Allerdings lassen sich bei den Geburtsomina Parallelen meist nur zu einzelnen Zeilen der Serie feststellen, und die Anordnung der Omina ist von der nahezu perfekten Systematik der Serie noch weit entfernt. Nur gelegentlich erscheinen die Omina in Boğazköy in der gleichen Reihenfolge wie in der späteren Serie[39]. Sie unterscheiden sich von den Omina der Serie ferner dadurch, daß sie meist nur eine Apodosis haben, die der Serie dagegen zwei, drei oder auch mehr. Die Kompilation der

[36]) Die hethitische Übersetzung des mittelbabylonischen Vorläufers von Ch. Virolleaud, Astrol. Chald. Sin XXXIV läßt sich bei Zusammenstellung der Fragmente in großen Teilen wiedergewinnen; zu den sogenannten „Kalender-Omina" s. S. 44 mit Anm. 39.

[37]) R. D. Biggs, ŠÀ.ZI.GA: Ancient Mesopotamian Potency Incantations, Glückstadt 1967, S. 6.

[38]) Ebenda Anm. 35.

[39]) So in KBo XIII 34 Kol. III, S. 10 und 50f.

Serie *šumma izbu*, bei welcher die Omina zu Gruppen geordnet und durch sekundäre aus dem vorhandenen Material abgeleitete Omina vermehrt wurden, ist somit sicher später anzusetzen als die Quelle, von der die Texte aus Boğazköy abhängig sind. Bei der Kanonisierung der Serie wurden verschiedene uns bisher unbekannte Quellen mit jener nachaltbabylonischen Tradition, die uns aus Boğazköy bekannt ist, zu einem Ganzen zusammengefaßt.

2. Zur Datierung der Geburtsomentexte aus Boğazköy

Wann sind die Vorlagen der akkadischen Geburtsomina nach Ḫattuša gebracht und dort ins Hethitische übersetzt worden? Diese Frage könnte eigentlich nur im Zusammenhang mit allen übrigen in Boğazköy gefundenen Omentexten untersucht werden. Denn die Geburtsomentexte bilden nur einen Teil der Omenliteratur und sind äußerst bruchstückhaft überliefert. Tafelunterschriften, die mit der Nennung der Schreibernamen eine klare Datierung — jedenfalls der jeweiligen Textabschrift — ermöglichen würden, haben sich nicht erhalten.

Von großer Bedeutung für die Datierung sind aber eine Reihe sprachlicher und graphischer Besonderheiten, die die Geburtsomentexte auszeichnen. So läßt schon allein der häufige Gebrauch der enklitischen Possessivpronomina in mehreren Texten[40] darauf schließen, daß die Sprache der Geburtsomina einer älteren Sprachstufe des Hethitischen angehört. Als graphische Besonderheiten sind hervorzuheben: die Schreibung KUR-*ni-i* für *udne* „Land", die einer älteren Schreibgewohnheit zu entsprechen scheint[41]; die gelegentlichen syllabischen Schreibungen *ku-un-na-aš* und *na-at-ta* anstelle von ZAG- und *Ú-UL*, wie sonst in den junghethitischen Texten üblich ist[42]; schließlich die Schreibung der Silbe *kur* mit den Zeichen *ku-úr*, die gleichfalls nur in den älteren Texten belegt zu sein scheint[43]. Ferner sei erwähnt, daß das akkadische Geburtsomenbruchstück KUB XXXVII 184 auf der Vorderseite die Abschrift eines

---

[40]) Immer dort, wo das Bezugswort syllabisch (nicht logographisch) geschrieben ist: *paršini=ši* KBo XIII 34 IV 7′, [UZ]U*šarnumni=(š)ši* KBo XIII 13 Vs. 12′; *ḫandi=(š)ši* KBo XIII 31 II 6′, *paršenuš=šuš* KBo XIII 34 IV 15′, [21′], [*šak*]*uua=šet* KBo XIII 34 V 1′, *ḫatteššaz=set* KBo XIII 13 Vs. 3′, *lalu=(š)šet* KUB XXXIV 19 IV 5′, *šardiiaš=šiš* KBo XIII 31 IV 10′, *atta(š)=šin* KUB XXXIV 19 IV 8′; aber auch nach Logogramm: GÚ-*ši* KUB VIII 83, 7′. S. auch [○ - ○ -*š*]*et* KBo VI 25 + XIII 35 IV 6′ und [*ḫa-aš-šu*?-]*u-e-zi-še-et* KBo XIII 31 IV 4′.

[41]) S. 54.

[42]) Text 13 = KBo XIII 13 Rs. 6′ und 13′.

[43]) S. 72.

hethitischen Textes enthält[44], den man wegen des Vorkommens der satzeinleitenden Partikel *šu-* nicht für junghethitisch halten kann[45].

Ein weiteres Indiz für das Alter der Texte ist schließlich aus dem Duktus einiger Tafeln zu gewinnen. Bei der Kollation der Texte 13, 15 und 17 (KBo XIII 13, 31 und 29) konnte H. Otten feststellen, daß ihr Schriftcharakter dem alten Duktus, d.h. der zuerst am Zukraši-Text beobachteten Schriftform[46], nahekommt. Das gleiche gilt bis zu einem gewissen Grade auch für Text 10 (= Bo 1488), denn der Duktus dieses Bruchstücks ist dem von Text 13 ähnlich.

Die Tafeln mit dem üblichen junghethitischen Duktus sind somit wohl als späte Abschriften älterer Texte anzusehen. Dabei scheinen irgendwelche grammatikalischen und orthographischen Neuerungen nicht vorgenommen worden zu sein. Die Texte machen jedenfalls einen ziemlich einheitlichen Eindruck, soweit sich das bei den zum Teil sehr kleinen Fragmenten sagen läßt.

---

[44]) S. 13 Anm. 8.

[45]) Der Duktus dieses Textes entspricht aber dem normalen junghethitischen Schriftcharakter.

[46]) H. Otten, MDOG 86 (1953) 60.

II. DIE PARALLELEN ZUR SERIE *ŠUMMA IZBU*

Die folgende Übersicht gibt die Omina der Serie *šumma izbu* an, zu denen mittelbabylonische Parallelen bzw. solche in hethitischer Sprache aus Boğazköy vorliegen; sie folgt der Einteilung der Serie in 24 Tafeln. Damit soll nicht behauptet werden, daß eine ähnliche Textgliederung schon in mittelbabylonischer Zeit bestanden habe. Vielmehr zeigt die Tatsache, daß manche Boğazköy-Texte Omina enthalten, die zu verschiedenen Tafeln der Serie gehören, daß dies nicht der Fall war. Bei den Parallelen in hethitischer Sprache wird in der folgenden Übersicht auf deren Erörterung im IV. Abschnitt hingewiesen; die akkadischen Parallelen werden in den Anmerkungen behandelt.

I. Tafel: „Wenn eine Frau schwanger ist und ihre Leibesfrucht weint" (D. S. 25ff.):

K 258 Vs. 29 entspricht KBo VI 25 + XIII 35 III 3'f. (S. 24),

K 4005 +, 15 entspricht Bo 5333, 1–6 (S. 20) mit Abweichungen in der Apodosis,

K 4005 +, 18 entspricht Bo 5333, 10 (S. 21), nur Protasis erhalten,

K 4005 +, 33 entspricht Bo 5333, 7–9 (S. 20), Apodosis abweichend.

Zu den Zwillingsgeburten der I. Tafel (K 4005 +, 15–39) darf vielleicht auch ein Omen des akkadischen Textes AnAr 10605[1], rechte Kol. 5'–7'

[1]) AnAr 10605; eine erste Umschrift war von E. Laroche liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt worden. Vgl. Textbeilage II.

	linke Kol.		rechte Kol.
x+1	]BA.UG$_6$	x+1	*šumma sinniltu* GIŠ×[
2'	*i-n*]*a-a-šu*	2'	*a-na* (Rasur) *pa-na*?[
3'	]×	3'	*šumma sinniltu 1 māra*? ×[
4'	]× *bīt amīli*	4'	UD *ar*-[
5'	*i-da*?]-*ak*	5'	*šumma sinniltu* 2 [
6'	]×-*tim*	6'	*da-an* [
7'	]-*uš*	7'	*i-bi/kaš*[-
8'	]×(-)*ru-bá-am*	8'	*šumma* [
9'	]-*ti*	9'	*i*-[
10'	]×		

Das Fragment ist vielleicht mit KUB XXXVII 188 zusammenzuschließen, das eine ähnliche Textverteilung (jedes Omen zwei Zeilen) aufweist; dort 2', 4' und 6' [*ú*-]*li-id* „[Wenn eine Frau ..... ge]biert".

gestellt werden. Auch ein Omen aus KUB XXXVII 185 könnte zur I. Tafel gehören[2].

II. Tafel: Menschliche Wesen mit Tierköpfen und Mißbildungen des Kopfes (D. S. 40ff.):

K 3939 Rs. 4 entspricht KBo VI 25 + XIII 35 III 8′–11′ (S. 24);

K 3939 Rs. 5–10 entsprechen KBo XIII 34 III 1′–18′ (S. 30f.).

Zweiköpfige Doppelbildungen werden auch erwähnt KBo VI 25 + XIII 35 II 3′ (S. 24) und KUB VIII 42, 3′f. (S. 42).

K 2945 Vs. 27 könnte Bo 5306, 1′–4′ und

K 2945 Vs. 32 könnte Bo 5306, 5′–7′ (S. 41) entsprechen.

K 2945, 42f. läßt sich mit AnAr 10753, 1′–4′ (S. 40) vergleichen.

III. Tafel: Mißbildungen des Kopfes und anderer Teile des menschlichen Körpers (D. S. 50ff.):

K 2007 Vs. 20 entspricht KBo VI 25 + XIII 35 IV 5′f. (S. 24);

K 131 Vs. 4 entspricht KBo XIII 34 IV 10′–13′ (S. 31);

K 131 Vs. 11 und 12 entsprechen KBo XIII 34 IV 14′–24′ (S. 31);

K 131 Vs. 13 entspricht KBo XIII 34 IV 6′–9′ (S. 31).

IV. Tafel: Keine Entsprechungen.

V. Tafel: „Wenn ein Schaf einen Löwen gebiert" (D. S. 69f.):

An das Ende dieser Tafel sind vielleicht zwei Omina des akkadischen Bruchstücks KUB XXXVII 183 zu stellen[3].

---

[2]) KUB XXXVII 185, 2′: *šumma* (UD) *sinniltu di-a-ma* ×[, wobei vielleicht *ú*[*-li-id*?] zu lesen sein könnte (4′: *šumma sinniltu ú-li-i*[*d-ma*]) „Wenn eine Frau ..... ge[biert?". Die Bedeutung von *di-a-ma*, bzw. die richtige Lesung ist unklar, PES_4(ŠÀ!+A anstelle von ŠÀ×A)-*ma* als Schreibung für *ūlidma* kommt kaum in Betracht.

[3]) KUB XXXVII 183 Vs. 6f.: [*šumma laḫru*??] 1 *puḫāda* (SILÁ) *ú-li-id* ×[(7) *bī*]*t amīlim*^{lim} *šumma* (UD) *laḫru* (U_8) 2 *la*[*lē* (MÁŠ.TUR) *ú-li-id*] „[Wenn ein Schaf??] ein Lamm gebiert; [..... im Ha]us? des Menschen. Wenn ein Schaf zwei Zick[lein gebiert;]". — Die übrigen Omina dieses Textes lassen sich wegen des schlechten Erhaltungszustandes nicht bestimmen.

K 3970 Rs. 8 erinnert an das akkadische Omen KUB IV 67 II 12–14[4].

VI. Tafel: „Wenn eine Mißgeburt verdoppelt ist . . ." (D. S. 82ff.):

K 209 Vs. 18 erinnert an KBo XIII 13 Vs. 15′f. (S. 64).

K 209 Vs. 33 läßt sich mit KUB XXXIV 20 r. Kol. 5′f. vergleichen, das vielleicht auch in akkadischer Fassung KUB IV 70, 1 vorliegt (S. 52).

K 209 Rs. 3 erinnert an KBo XIII 31 I 4′, wenn dieses hier richtig gelesen ist (S. 78).

VII. Tafel: (D. S. 101ff.).

K 3734 + Vs. 21 entspricht in der Protasis KUB XXXIV 18 III 3 (S. 71).

VIII. Tafel: Keine Entsprechungen.

IX. Tafel: Horn-Omina (D. S. 109f.).

Zu den hethitischen Horn-Omina Bo 1488 II 6′–8′ (S. 52) und KBo XIII 31 III 3′–5′ (S. 76f.) lassen sich keine Parallelen nachweisen, ebenfalls nicht für die akkadischen Horn-Omina KUB IV 67 III 4–11 mit Duplikat KUB XXXVII 186 Vs. 1–4. Aber dem *abbuttu*-Omen der IX. Tafel scheint KUB XXXVII 186 Rs. 1f. zu entsprechen[5].

X. Tafel: Augen-Omina (D. S. 110ff.).

Zu den hethitischen Augen-Omina KUB XXXIV 19 I 6′ (S. 56) und KBo XIII 31 II 1′–6′ (S. 74) lassen sich keine Parallelen feststellen. Doch zum

---

[4]) KUB IV 67 II 12–14:

12 [*šumma i*]*z-bu kalba* (UR.ZÍR) *ú-li-id ri-ig-mu* [
13 *p*[*u-u*]*ḫ-pu-uḫ-ḫu-ú i-na bīt amīlim*^{lim} *iš-ša-ak-kà-an*
14 *šum*[*-ma be*]*-el iz-bi i-ma-*[*a-*]*at*

„Wenn eine Mißgeburt einen Hund gebiert; Geschrei [. . . . .], Streit wird sich im Hause des Menschen ereignen; we[nn (es) den Be]sitzer der Mißgeburt (betrifft), er wird sterben." K 3970 Rs. 8: „Wenn ein Schaf einen Hund gebiert; Gemetzel (*šá-ga-šá-tum* nach Dupl. CT 28, 26; K 12888, 8) wird im Lande sein, . . ."

(Zu weiteren Omina aus KUB IV 67 s. S. 70f.)

[5]) KUB XXXVII 186 Rs. (Dupl. KUB IV 67 III 11f.):

1 [*šum*]*ma* (UD) *iz-bu ab-bu-tá ša šīri* (UZU) *ša*[*-ki-in*]
2 [*šar*]*ru eli* (UGU) *mātī-šu i-dá-an-ni-i*[*n*]

„Wenn eine Mißgeburt ein Sklavenmal aus Fleisch hat; der König wird stärker als das Land sein" (anders CAD A 49). Dem entspricht K 3867 + (= CT 27, 42) 5: *šumma iz-bu ab-bu-ut-tu* [*šakin*?] *mātu a-si-ru-tam illak*? (D[U-*ak*]) „Wenn eine Mißgeburt ein Sklavenmal hat; das Land wird in Gefangenschaft gehen."

unveröffentlichten Bruchstück 56/r findet sich in der X. Tafel eine Entsprechung[6].

XI. Tafel: Ohr-Omina (D. S. 114ff.):

K 216 Rs. 18f. entspricht KUB VIII 83, 7'f., Apodosis abweichend (S. 58f.).

K 3998 Vs. 1–4 entsprechen KUB VIII 83, 3'–6' (S. 58).

XII. Tafel: Mißbildungen von Teilen des Kopfes (D. S. 128ff.).

Zu den Mund-Omina Bo 1488 III 1'–8' (S. 53) lassen sich keine Parallelen nachweisen.

XIII. Tafel: Mißbildungen der Geschlechtsteile (W. von Soden, ZA NF 16 [1952] 187; D. S. 92ff. und 136f.).

Hierher gehört vielleicht das Omen KUB XXXIV 19 IV 5'–9' (S. 56).

---

[6]) 56/r, Kopie Tafel III der Textbeilage:

x+1 *šumma* (UD) *i[z-bu*
2' EN ×[

3' *šumma iz-bu* [*i-na-a-šu*?]
4' *ina ku-tal-li-š[u šaknū*^{nu}]
5' [*t*]*e*$_4$*-em māti*^{tú} [*i-ša-an-ni*?]

6' *šumma iz-bu i-na-a-š[u]*
7' *ina kišādi*(GÚ)*-šú šaknū*^{nu} *nakru* (^{LÚ}KÚR) [*māssu*?]
8' *ę-ra-ap-pí* [*-iš*?]

9' [*šu*]*mma iz-bu i-na-a-šu* [
10' [.]× ERÍN?^{MEŠ}*-ŠU*? *I-NA*[

x+1 Wenn eine Miß[geburt
2' der Besitzer . . . [

3' Wenn [die Augen?] einer Mißgeburt
4' auf ihrem Hinterkopf [liegen;]
5' der Plan des Landes [wird sich ändern?.]

6' Wenn die Augen einer Mißgeburt
7' an ihrem Halse liegen; der Feind wird [sein Land?]
8' erwei[tern?.]

9' Wenn die Augen einer Mißgeburt [
10' . . . . . sein Heer in [

3'f. entspricht K 11889 (= CT 28, 15) 5: [*šumma iz-*]*bu īnū*^{meš}*-šú ina ku-tal-li-šú šaknū* (GAR^{MEŠ}) „Wenn die Augen einer Mißgeburt auf ihrem Hinterkopf liegen" (Apodosis nicht erhalten).

XIV. Tafel: Bein- und Fuß-Omina (D. S. 137ff.).

Hierher gehören vielleicht, ohne daß Parallelen nachgewiesen werden können, die akkadischen Omina des Bruchstücks KUB XXIX 12[7].

XV. Tafel: Keine Entsprechungen.

XVI. Tafel: Mißbildungen der inneren Organe (D. S. 148ff.):

K 3171 Vs. 6 entspricht vielleicht KBo XIII 31 IV 9′f. (S. 78).

Zur XVI. Tafel sind wohl auch die Omina des akkadischen Textes KUB IV 67 II 3–8 zu stellen, wozu KUB XXXIV 18 II 9′–11′ vielleicht die Übersetzung ins Hethitische darstellt (S. 70f.).

XVII. bis XXIV. Tafel: Keine Entsprechungen.

Besonders hinzuweisen ist noch auf einige Texte, die Omina enthalten, zu denen sich in den bisher bekannten Teilen der Serie *šumma izbu* keine Entsprechungen finden. Hier ist vor allem der akkadische Text KUB XXXVII 184[8] zu nennen, dessen Protasen ähnlich der II. bis IV. Tafel der Serie

[7]) Mit KUB XXIX 12 II? 6–10 ist KBo XIII 13 Rs. 8′ zu vergleichen (S. 64).

[8]) Die Omina nur auf der Rs. (Kol. IV) des Bruchstücks, die Vs. (= KBo XVI 86) enthält einen hethitischen Text, der für die Datierung des Bruchstücks von Bedeutung sein könnte:

x+1′	IT]U.1.KAM UD.20.[?KAM	
2′	]	
3′	[○○○○○○ *i]r?-ḫa-a-aš-ša pé-e-da-aš* [	
4′	[○○○○○○ (-)*k]at-ta na-aš a-pí-iz ú-e-*×[	
5′	[○○○○○○]× UD.10.KAM *pé-e-da-aš* LUGAL-*i*[	
6′	× × [○○○○]× *ap-pí-iš-kir šu-uš* LUGAL-*u*[*š*	
7′	URU*Ḫa-a*[*t-tu-š*]*a-aš ka-ru-ú-i-li-ia-at-t*[*a-*	
8′	URU*Ḫa-at-t*[*u-š*]*a-aš* EGIR-*pa pé-e-da-*	[*an*?]
9′	*e-ep-zi* LUGAL-*uš ka-ru-ú-i-li-ú-*	[*uš*]
10′	*la-a-aḫ-ḫu-u-uš la-aḫ-ḫi-iš-ki-u-ua-an-*	[*-zi*?]
11′	IZKIM	S[IG$_5$?]

(Ende der Kolumne)

Behandelt der schwer verständliche Text historische Angaben in einem Orakel? — Z. 11′: „das Vorzeichen (ist) gü[nstig?]" ist in dieser Form in den Orakeltexten aber nicht belegt, von S[IG$_5$] sind nur der Winkelhaken und der Senkrechte sichtbar, daher vielleicht mit H. M. Kümmel, StBoT 3, 190 auch die Lesung Ḫ[UL] „(ist) schlecht" möglich. — In Z. 10′ scheint das Verbum zu fehlen, da die Zeichenverteilung — am rechten Kolumnenrand jeweils nur ein Zeichen, wie auch auf der Vs. — die Ergänzung nur eines Zeichens gestattet. — Z. 6′ *šu-uš* althethitische Satzeinleitung (F. Sommer, HAB 78).

mit den Worten *šumma sinniltu ú-li-id-ma* „Wenn eine Frau gebiert und . . ." beginnen. Die Omina des Textes behandeln das Nichtvorhandensein der Zähne[9] und der Zunge[10] sowie das Auftreten eines roten Fleckes auf der rechten oder linken Wange[11]. Zwei weitere Omina sind nicht vollständig erhalten[12]. Bei einigen kleineren Bruchstücken läßt der schlechte Erhaltungszustand die Feststellung von Entsprechungen nicht zu, so bei KUB XXXVII 188, wo außer [*ú*]-*li-id* „gebiert" nur die Apodosen erhalten sind[13], und bei den meisten Omina von KUB IV 67 und XXXVII 183[14].

---

[9]) Rs. 1: *šumma sinniltu ú-li-id-ma ši-in-ni la i-šu* „Wenn eine Frau gebiert und (es) keine Zähne hat".

[10]) Rs. 7: *šumma sinniltu ú-li-id-ma li-ša-nam la i-šu* „Wenn eine Frau gebiert und (es) keine Zunge hat". Ein ähnliches Omen läßt sich vielleicht KBo VIII 7 1. Kol. 1′–3′ ergänzen: 1′ [*li-ša-*]*nam* (aber auch Ergänzung zu z. B. [*pa*]-*nam* möglich), 2′ [*la i*]-*šu*, 3′ [*i-im*]-*mar* „wird erleben".

[11]) Rs. 3–6:

3 *šumma sinniltu ú-li-id-ma i-na ú-sú-uk-ki-šu ša i-mi-it*[*-ti*]
4 *sú-mu na-dì ḫu-ud* [*libbi* (ŠÀ)]

5 *šumma sinniltu ú-li-id-ma i-na ú-sú-uk-ki-šu ša šu-me*[*-li*]
6 *sú-mu na-dì šarru ṣú-mu-ra-ti-šu ú-ul i-kaš* [*-šad*]

„Wenn eine Frau gebiert und ein roter Fleck auf seinem rechten *u.* sich befindet; Freude [des Herzens.] Wenn eine Frau gebiert und auf seinem linken *u.* ein roter Fleck sich befindet; der König wird seine Absicht erreichen". Zu *usukku* „Gegend zwischen Auge und Ohr unter der Schläfe" F. R. Kraus, MVAeG 40, 2 (1935) 53 und AfO Beiheft 3, 34 Anm. 52.

[12]) Rs. 9–12:

9 *šumma sinniltu ú-li-id-ma ša i-mi-it-ti* × ×[
10 [*t*]*a-am-ṭá*[1] (Text: *ša*)-*a-tum i-na bīt amīli* ×[-

11 [*šumma sinniltu*] *ú-li-id-ma ša šu-me-l*[*i*
12 [○ ○ ○ ○ ○ -]*ni-šu i-ka*[?]*-a-a*[*l*[?]

„Wenn eine Frau gebiert und [sein] rechter . . . . . ; Mangel im Hause des Menschen . . . . . Wenn eine Frau gebiert und [sein] linker . . . . . ; . . . . . wird seinen . . . . . essen?" (Rs. 10 *i-na* É [sic!] nach Foto; Lesung *tamṭâtum* nach einem Vorschlag von W. von Soden).

[13]) Zur eventuellen Zusammengehörigkeit mit AnAr 10605 s. Anm. 1.

[14]) Rs. 6: [*šumma iz-b*]*u pa-nam la-a i*[*-šu* (ähnlich auch KUB IV 70, 4: [*p*]*a-na ú-ul i-šu*, vgl. Anm. 10) „Wenn eine Mißgeburt kein Gesicht hat". In der Serie *šumma izbu* nicht belegt.

III. TEXTÜBERSICHT

1. Akkadische Texte

a) „Wenn eine Frau gebiert" (Cat. 611)[1]

KUB XXXVII 184 = 395/c (Cat. 611)[2]
KUB XXXVII 185 = 1420/c (Cat. 611)[3]
KUB XXXVII 188 = 267/i (Cat. 611)[4]
AnAr 10605 = Textbeilage II (Cat. 198.6)[5]

b) „Wenn eine Mißgeburt"

KBo VIII 7 = 36/l (Cat. 612.2)[6]
KUB IV 67 = Bo 855 (Cat. 612.1)[7]
KUB IV 69 = Bo 5930 (Cat. 619)
KUB IV 70 = Bo 5482 (Cat. 619)[8]
KUB XXIX 12 = 1001/f (Cat. 380.3)[9]
KUB XXXVII 183 = 287/e (Cat. 611)[10]
KUB XXXVII 186 = 258/f (Cat. 612.3)[11]
56/r[12] = Textbeilage III

2. Hethitische Texte

A. „Wenn eine Frau gebiert"

KBo II 35 = Bo 41 (Cat. 198.1): Text 8 (S. 49f.).
KBo VI 25 + KBo XIII 35 = Bo 2106 + Bo 777 (Cat. 198.2 + 7): Text 2 (S. 22f.)[13].
KBo VIII 44 = 2010/l (Cat. 198.4): Text 7 (S. 49).

---

[1]) Von den Cat. 611 angegebenen hier nicht genannten Texten gehört KUB XXXVII 183 zu den *izbu*-Omina (s.u.), und bei KUB XXXVII 187 läßt sich Zugehörigkeit zu den Geburtsomina nicht sicher beweisen.

[2]) S. 13f. Anm. 8–12. [3]) S. 10 Anm. 2.

[4]) S. 9 Anm. 1. [5]) S. 9 Anm. 1.

[6]) S. 14 Anm. 10. [7]) S. 11 Anm. 4f., S. 70f. und Nachtrag S. 86.

[8]) S. 52.

[9]) S. 64; die rechte Kolumne enthält anscheinend *izbu*-Omina in hurritischer Sprache, doch stellt der Text keine Bilingue dar, s. Ehelolf, KUB XXIX Vorwort, S. V mit Anm. 1.

[10]) S. 10 Anm. 3, S. 12 Anm. 14. [11]) Duplikat zu KUB IV 67, s. S. 11 Anm. 5.

[12]) S. 12 Anm. 6.

[13]) KBo VI 25 + XIII 35 und KBo XIII 34 können (gegen KBo XIII, Vorwort, S. V) nicht aneinander anschließen. In beiden Bruchstücken sind Teile der III. und IV. Kolumne erhalten, die Breite der III. Kolumne stimmt nicht überein.

KBo XIII 34 = 526/s: Text 3 (S. 26ff.)[13].
KUB VIII 42 = Bo 1327 (Cat. 198.3): Text 6 (S. 42).
AnAr 10753 = Textbeilage II (Cat. 198.5): Text 4 (S. 39f.).
Bo 5306 = Textbeilage I: Text 5 (S. 41f.).
Bo 5333 = Textbeilage I: Text 1 (S. 18f.).

B. „Wenn eine Mißgeburt"

KBo XIII 13 = 2209/g (Cat. 199.3): Text 13 (S. 60ff.).
KUB VIII 83 = Bo 6076 (Cat. 197.1): Text 12 (S. 57f.).
KUB XXXIV 18 = 551/c (Cat. 197.2): Text 14 (S. 68f.).
KUB XXXIV 19 = 17/c (Cat. 197.3): Text 11 (S. 54f.).
KUB XXXIV 20 = Bo 7224 (Cat. 197.4): Text 9 (S. 51).
Bo 1488 = Textbeilage I: Text 10 (S. 52f.).

C. „Wenn ein Vorzeichen"[14]

KBo VI 23 = Bo 2207 (Cat. 185): Text 16 (S. 82)[15]
KBo XIII 31 = 401/s: Text 15 (S. 74ff.).

D. Omina mit Hinweis auf ein Ritual

KBo XIII 29 = 530/s, Rs. III: Text 17 (S. 83).

E. Nachtrag

Bo 7961 = Textbeilage III: Text 18 (S. 85).

Zur Fundlage der Texte

Die Beachtung der Fundlage ergibt eine weite Streuung der einzelnen Fragmente, wobei aber immerhin der „Große Tempel" mit seinen Magazinen nicht erscheint, obgleich die Grabungen von 1907 und wieder in den Kampagnen der letzten Jahre (vgl. MDOG 95 [1965] 4) dort mehrere tausend Tafelbruchstücke erbracht hatten. Eine Schwerpunktverteilung scheint sich ferner aus der Tatsache zu ergeben, daß alle akkadisch abgefaßten Geburtsomina, soweit die Fundorte feststellbar sind, von Büyükkale stammen.

Von den hethitischen Bruchstücken dagegen stammen vier, darunter die umfangreichsten, aus dem „Haus am Hang"[16] (KBo XIII 13, 29, 31, 34).

---

[14]) Zur Zugehörigkeit der *šagai*-Omina zu den Geburtsomentexten s. S. 78.
[15]) Dazu H. Otten, KBo XIII, Vorwort S. V zu Nr. 31.
[16]) W. Schirmer, Die Bebauung am unteren Büyükkale-Nordwesthang, WVDOG 81 (1969).

Zwei Texte wurden auf Büyükkale in gestörter Lage im Schutt gefunden (KUB XXXIV 18 und 19). Die Fundumstände der übrigen zehn Bruchstücke sind nicht bekannt; es ist also nicht auszuschließen, daß einige von ihnen gleichfalls aus dem „Haus am Hang" stammen können[17].

[17]) Dort hatten H. Winckler und Th. Makridi 1907 und 1911 geschürft und eine große Menge Tontafeln geborgen, K. Bittel, MDOG 76 (1938) 28f.

IV. DIE TEXTE

A. Omina der Gruppe „Wenn eine Frau gebiert"

1. Bo 5333 (s. Textbeilage I)

Nach der Krümmung zu urteilen wohl zu einer dreikolumnigen Tafel.

Vs. I

1 [*ták-ku-za* SAL-*z*]*a* 2 DUMU.NITA *ḫ*[*a-a-ši*] *a-pu-u-un* SAL-*an*
2 [*i-da-l*]*u-uš* GIG-*an-za i-e-mi-ia-zi*
3 [*na-aš*] *a-ki ma-a-an A-BU-ŠU-NU-ma*? *ḫa-ap-pí-na-a*[*n-za*]
4 [*na-aš*] *a-ši-ua-an-te-eš-zi ma-a-na-aš*
5 [*a-*]*ši-ua-an-za-ma na-aš ḫa-ap-pí-ni-eš-zi*
6 [DU]MU^{MEŠ}-*ia* SIG$_5$-*an-ta-r*[*i*]

---

7 [*ták-k*]*u-za* SAL-*za* 2 DUMU.SAL^{MEŠ} *ḫa-a-š*[*i*
8 [*a-*]*ki BE-EL* É^{TI}-*ia* ×[
9 [*nu*?] É-*ir ta-an-na-te-*[*eš-zi*]

---

10 [*ták-ku-za* S]AL-*za* 1 DUMU.NITA 1 D[UMU.SAL? *ḫa-a-ši*

Rs. VI? ist bis auf Zeichenreste am Bruchrand unbeschrieben.

Vs. I

[Wenn eine Frau] zwei Knaben ge[biert;] jene Frau
[wird eine bö]se Krankheit befallen
[und sie] wird sterben, wenn ihr Vater aber reich [ist,]
wird [er] arm werden, wenn er
arm ist, wird er reich werden,
und die [Kin]der werden gedeihen.

[Wenn] eine Frau zwei Mädchen gebiert; [jene Frau?]
wird [ster]ben, der Eigentümer des Hauses [wird . . .]
[und] das Haus wird veröden.

[Wenn eine] Frau einen Knaben (und) ein M[ädchen gebiert;

Entsprechungen zu Bo 5333

Die I. Tafel der Serie *šumma izbu* nennt mehrere Omina mit Zwillingsgeburten, die, wie die ungünstigen Apodosen[1] zeigen, anscheinend immer als unheilverkündend angesehen wurden: K 4005 + (= CT 27, 4; D. S. 37f.) 15, 18, 33f., dazwischen Zwillingsgeburten mit abnormen Bildungen, die gleichfalls nur ungünstige Apodosen haben. Parallel dazu K 3939 Vs. 20 bis Rs. 2 (= CT 27, 1–3; D. S. 30f.). Die genauen Übereinstimmungen der Protasen des hethitischen Textes mit den entsprechenden Omina der Serie machen es sehr wahrscheinlich, daß die akkadische Vorlage der hethitischen Fassung zu den Vorläufern der Serie gehört. Die großen Unterschiede in den Protasen lassen aber zugleich deutlich erkennen, daß bei der Redaktion der Serie am vorliegenden Material tiefgreifende Änderungen vorgenommen worden sind. Interessant ist auch die Abweichung in der Reihenfolge der Omina. Während das hethitische Fragment die Omina in einer logischen Reihenfolge nennt, d.h. nach der Zwillingsgeburt von zwei Knaben die von zwei Mädchen und danach die von einem Knaben und einem Mädchen behandelt, sind in der Serie die 24 hierhergehörigen Omina wie folgt geordnet (K 4005 +): 15–17 zwei Knaben, 18 ein Knabe und ein Mädchen, 19–32 zusammengewachsene Zwillinge in den verschiedensten Formen, 33–34 zwei Mädchen, 35 drei Mädchen, 36–37 zusammengewachsene weibliche Zwillinge, 38 drei Knaben[2].

1-6 sei trotz der großen Unterschiede in der Apodosis mit K 4005 +, 15 (= K 3939 Vs. 20) verglichen: „Wenn eine Frau zwei Knaben gebiert; Not wird im Lande herrschen, und das Land wird Trauer erleben, Böses wird im Hause ihres Vaters geschehen“. Krankheit und Tod der Mutter werden also gar nicht erwähnt, das Folgende ist nur insoweit parallel, als in beiden Fassungen vom Vermögen des Vaters gesprochen wird.

7-9: Die Protasis ist mit K 4005 +, 33 identisch: „Wenn eine Frau zwei Mädchen gebiert“. Die Apodosis dazu: *bītu šū ana pānī[šu illak]* „dieses Haus [wird] gedei[hen]“, ist auffällig, weil es die einzige günstige Deutung bei einer Zwillingsgeburt in der Serie ist[3]. Die zweite Apodosis des hethitischen Textes besagt das Gegenteil.

---

[1]) Einzige Ausnahme K 4005 +, 33, dazu bei 7–9.

[2]) Im Paralleltext K 3939 Vs. nur teilweise erhalten, doch war die Reihenfolge ähnlich.

[3]) Es ist kaum anzunehmen, daß vor *illak* eine Negation stand. Denn *ana pānīšu ul/lā illak* ist in den Omenapodosen anscheinend nicht belegt, s. CAD A 318a.

10: Wenn richtig ergänzt, entspricht die Protasis des Omens K 4009 +, 18: „Wenn eine Frau zwei (Kinder) gebiert und (zwar) einen Knaben und ein Mädchen".

Kommentar zu Bo 5333

2. *[i-da-l]u-uš*: Die Ergänzung nach KUB XIV 15 II 6 (A. Götze, MVAeG 38, 48f.): *na-an i-da-lu-uš* GIG-*aš iš-tar-ak-ta* „und ihn befiel eine böse Krankheit".

3-5. Die Verkehrung eines Zustandes in sein Gegenteil, wie ihn die eigenartige Apodosis voraussetzt, wonach ein Reicher arm, ein Armer aber reich werden soll, findet sich ähnlich in späteren Omina: *marṣu iballuṭma balṭu imât* „ein Kranker wird gesunden, ein Gesunder sterben"[4].

ma-a-an, *ma-a-na-aš*: Die Protasen dieses Textes werden, wie alle anderen Geburtsomina, mit *[takk]u* „wenn" eingeleitet[5] — Ergänzung von *[ma-a-a]n* ist aus Raumgründen wenig wahrscheinlich; die konditionalen Nebensätze der Apodosis beginnen dagegen mit *mān* „wenn". Am Omenanfang wird also zur besonderen Hervorhebung oder archaisierend das altertümliche *takku* benutzt, innerhalb des Textes aber moderneres *mān*. Dieser Wechsel erinnert an die gleiche Erscheinung in einigen Abschriften der hethitischen Gesetze[6].

---

[4]) Erwähnt von J. Nougayrol, Semitica 6 (1956) 6, Belege CAD B 68.

[5]) Der überwiegende Teil der Omengruppen läßt die Protasen mit *takku* beginnen, *mān* findet sich in einem Teil der astrologischen Omentexte, insbesondere in den Mondfinsternisomen (z.B. KUB VIII 1). Auch *takku* und *mān* im Wechsel kommen vor, z.B. in KUB VIII 9 und 34.

[6]) Dazu A. Kammenhuber, BiOr 18 (1961) 80; O. Carruba, Vl. Souček, R. Sternemann, ArOr 33 (1965) 5f.

2. KBo VI 25 + KBo XIII 35

Bruchstück aus der oberen Tafelhälfte, nahe der Tafelmitte. Duktus und Schriftgröße wie in Text 6 (KUB VIII 42, S. 42), aber wohl nicht zur gleichen Tafel, da Unterschiede in der Tonfärbung (hier rötlichbraun, aber heller als gewöhnlich).

Vs. II

x+3 SA]G.DU^{MEŠ}
4′]× DÙ-*zi*

5′ [*ták-ku* SAL-*za ḫa-a-*]*ši*
6′ SAG?].DU

Vs. III

x+2 ^{SAL}É.G[E$_4$-*a*]*š* × ×[

3′ *ták-ku* SAL-*za ḫa-a-ši na-aš ta-aš-ua-an-za*
4′ EN É [*A-N*]*A*? ZAG-*aš-ta Ú-UL a-ri*

5′ *ták-ku* SAL[-*za ḫ*]*a-a-ši nu an-na-az-pát*
6′ ŠÀ-*az* [*a*?-]*i-iš ar-ḫa ḫa-a-ši*
7′ *nu me-ma*[-]*i* ^{D}U-*aš* KUR-*e za-a-ḫi*

8′ *ták-ku* SAL[-*za ḫ*]*a-a-ši*
9′ *nu-u*[*š-ši* SAG.D]U-*ZU ŠA* UR.MAḪ
10′ [*ki-ša* ○-○-]×-*aš* LUGAL-*uš*
11′ [*ud-ni-i*? *an-da*?] *ki-ša*

Rs. IV

x+1 [○ ○ ○ ○ ○]-*zi*
2′ [○ ○ ○ ○ ○]× *lu-ke-e-eš-zi*
3′ [*I-NA*? É? LÚ?-*ká*]*n an-da*
4′ [○ ○ ○ ○ *k*]*i-ša-ri*

5′ [*ták-ku* SAL-*za*]*ḫa-a-ši nu-uš-ši-iš-ša-an*
6′ [○ ○ -*še*]-*et ma-ni-in-ku-ua-an*
7′ [*na-aš*?- ○ - ○]SIG$_5$-*ta-ri*

8′ [*ták-ku* SAL-*za ḫa-a-ši n*]*u-uš-ši-ša-*[*an*]

Vs. II

x+3 [Kö]pfe
4′ [ ] wird machen.

5′ [Wenn eine Frau gebie]rt
6′ [Kop]f?

Vs. III

x+2 die Brau[t

3′ Wenn eine Frau gebiert und es[1] blind ist;
4′ der Besitzer des Hauses: er wird nicht [zu]m? Erfolg gelangen.

5′ Wenn eine Frau gebiert und (es)[1] aus dem Mutter-
6′ leib heraus sogleich [den Mu]nd öffnet
7′ und spricht; der Wettergott (= Adad) wird das Land schlagen.

8′ Wenn eine Frau gebiert
9′ und sein [Kop]f der eines Löwen
10′ [ist;] ein König des .....
11′ wird [im? Lande?] sein.

Rs. IV

2′ [ ] hell ist;
3′ im [Hause? des Menschen?]
4′ wird [ ] sein.

5′ [Wenn eine Frau] gebiert und ihm
6′ se[in Zahnfleisch?] kurz (ist);
7′ [er] wird glücklich sein.

8′ [Wenn eine Frau gebiert un]d ihm

[1]) Das Neugeborene.

Entsprechungen zu KBo VI 25 + KBo XIII 35

II. Kol. Die kümmerlichen Reste erlauben keine sichere Zuordnung. Wegen II 3′ SA]G.DU^{MEŠ} darf vielleicht an die zweiköpfigen Doppelbildungen der II. Tafel der Serie (K 2945 Vs. = CT 27, 9; D. S. 45f.) gedacht werden.

III 3′f. entspricht K 258 Vs. (CT 27, 14; D. S. 27) 29: „Wenn eine Frau einen Blinden (*lā nāṭila*) gebiert, das Land wird in Verwirrung gestürzt werden, das Haus des Menschen wird nicht gedeihen.“ Für die Textgeschichte ist von Bedeutung, daß die Wortfolge der hethitischen Fassung der Protasis abweicht: „Wenn eine Frau gebiert und es (das Neugeborene) blind ist.“ Man darf annehmen, daß der Übersetzer seiner akkadischen Vorlage folgte. Denn im Hethitischen wäre es wohl auch möglich gewesen zu sagen: **takku* SAL-*za tašuandan ḫaši* „Wenn eine Frau einen Blinden gebiert“[2]. Man wird also damit rechnen, daß noch in nachmittelbabylonischer Zeit eine stilistische Überarbeitung eines Teiles der Omina der I. Tafel der Serie erfolgt ist.

III 5′-7′ läßt sich mit K 3939 Vs. (CT 27, 3; D. S. 30) 18f. vergleichen: „Wenn eine Frau gebiert und es eine halbe Elle groß ist, bärtig ist, spricht, geht und seine Zähne heraushängen — *tigrīlu* ist sein Name[3]; Herrschaft Nergals, gewaltige Erhebung, ein Falke wird im Lande eingesetzt werden, ein Gott wird fressen, die Wege verändern, die Häuser plündern.“ Hier sind wohl mehrere Traditionen zusammengeflossen, oder aber das Omen ist später erweitert worden. Die hethitische Fassung nennt, gewiß in Übereinstimmung mit ihrer akkadischen Vorlage, nur das Sprechen des Kindes in der Protasis und hat die sinngemäß verwandte Apodosis „der Wettergott wird das Land schlagen“[4].

III 8′-11′ entspricht K 3939 Rs. (CT 27, 1; D. S. 41) 4: „Wenn eine Frau gebiert und der Kopf eines Löwen (UR.MAḪ) vorhanden ist; ein mächtiger König wird im Lande sein.“ Die nicht vollständig erhaltene Apodosis der hethitischen Fassung entspricht dem nicht genau: „ein König des ..... wird [im? Lande?] sein“.

IV. 5′f. entspricht K 2007 Vs. (CT 27, 17; D. S. 51) 20: „Wenn eine Frau gebiert und sein Zahnfleisch? (ZAG.GA) kurz ist; Glück wird ihm zuteil werden.“

---

[2]) Vgl. die drei Omina des Textes Bo 5333 (S. 18f.) „Wenn eine Frau zwei Knaben gebiert“.

[3]) Die Protasis hier nach CAD Z 126a.

[4]) D. i. ^{D}*Adad māta iraḫḫiṣ* „Adad wird das Land verwüsten“, s. Nachtrag S. 86.

Kommentar zu KBo VI 25 + KBo XIII 35

III 2' ^{SAL}É.G[E_4-: Vom Zeichen GE_4 die drei Waagerechten übereinander und der folgende Waagerechte gut sichtbar, so daß kaum eine andere Lesungsmöglichkeit besteht. Doch ist ^{SAL}É.GE_4.A, akkad. *kallātu* „Braut" in den Apodosen der Serie *šumma izbu* bisher nicht belegt[5].

III 4' [*A-N*]*A*? ZAG-*aš-ta*: In der Lücke ist wahrscheinlich kaum mehr als ein Zeichen zu ergänzen, von dem nur noch ein Rest eines Senkrechten sichtbar ist. Die Ergänzung wird durch die eigenartige Stellung der Partikel *-ašta* nach ZAG- erschwert. Es bleibt wohl kaum eine andere Möglichkeit, als EN É abzutrennen und in der Lücke [*A-N*]*A* zu ergänzen: „(betrifft den) Eigentümer des Hauses: [zu]m? Erfolg wird er nicht gelangen". Die sinngemäße Übereinstimmung mit der akkadischen Parallele (s.o.) bleibt bei dieser Interpretation gewahrt. Als Beispiel für den Dat.-Lok. mit *ANA* bei *ar-* läßt sich anführen: *ŠA A-BU-ŠU-kán ḫa-aš-túl A-NA* DUMU-*ŠÚ a-ri* „des Vaters Sünde fällt auf den Sohn zurück" (KUB XIV 8 Rs. 13 = 11 III 30); hier mit *-kan*, dem an unserer Stelle *-ašta* entspricht[6].

III 6' [*a*?-]*ḫi-iš*: Ergänzung nach einem Vorschlag von H. Otten.

III 7' ^{D}U-*aš* KUR-*e za-a-ḫi*: Die Apodosis ähnlich KUB VIII 22 II 8f.: ERÍN^{MEŠ}-*kán ma-uš-zi* (9) [*n*]*a-aš-ma* ^{D}IM-*aš za-a-ḫi* „Das Heer wird fallen, oder: der Wettergott wird schlagen"; vgl. auch KBo XIII 16, 5. Es handelt sich dabei ganz offensichtlich um die hethitische Wiedergabe der häufigen akkadischen Apodosis ^{D}*Adad* (*māta*) *iraḫḫiṣ* „Adad wird (das Land) verwüsten"[7].

III 10': Ist *lam*?-*n*]*a*?-*aš* LUGAL-*uš* zu ergänzen? In den hethitischen Omentexten ist keine andere Verbindung von LUGAL mit vorangestelltem Genitiv belegt (s. S. 33f.).

III 11': [*ud-ni-i*? *an-da*?] *ki-ša*: Ergänzungsversuch auf Grund der akkadischen Parallele (s.o.).

IV 3': Zum Ergänzungsvorschlag ist KBo XIII 34 IV 17' zu vergleichen (S. 28); möglich wäre auch KUR-*e-ká*]*n an-da* (KBo XIII 34 III 6').

---

[5]) Nur in der Protasis eines Geburtsomens der Gruppe *šumma kalbatu* „Wenn eine Hündin" K 6667 (CT 28, 12; D. S. 174) 6.

[6]) Zur Parallelität von *-kan* und *-ašta* H. G. Güterbock, RHA 74 (1964) 107f.

[7]) Zu *raḫāṣu* B. Landsberger, ZA NF 9 (1936) 75 und JNES 8 (1949) 249 Anm. 8.

IV 6′ [○ - ○ -*še*]-*it ma-ni-in-ku-ua-an*: Hier kann *maninkuuan* nicht wie in KBo XIII 34 IV 16′, 22′ (S. 6) als „dicht (bei)“ entsprechend akkad. *ṭeḫi* gedeutet werden, da in der folgenden Zeile kein Platz für die Ergänzung von *kitta(ri)* bleibt. Vielmehr „(ist) kurz“ wie akkad. *kuri*.

3. KBo XIII 34

Vs. III?

x+1 [*ták-ku* SAL-*za ḫa-a-š*]*i*? [
2′ [*nu-uš-ši* SA]G.DU-*ZU*[*ŠA*
3′ [*ki-ša*]*na-at Ú-UL*[
4′ [○ -]× *nu* LUGAL-*iz-zi a-p*[*a-a-aš*? *e-ep-zi*??]

5′ [*ták-k*]*u* SAL-*za ḫa*[-*a*]-*ši nu-uš-š*[*i* SAG.DU-*ZU*]
6′ [*Š*]*A* UR.ZÍR *k*[*i-š*]*a* KUR-*e-k*[*án an-da*?]
7′ [*da*]*m-me-eš-ḫa-a-u-ua-ar k*[*i-ša*]

8′ *ták-ku* SAL-*za ḫa-a-ši nu-uš-ši* [
9′ SAG.DU-*ZU ŠA* ŠAḪ *ki-ša* [
10′ *šu-up-pa-la-aš Ú-UL* SIG_5-*in* [

11′ *ták-ku* SAL-*za ḫa-a-ši nu-u*[*š-š*]*i*
12′ SAG.DU-*ZU ŠA* MUŠ *ki-ša* [
13′ *Š*[*A* ^{D}GI]Š.,,GIM“.MAŠ *ša-ga-iš*
14′ [○ ○ KUR?.K]UR^{MEŠ}-*ia-aš ku-e-*×[
15′ ×[- ○ -]× [

16′ *tá*[*k-k*]*u* SAL-*za ḫa*-[*a*]-*ši* [*n*]*u-uš-ši*
17′ KA×KAK-*ŠU ŠA* MUŠEN *ki-ša*
18′ *a-pa-a-at* KUR-*e ta-na-an-te-ez-z*[*i*]

19′ *t*[*ák-k*]*u* SAL-*z*[*a ḫ*]*a-a-ši nu-uš-ši* K[A×KAK?-*ŠU*]
20′ *ŠA PI-R*[*I-IM*? *ki-š*]*a*? *ti-ia-*×[
21′ [*k*]*i-ša-ri a*[-*pa-a-a*]*t*[8] KUR-*e*
22′ [*k*]*u-na-an-na-an*[*ú*?-]*e*?-*mi-i*[*a-zi*?]
23′ [*n*]*a-at-kán* [○ - ○ - *z*]*i*

24′ [*ták-k*]*u* SAL-*za ḫa-a-ši nu-uš-ši* [
25′ [ ] × × ×-*mi ma-aḫ-ḫa-*[*an*
26′ [UR]U?-*az* [

[8]) *a*]*t*? über Rasur wie das folgende KUR?

Dies führt auf den Vergleich mit K 2007 Vs. 10 und somit zur Ergänzung von „Zahnfleisch", akkad. *kanzuzu* mit Logogramm ZAG.GA, das im hethitischen Kontext bisher nicht belegt ist. Das zugrundeliegende hethitische Wort ist Neutrum, wie das Possessivsuffix *-š]et* zeigt.

Vs. III?

x+1 [Wenn eine Frau gebier]t [
2′ [und se]in Ko[pf der eines
3′ [ist] und er nicht [
4′ [ ], und das Königtum [wird] je[ner? ergreifen?.]

5′ [Wenn] eine Frau gebiert und s[ein Kopf]
6′ [der] eines Hundes ist; [im] Lande
7′ [wird] Gewalt herr[schen.]

8′ Wenn eine Frau gebiert und
9′ sein Kopf der eines Schweines ist;
10′ das Vieh (wird) nicht gut (gedeihen).

11′ Wenn eine Frau gebiert und
12′ sein Kopf der einer Schlange ist;
13′ Vorzeichen des [Gi]lgamesch,
14′ [Lä]nder? . . . . . [
15′ [ ]

16′ Wenn eine Frau gebiert und
17′ seine Nase die eines Vogels ist;
18′ jenes Land wird veröden.

19′ [Wenn] eine Frau gebiert und [seine] N[ase]
20′ die eines Elefa[nten? i]st; . . . . . [
21′ wird werden, j[enes] Land
22′ [wird] Edelstein(e) find[en]
23′ und es wird [

24′ [Wenn] eine Frau gebiert und ihm [
25′ [ ] . . . . . wie [
26′ [ ] aus der [Sta]dt? [

Rs. IV?

x+1 [○ ○]-*ta* ×[
2′ [*l*]*am*?-*na-aš* LUGAL-*uš*[

3′ [*t*]*ák-ku* SAL-*za ḫ*[*a-*]*a-ši na-aš*?[ ]
4′ *ḫu-u̯a-al-pa-an-za* [ ]
5′ É LÚ^{LIM} *a-ši-u̯a-an-te-e*[*š-zi*]

6′ *ták-ku* SAL-*za ḫa-a-ši nu-uš-š*[*i* GEŠTU$^{ḪI.A}$-*ŠU*]
7′ *pár-ši-ni-ši ki-it-ta-r*[*i*]
8′ *nu-za* KUR-*an-za aš-šu-ul a*[*n-da*? *da-la*?]-*i*
9′ *na-at ar-ḫa ša-ak-ku-r*[*i-i̯a-at-t*]*a-r*[*i*?]

10′ [*t*]*ák-ku* SAL-*za ḫa-a-ši nu-uš-ši-i*[*š-ša-an*?]
11′ GEŠTU-*ŠU* NU.GÁL KUR-*e-kán an-d*[*a*]
12′ *ḫa-tu-ga ku-it-ki ut-tar* [*ki-ša-r*]*i*?
13′ *nu* KUR-*e ta-na-at-te-eš-z*[*i*]

14′ *ták-ku* SAL-*za ḫa-a-ši nu-uš-ši* [ZA]G-*an*
15′ GEŠTU-*ŠU pár-še-nu-šu-uš*
16′ [*m*]*a-an-ni-in-ku-u̯a-an ki-i*[*t-ta-ri*]
17′ [*I-N*]*A* É LÚ-*kán an-da* [ ]
18′ *mar-la-an-da-an*
19′ *ḫa-aš-ša-an-zi*

20′ *ták-ku* SAL-*za ḫa-a-ši nu-uš-ši* [ ]
21′ GÙB-*la-an* GEŠTU-*ŠU pár-še-e-n*[*u-šu-uš*]
22′ *ma-an-ni-in-ku-u̯a-an ki-it-t*[*a-r*]*i*
23′ *I-NA* É LÚ-*kán ḫa-at-ta*[*-an-t*]*a-an*
24′ *ḫa-aš-ša-an-zi*

25′ *ták-ku* SAL-*za* [*ḫa-a-ši nu-uš-ši*]
26′ [Z]AG-*an* GEŠT[U-*Š*]*U*[

Rs. V?

x+1 *ša-k*]*u-u̯a-še-et*
2′]

3′ GEŠ]TU?-*ŠU*

Rs. IV?

2′ ein König des . . . . . [

3′ Wenn eine Frau gebiert und es [ ]
4′ . . . . . (ist);
5′ das Haus des Menschen [wird] verarmen.

6′ Wenn eine Frau gebiert und [seine Ohren]
7′ an seiner Wange liegen;
8′ das Land wird das Heil au[fgeb]en??,
9′ und es wird überwältigt werden.

10′ Wenn eine Frau gebiert und sein
11′ Ohr nicht vorhanden ist; im Lande
12′ [wird sich] etwas Schreckliches [ereign]en?,
13′ und das Land wird veröden.

14′ Wenn eine Frau gebiert und sein rechtes
15′ Ohr an seinen Wangen
16′ dicht li[egt];
17′ im Hause des Menschen
18′ wird ein Dummkopf
19′ geboren werden.

20′ Wenn eine Frau gebiert und
21′ sein linkes Ohr an [seinen] Wang[en]
22′ dicht liegt;
23′ im Hause des Menschen wird ein Kluger
24′ geboren werden.

25′ Wenn eine Frau [gebiert und]
26′ [sein] rechtes Ohr

Rs. V?

x+1] sein [Au]ge

Entsprechungen zu KBo XIII 34

Vs. und Rs. dieses Bruchstückes sind nicht sicher bestimmt. Die hier vorgenommene Ansetzung folgt der Edition. Als Indiz für die Richtigkeit dieser Anordnung läßt sich anführen, daß die Omina der hier als III. bezeichneten Kolumne zur II. Tafel der Serie *šumma izbu* (im folgenden nach K 3939 Rs. = CT 27, 1f.; D. S. 41 zitiert) gehören, während die Ohr-Omina der als IV. bezeichneten Kolumne in der III. Tafel der Serie ihre Entsprechungen haben (K 131 Vs. = CT 27, 16 und die Auszugstafel K 2007 Vs. = CT 27, 17; D. S. 56f., 50f.).

III 1′-4′: Da die Reihenfolge der Omina von III 5 ab weitgehend derjenigen in K 3939 Rs. 5ff. entspricht, müßte dieses nur zum Teil erhaltene Omen mit K 3939 Rs. 4 übereinstimmen: „Wenn eine Frau gebiert und der Kopf eines Löwen (UR.MAḪ) vorhanden ist; ein starker König wird im Lande sein.“ Die hethitische Fassung dieses Omens liegt aber in KBo VI 25 + III 8′–11′ (S. 22) vor und hat dort einen anderen Wortlaut als die Reste des Omens III 1′–4′. In K 3939 ist zwischen Rs. 4 und 5 nach K 2954 (CT 29, 9; D. S. 44) noch ein Omen einzuschieben, von dem nur ein Teil der Apodosis erhalten ist: „. . . werden im Lande sein“. Auch das stimmt nicht mit den Resten des hethitischen Omens überein. Diese scheinen vielmehr zur übernächsten Zeile (K 3939 Rs. 6) zu passen: „Wenn eine Frau gebiert und der Kopf eines Affen (UGU.DUL.BI) vorhanden ist; einer, der nicht seines Landes ist (= ein Ausländer) wird den Thron ergreifen.“

III 5′-7′ = K 3939 Rs. 5: „Wenn eine Frau gebiert und der Kopf eines Hundes (UR.ZÍR) vorhanden ist; die Stadt wird sich an ihrem Orte verändern, Zerstörungen werden im Lande stattfinden.“ Die Apodosis der hethitischen Fassung entspricht sinngemäß dem zweiten Teil der akkadischen Apodosis.

(Zu K 3939 Rs. 6 s. zu III 1′–4′.)

III 8′-10′ = K 3939 Rs. 7: „Wenn eine Frau gebiert und der Kopf eines Schweines (ŠAḪ) vorhanden ist; die Nachkommenschaft des Viehs wird gedeihen, dieses Haus wird sich vergrößern.“ Die Apodosis der hethitischen Fassung entspricht dem ersten Teil der akkadischen Apodosis, ist aber ungünstig! Möglicherweise stellt sie gegenüber der Serie die richtigere Fassung dar. Denn die Omina dieser Gruppe sind mit Ausnahme von Rs. 4 (Löwe) und zum Teil Rs. 8 (Schlange) ungünstig. Danach würde man auch für Rs. 7 (Schwein) lieber eine ungünstige Apodosis erwarten.

III 11'-15' = K 3939 Rs. 8f.: „Wenn eine Frau gebiert und der Kopf einer Schlange (MUŠ) vorhanden ist; Vorzeichen des Ningizzida, der im Lande wütet, Vorzeichen des Gilgamesch, der das Land beherrschte, ein König der Welt wird im Lande sein." Auch hier bietet die Überlieferung in der Serie *šumma izbu* ein eigentümliches Bild. Die erste Apodosis ist ungünstig, die beiden folgenden günstig. Die hethitische Fassung beweist, daß die mittlere Apodosis mit der Erwähnung Gilgameschs, trotz ihrer von den übrigen Gilgamesch-Omina abweichenden Formulierung[9], auf alter Tradition beruht.

III 16'-18' = K 3939 Rs. 10: „Wenn eine Frau gebiert und der Kopf eines Vogels vorhanden ist; dieses Land wird zugrunde gehen." Die Protasis der hethitischen Fassung hat „Nase eines Vogels". Die Apodosis entspricht genau.

III 19'-23': Dieses Omen hat in K 3939 Rs. und den Duplikaten anscheinend gefehlt. Von Rs. 11ff. sind nur die Apodosen erhalten, die keine Parallelen zum hethitischen Omen bieten.

IV 3'-5': Eine akkadische Parallele läßt sich nicht bestimmen, da hethitisch *ḫuu̯alpant-* nicht klar ist.

IV 6'-9' = K 131 Vs. 13 (K 2007 Vs. 7): „Wenn eine Frau gebiert und seine beiden Ohren auf seiner Wange liegen; dieses Land wird zerstört werden, sein Glück wird es verlassen." Die beiden Apodosen im hethitischen Omen in umgekehrter Reihenfolge.

IV 10'-13' läßt sich, wenn die vorgeschlagene Ergänzung richtig ist, mit K 131 Vs. 4 (= K 2007 Vs. 3) vergleichen: „Wenn eine Frau gebiert und seine Ohren nicht vorhanden sind; Not wird im Lande herrschen und das Land wird kleiner werden." Die Protasis des hethitischen Omens hat den Singular „sein Ohr" (d. i. „eines seiner Ohren"), die Apodosis entspricht sinngemäß.

IV 14'-19' = K 131, 11 (K 2007 Vs. 6): „Wenn eine Frau gebiert und sein rechtes Ohr seiner Wange nahekommt (*ina lētī-šú ṭe₄-ḫa-a-at*); ein Dummkopf (LÚLIL) wird im Hause des Menschen geboren werden."

IV 20'-24' = K 131, 12 „Wenn sein linkes Ohr seiner Wange nahekommt; ein Genie (SAG.KAL)[10] wird im Hause des Menschen geboren werden."

---

[9]) Zu den Gilgamesch-Omina W. G. Lambert bei P. Garelli, Gilgameš et sa légende, Paris 1960, 45f. Das Omen aus *šumma izbu* ist dort nachzutragen.

[10]) L. Oppenheim, Or NS 5 (1936) 216.

Kommentar zu KBo XIII 34

III 4′ LUGAL-*iz-zi*: Zu LUGAL-*u̯ezzi* (= **ḫaššuu̯ezzi*) „Königtum“ A. Goetze JAOS 74 (1954) 189 und J. Friedrich HWb, 1. Ergänzungsheft 28; dort erschlossen nach KUB VIII 12, 6 LUGAL-*u*[-*e-ez-zi* mit Duplikat KUB XXXIV 16 III 16 LUGAL!-*u-e-ez-zi*. Das gleiche Wort vermutlich auch KBo XIII 31 IV 4′ LUGAL?]-*u-e-zi-še-et* (S. 76) und vielleicht KBo XIII 13 Vs. 13′]×-*e-ez-zi* (S. 55; 60), sowie im Gestirnomen KUB XXXIV 15, 7 LUGAL-*u-iz-z*[*i*?. Das Wort ist bisher anscheinend nur in Omentexten belegt und steht für die vermutlich jüngere Weiterbildung LUGAL-*u̯iznatar*.

III 13′ ^{D}GIŠ.„GIM“.MAŠ: Der Name Gilgamesch wird hier wie häufig in den hethitischen Texten mit dem Zeichen „GIM“ ähnlich BAN geschrieben[11]. — Zu diesem Omen auch H. Otten RlA III 372.

III 18′ *ta-na-an-te-ez-z*[*i*]: In K 3939 Rs. 10 entspricht *iḫalliq* (ZÁḪ) „wird zugrunde gehen“, es liegt also eine Variante von *tanatteši* (IV 13′) vor, das auch als [*t*]*annattezzi* (KBo XIII 13 Vs. 11′; S. 65) vorkommt. Parallel zum Wechsel von *tannatte*(*š*)- und *tanante*- ist auch beim Adjektiv *dannatta*- „leer, öde“ eine Nebenform *dannanta*- belegt. In § 107 der hethitischen Gesetze wechselt *dan-na-at-ta-an-ma* mit *t*]*a-an-na-an-da-ma* (im Duplikat KBo XIX 9, 7); vgl. ferner *da-an-na-an-da-an* KBo XII 112 Vs. 5 (Beschwörungsritual) und *tan-na-an-ta-an* Bo 89 VI 2 (Festritual). Zur Erklärung dieses Wechsels ließe sich auf die häufig zu beobachtende Nasalreduktion vor Dentalen verweisen[12]. Dann hätten aber die nasalierten Formen als die ursprünglichen zu gelten. Da jedoch die nasallosen Formen in den gleichen Texten vorkommen und außerdem viel häufiger sind, ist die Nasalierung bei *dannatta-*/*tannatte*(*š*)- vielleicht eher als sekundär zu betrachten (vgl. *tu-un-na-an-ki-iš-na* bei A. Goetze, l. c., und J. Friedrich, Heth. El. I² § 31 b).

III 19′f. *nu-uš-ši* K[A×KAK?-*ŠU*] *ŠA PI-R*[*I-IM*? *ki-š*]*a*?. Obgleich alle in diesem Text vorkommenden Tiere mit Wortzeichen geschrieben sind, ist die Lesung des Akkadogramms *ŠA PI-R*[*I-IM*] an dieser Stelle doch recht wahrscheinlich, weil kein mit PI beginnendes Logogramm, das ein Tier bezeichnet, zur Verfügung steht. Möglich wäre auch die Lesung *ŠA PI-R*[*I ki-ša*]×-*ti-i̯a*-×[. — Anstelle von K[A×KAK] „Nase“ — hier in Parallele zu III 17′ ergänzt — scheint auch K[A×U]

---

[11]) J. Friedrich, ZA NF 5 (1930) 32 Anm.

[12]) A. Götze, MVAeG 34, 2 (1930) 5f. mit Belegen; ferner F. Sommer, Kleinasiatische Forschungen (1930) 349; F. Sommer, AU 361.

„Zahn" denkbar, das im Hinblick auf die Apodosis vielleicht sogar vorzuziehen ist (s. Kommentar zu III 22′). KA×KAK wäre hier als „Rüssel" aufzufassen.

III 22′ *k]u-na-an-na-an*[: Zum neutrischen *ku(ụa)nnan* bzw. ^{NA_4}*kunnanan* (so KUB XXIX 4 I 71) „Edelstein", das anscheinend hier vorliegt, Laroche, RHA 24/79 (1966) 182. Bei Ergänzung von K[A×U-*ŠU*] in III 19′ ließe sich eine Parallelität von Protasis und Apodosis annehmen: dem Elfenbein entspräche der kostbare Stein.

IV 2′ [*l*]*am*?*-na-aš* LUGAL-*uš*: So wohl die wahrscheinlichste Lesung, doch kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, daß auch hier die aus zwei anderen Omina bekannte rätselhafte Wortgruppe [K]UR.[Z]U-*na-aš* LUGAL-*uš* gestanden hat, die anscheinend mit *lamnaš* LUGAL-*uš* wechselt. Die beiden Belege für KUR.ZU-*na-aš* sind:

a) Das Mondfinsternisomen KUB VIII 1 II 18f.: [*ma-*]*a-an I-NA* UD.16.KAM ^{D}XXX-*aš a-ki* KUR.ZU-*na-aš* (19) [LUGA]L-*uš a-ki* ^{GIŠ}GU.ZA-*ŠU-ma-za-kán ta-ma-iš*[1] (Text: *-uš*) *e-ša-ri* „Wenn am 16. Tage[13] der Mond stirbt; der König des . . . wird sterben und auf seinem Thron wird ein anderer sitzen". Die akkadische Parallele dazu, Ch. Virolleaud, Astrol. Chald. Sin 34, 35, weicht in der Apodosis leicht ab: *šumma* (DIŠ) UD.16.KAM *erṣeti* (KI^{tì}) *ibbalakkat* (BAL) *ina kussi šarru mam-ma uššab* (TUŠ^{ab}) „Wenn am 16. Tage[14], ein Gebiet wird abfallen, auf dem Thron wird irgendein (anderer) König sitzen."

b) Ein weiteres Mondfinsternisomen KBo XIII 15, 7′ff. (mit Duplikat KUB XXXIV 7 III 4ff.):

7′ [(*ma*)]-*a-an I-NA* UD.16.KAM ^{D}XXX-*aš a-ki* URU-*an*[
8′ [(*ḫu-u*)]-*ul*[1]-*la-li-ia-az-zi*[15] KUR.ZU-*na-aš-ma*[16] LUGA[L-*uš*
9′ [○ ○ ○]×-*aš-zi* BÀD$^{ḪI.A}$-*ŠU pí-ip-pa-an*[(*-zi*)]
10′ [(ERÍN^{MEŠ}-*ma-kán m*)]*a-uš-zi* KUR-*e-ma te*?*-p*[*a*?*-u-e-eš-zi*?]

„Wenn am 16. Tage[17] der Mond stirbt; eine Stadt wird [der Feind??] einschließen, und ein König des . . . . . (Dupl.: König des Namens) wird . . . . . -en, und ihre (seine) Mauern werden umstürzen, und das Heer wird fallen (= geschlagen werden), und das Land wird kl[einer

---

[13]) Des 7. Monats, vgl. II 14.
[14]) D.h. wenn am 16. Tage des 7. Monats eine Mondfinsternis stattfindet, vgl. Sin 34, 1 und 33.
[15]) Dupl. *ḫu-u-la-li-ia-zi.* [16]) Dupl. *lam-n*[*a-aš-ma.*
[17]) Des 11. Monats, vgl. Dupl. III 11; KBo XIII 15, 1: ITU.12.KAM Schreibfehler.

werden?.].“ Dem entspricht mit viel kürzer gefaßter Apodosis Ch. Virolleaud, Astrol. Chald. Sin 34, 54: *šumma* UD.16.KAM *na'butu* (ZÁḪ) AK (= *inneppeš?*) *dūrānī* (BÀD^{MEŠ}) *in-na-qá-ru* „Wenn am 16. Tage[18]; Zerstörung wird verursacht werden, Mauern werden zerstört werden“.

Die Zeichengruppe KUR.ZU-*na-aš* ist an beiden Stellen so klar geschrieben, daß ein Zweifel an der Richtigkeit der Bestimmung der Zeichen und Emendierung zu *lam*$^{!}$*-na-aš* ausgeschlossen erscheint. Das im Duplikat auftretende *lam-n*[*a-aš* LUGAL-*uš* ließe sich als „König des (berühmten) Namens“, somit vielleicht als „berühmter König“ deuten. Da KUR.ZU-*na-aš* anscheinend anderweitig nicht belegt ist, *lamnaš* LUGAL-*uš* aber dem Verständnis geringere Schwierigkeiten bereitet, wird man vorerst vielleicht das letztere für richtiger halten dürfen. Aber KUR.ZU-*na-aš* müßte dann als zwar graphisch naheliegende, doch sonst kaum erklärbare Fehllesung von *lam-na-aš* aufgefaßt werden, die in den Mondfinsternisomina tradiert worden ist und sich deshalb auf zwei verschiedenen Tafeln dieser Omengruppe findet. Allerdings kann es auch umgekehrt gewesen sein. Denn man kann auch argumentieren, daß gegenüber dem nur an einer Stelle sicheren *lamnaš* das zweimalige KUR.ZU-*na-aš* als lectio difficilior den Vorzug verdient. Es muß deshalb hier näher darauf eingegangen werden.

Der syntaktische Zusammenhang von a) macht deutlich, daß KUR.ZU-*na-aš* nicht Akkusativobjekt sein kann. Damit scheidet die Möglichkeit aus, KUR.ZU- als akkadisch *māssu* „sein Land“ zu erklären, wobei auch die Komplementierung *-na-aš* Schwierigkeiten machen würde. Auch ein Dat.-Lok. des Pl. kommt nicht in Betracht, da man eine Postposition erwarten dürfte. Dann kann KUR.ZU-*na-aš* nur noch vorausgestellter Genitiv zu LUGAL-*uš* sein. Eine Lesung KUR *Zu-na-aš* ist nicht denkbar, da man hierbei Voranstellung von LUGAL erwarten dürfte. Auch wäre es sehr unwahrscheinlich, daß in zwei hethitischen Omina ein Land auftauchen sollte, das die gesamte akkadische Omenliteratur nicht kennt. So bleiben als letzte Möglichkeit nur die Lesungen KUR-*zu-na-aš* oder *kur-zu-na-aš*, im ersten Falle ein sonst unbekanntes hethitisches Wort für „Land“, logographisch geschrieben und endend auf *-zuna-*, wobei die ausführliche Komplementierung überrascht, im zweiten Fall ein sonst offenbar nicht belegtes hethitisches Wort unbekannter Bedeutung. Aus den nicht genau entsprechenden akkadischen Parallelen zu a) und b) ließe sich nur ein äußerst zweifelhaft bleibender Begriff für „Land, Stadt, Gebiet“ in Hin-

[18]) D.h. wenn am 16. Tage des 11. Monats eine Mondfinsternis stattfindet, vgl. Sin 34, 1 und 52.

blick auf Aufstand oder Eingeschlossensein, also etwa ein „kriegführendes Land" (??) oder ähnliches erschließen. Der Wortbildung nach stellt sich *kurzuna-* zu den seltenen Stämmen auf *-una-* wie *aruna-* „Meer", *ekuna-* „kalt", *šiuna-* „Gott", ^{NA_4}*peruna-* „Fels"[19].

Einen weiteren Beleg für die hier behandelte Wortgruppe hat möglicherweise die Apodosis des Geburtsomen KBo IV 25 + III 10' f. enthalten:]×-*aš* LUGAL-*uš* (11') [*ud-ni-i*? *an-da*?] *ki-ša* „ein König des ..... wird [im Lande?] sein" (S. 25). Da in den hethitischen Omenapodosen als vorausgestellter Genitiv bei LUGAL-*uš* bisher nur KUR.ZU-*na-aš* bzw. *lamnaš* belegt ist, liegt es nahe, auch diese Apodosis entsprechend zu ergänzen. Das könnte von Wichtigkeit sein, weil diese Apodosis auch in einer jüngeren akkadischen Fassung vorliegt: *šarru dan-nu ina māti ibaššī* (GÁL^{ši}) „ein starker König wird im Lande sein" (K 3939 Rs. 4, S. 24). Da *šarru dannu* „starker König" auch als „legitimer König" aufgefaßt werden kann[20], läßt sich damit vielleicht eine vorläufig wegen der Unsicherheit der Ergänzung noch ganz unsichere Beziehung zu *lamnaš* LUGAL-*uš* „König des Namens" herstellen, das dann entsprechend zu deuten wäre.

IV 4' *ḫu-u̯a-al-pa-an-za*: Die Bedeutung von *ḫuu̯alpant-* läßt sich ohne weitere Belege nicht ermitteln. Nach dem Kontext ist an ein Eigenschaftswort, das eine körperliche Abnormität bezeichnet, zu denken, also etwa „stumm", „taub" oder auch „lahm". Das zeigt die ähnlich formulierte Protasis KBo VI 25 + III 3': *ták-ku* SAL-*za ḫa-a-ši na-aš ta-aš-u̯a-an-za* „Wenn eine Frau gebiert und es (= das Neugeborene) blind ist". — *ḫu-u̯a-al-pa-an-za* erscheint 224/b I 9 in bruchstückhaftem Kontext, Z. 10 *ḫa-du-ki-iš-*×[„furchtbar ..."

IV 6' *nu-uš-š*[*i* GEŠTU$^{ḪI.A}$-*ŠU*]: Die Ergänzung nach dem akkadischen Paralleltext (GEŠTU^{MEŠ}-*šú*, s. S. 31) ist möglich, wenn man das zugrundeliegende hethitische Wort für „Ohr" als Neutrum auffaßt[21]. GEŠTU ist sicher Neutrum im selben Text IV 14' f. [ZA]G-*an* GEŠTU-*ŠU* und 21' GÙB-*la-an* GEŠTU-*ŠU*, sowie KUB VIII 83, 4' ZAG-*an* GEŠTU-

[19]) Die beiden letztgenannten gewöhnlich als *-na*-Erweiterungen von *u*-Stämmen erklärt; zu **šiu-* H. Ehelolf, ZA NF 9 (1936) 180f., zu ^{NA_4}*peru-* E. Laroche, RA 48 (1954) 47 nach KUB XXXIII 61 I 5, wo J. Friedrich allerdings mit Recht einen Schreibfehler in Betracht zieht (HWb, 2. Ergänzungsheft s.v.). Vgl. zuletzt H. Kronasser, Etymologie der hethitischen Sprache, Wiesbaden 1963, § 103, wo auch **iškuna-* und *Tarḫunna-* genannt werden. Ist auch der Personenname *Ammuna-* hierher zu stellen?

[20]) CAD D 94; zu *dannu* als königliches Epitheton W. W. Hallo, Early Mesopotamian royal titles, New Haven 1957, 65ff.

[21]) Zur Kongruenz J. Friedrich, Heth. El. I^2 § 196.

an NU.GÁL „das rechte Ohr ist nicht vorhanden" (S. 57). Da kaum anzunehmen ist, daß das Hethitische zwei verschiedene Wörter für „Ohr" besaß, darf man wohl neben dem normalen *ištamana-* ein neutrisches **ištaman* ansetzen. Schwanken des Genus kommt gerade bei Körperteilen häufiger vor[22].

IV 7' *pár-ši-ni-ši*: Die akkadischen Parallelen zu IV 15' und 21' zeigen, daß *paršina-* akkadisch *lētu* „Wange" entspricht. Diese Bedeutung läßt sich jedoch mit einem anderen Beleg für *paršina-* nur schwer in Einklang bringen. Das Wort erscheint auch in der vieldiskutierten Stelle des Mythos vom Königtum im Himmel[23] KUB XXXIII 120 I 25: dort beißt Kumarbi des Anu *pár-ši-nu-uš-šu-uš*, worauf die Mannheit des Anu in das Innere des Kumarbi gelangt (LÚ-*na-tar-še-et-kán A-NA* ^{D}*Ku-mar-bi* ŠÀ-*ŠU an-da na*?-*iš-ta*?). Daraus hatte F. Sommer geschlossen, *paršina-* bezeichne „eine Körperstelle in der Gegend der Schamteile" und als Übersetzung „Lende(n), Oberschenkel" vorgeschlagen. Das Verbum *paršnai-* „sich niederhocken" hatte er mit *paršina-* verbunden[24]. Nun ergibt sich jedoch, daß Kumarbi den Gott Anu in seine beiden Wangen (Pl.) beißt und anschließend dessen Mannheit verschluckt, was in Hinblick auf die von F. Sommer doch wohl zu Recht angenommene Zusammengehörigkeit der beiden Handlungen nicht logisch ist. Ob *paršina-* und *paršnai-* jedoch wirklich zusammengehören, wird durch die Schreibung *pár-še-e*[*-nu-šu-uš*] in Frage gestellt, denn der *e/i*-Vokal in *paršina-* ist danach offensichtlich real. Allerdings ist auch ein Körperteil *paršna-* belegt. Er erscheint KUB XXXV 148 nach *ar-ra-aš-ša-aš* „seines Afters" (III 25) und *ge-e-nu-ua-aš-ša-aš* „seines Knies bzw. Geschlechtsteils" (III 26) in der Schreibung *pár-aš-na-aš-ša-aš* „seines *p.*" (III 27). Die Zusammenstellung *arra-*, *genu-*, *paršna-* läßt für letzteres eine Bedeutung vermuten, die der von Sommer für *paršina-* wahrscheinlich gemachten Ansetzung „Lende(n), Oberschenkel" entspricht[25]. Diese offensichtlichen Unstimmigkeiten — *paršina-* einerseits „Wange", andererseits Teil der unteren Körperhälfte — lassen zwei verschiedene Erklärungsmöglichkeiten zu. Entweder hat der hethitische Übersetzer des Omens sich bei der Wiedergabe von *lētu* mit *paršina-* geirrt; *paršina-* brauchte dann nicht „Wange" zu bedeuten, sondern wäre trotz der Pleneschreibung mit *-e-* eine Variante von *paršna-*. Oder aber *paršina-* „Wange" ist von *paršna-*

[22]) F. Sommer, HAB 110.

[23]) Inhaltsangabe der I. Kol. des Textes bei H. Otten, Mythen vom Gotte Kumarbi, Berlin 1950, S. 6.

[24]) ArOr 17, 2 (1949) 375f. mit Literatur.

[25]) Zurückhaltend J. Friedrich, AfO 17 (1954–56) 152.

(und *paršnai-* „sich niederhocken") zu trennen; die Verwendung von *paršina-* im Mythos vom Königtum im Himmel ließe sich dann als naheliegende Verwechslung der beiden ähnlich klingenden Wörter *paršna-* und *paršina-* verstehen. Welche von diesen beiden Erklärungsmöglichkeiten den Vorzug verdient, ist schwer zu entscheiden. Ein Übersetzungsfehler sollte aber ohne zwingenden Grund nicht angenommen werden. Es scheint deshalb ratsam, weitere Belege für *paršina-* abzuwarten.

IV 8' *nu-za* KUR-*an-za aš-šu-ul a*[*n-da*? *da-la*?-]*i*: Die Zeile ist nach der akkadischen Parallele *dumuq*(SIG_5)-*ša ezzib*(TAK_4)-*ši* „sein Glück wird es (= das Land) verlassen" herzustellen. Im Hethitischen ist jedoch KUR-*an-za* Subjekt, also vielleicht: „Das Land wird sein Glück preisgeben." Die vorgeschlagene Ergänzung kann sich auf die in der Ḫattušili-Bilingue belegte Gleichung akkad. *ezib* = heth. *dala* stützen[26], bleibt aber recht unsicher, da *anda dala-* sonst nur mit personellem Objekt verbunden vorkommt und fast stets mit *-kan* gebraucht wird.

IV 10'f. *nu-uš-ši-i*[*š-ša-an*?] GEŠTU-*ŠU* NU.GÁL: Da zwischen *nušši* und der folgenden Zeichenspur am Rande kein Zwischenraum ist, scheint die vorgeschlagene Ergänzung die einzig mögliche zu sein. Dabei wäre GEŠTU-*ŠU* „sein Ohr" als „eins seiner Ohren" zu verstehen, offensichtlich in Abhängigkeit vom Akkadischen, wo ein Substantiv mit Possessivsuffix nicht notwendig determiniert ist: *ú-zu-un-šu i-na-ak-ki-su* „eins seiner Ohren schneidet man ab" (Kodex Hammurapi § 205). — Die Partikel *-šan* bei NU.GÁL kommt in den Geburtsomina zwar sonst nicht vor (NU.GÁL ohne *-šan* KUB VIII 83, 4'f., 12', S. 57f.), sie findet sich aber in dem Omentext KUB XXXIV 21 II 3f. (mit Duplikat 757/c + 857/c III 7) *ták-ku-uš-ša-an A-NA* UZUB[(AR.SÌL ZAG-*az* BÀD)-*eš-š*(*ar*)] NU.GÁL „Wenn auf den Weichen rechts ein ..... nicht vorhanden ist".

IV 12' *ḫa-tu-ga ku-it-ki ut-tar* [*ki-ša-r*]*i*: Die Ergänzung nach dem Omentext KBo IX 68 IV 10' *ku*]-*it-ki ut-tar ki-ša-ri* „etwas [ ] wird geschehen". *ḫatuga* ist hier nicht Adverb, sondern neutrischer Singular von *ḫatuki-*. Ein *a*-Stamm des Wortes war bereits aus dem unregelmäßig gebildeten *ḫa-tu-ga-an ut-tar* KUB XXXIII 68 II 19 erschlossen worden[27]. Zur Stellung des Indefinitpronomens kann KUB XIII 4 II 60 verglichen werden: *ta-ma-i ku-it-ki ut-tar* „irgend etwas anderes".

---

[26]) F. Sommer HAB 41.

[27]) F. Sommer, OLZ 48 (1953) 12. — Hierzu teilt H. Otten mit: „*ḫatuka-* ist in den althethitischen Belegen *-a*-Stamm. Zum neutrischen Singular vgl. KBo XVII 1 III 19 *ḫa-tu-ú-ga-an e-eš-ḫar*, IV 2 *ḫa-tu-ú-ga-an i-da-a-lu*; für den neutrischen Plural KBo XVII 105 III 6 *i-da-a-la-u-ua ḫa-du-ga ku-e ud-da-a-ar*."

IV 15'f. u. 21'f. *pár-še-nu-šu-uš ma-an-ni-in-ku-ua-an.* Abweichend vom akkadischen Paralleltext Plural. Zur Konstruktion von *maninkuuan* mit dem Akkusativ läßt sich das astronomische Omen KUB VIII 16 + 24 III 10/11f. vergleichen: *ták-ku* MUL*le-eš-*[*šal*]*-la-aš* DXXX GE_6 *ma-ni-in-ku-ua-an* (11/12) *ti-ia-zi* „Wenn ein *l.*-Stern (in bezug auf) den Neumond nahe herantritt". Gegenüber diesem anscheinend nur in den Omina nachweisbaren Akkusativ der Beziehung bei *maninkuuan* ist der unserem Sprachgebrauch entsprechende Dativ häufiger zu belegen: *nu-uš-ši ma-ni-in-ku-ua-an le-e ti-ia-ši* „und tritt ihr nicht (zu) nahe" (KBo V 3 III 46); *nu-*[*ua-*]*za A-NA* KUR URU*Ḫa-at-ti-ia ma-an-ni-in-ku-ua-an* „Dem Ḫatti-Land (bist du) nahe" (KUB XIV 1 Vs. 18); vgl. ferner A. Götze, MVAeG 29, 3 (1925) 58 mit weiteren Belegen.

IV 18' *mar-la-an-da-an*: gibt akkadisch *lillu* „Dummkopf" wieder und bildet hier das Gegenteil zu *ḫa-at-ta*[*-an-t*]*a-an* „klug, weise" (IV 23', akkadisch LÚKAL = *ašarēdu* „allererster"). Zum gleichen Wortstamm gehört *marlatar* „Dummheit". F. Sommer hatte *marlatar* versuchsweise als „Feigheit" bestimmt, in der Annahme, daß KBo IV 14 II 40 *marlatar* und LÚ-*tar* einander gegenüberstünden[28]:

II 38 . . . *nu-kán* ⸢ *ku-ua-ia-am-mi*
39 *me-e-ḫu-ni* [⸢ *al-la-a*]*l-la-a le-e pa-a-ši nu-mu-kán* ZI-*ni*
40 *mar-la-tar* [*le-e*? *da-aš-ki*?-*š*]*i*[29] *A-NA* ZI-*KA-ma-za-kán* LÚ-*tar*
41 *le-e ti*[- ○ ○ ○ -*š*]*i*?[30] *nu kiš-an le-e me-ma-at-ti*

Dafür möchten wir die folgende Deutung erwägen: „. . . Zu keiner Zeit begehe Verrat! und [schütz]e? mir (gegenüber) [keine] Dummheit [vor?]!

---

[28]) AU 184, s. auch 29. Weitere über das von F. Sommer behandelte Material hinausführende Belege liegen uns nicht vor. In KUB XXIV 7 I 52 *mar-la-tar* neben *pu-pu-ua*[*-tar*], das nach KBo IX 73 Vs. 6 (dort LÚ*pu-p*[*u-u*]*a-tar*) sicher eine schlechte Eigenschaft bezeichnet (H. Otten, ZA NF 18 [1957] 220), vielleicht „Verrat" (?); LÚ*pupu-* „Buhle" spricht nicht dagegen, denn „Buhlerei" und „Verrat" sind begrifflich nahe. — In zwei Vokabularfragmenten ist das akkadische Äquivalent leider nicht erhalten: KBo XIII 2, 17 *mar-la-tar-me-et* „meine Dummheit" und 279/v I 6]×*-mi-it mar-la-tar-ša-mi-it* ×[.

[29]) Letzteres sichtbares Zeichen wohl *-ši* (nach *le-e pa-a-ši* II 39 und ähnlichen Formen des Textes); *-u*]*a*?, wie A. Kammenhuber, ZA NF 22 (1964) 185 vorschlägt, führt jedenfalls nicht weiter.

[30]) Sichtbar ist auf der Tafel nur ein waagerechter Keil in Höhe des Waagerechten des folgenden *nu*, also wohl auch *-š*]*i*?, trotzdem *-i* nicht mit Sicherheit auszuschließen. Für die zu ergänzende Verbalform bieten die mit *ti-* beginnenden Verben keine große Auswahl. Räumlich denkbar erschiene *ti*[*-iš-ša-a-š*]*i*?, was allerdings einen anderen Sinn ergeben würde, als in der obigen Übersetzung vorgeschlagen.

In deiner Seele [laß] den Mannesmut nicht [sinken??]! Folgendermaßen sollst du nicht sprechen! . . ."[31]

Für diese Deutung spricht, daß *marlatar* hier mit ZI „Seele" verbunden ist. Das legt den Vergleich mit einer aus dem Ullikummi-Lied bekannten Phrase *ḫattatar* ZI-*ni ṗiran dašk-*[32] „Klugheit in die Seele nehmen, mit Klugheit zu Werke gehen"[33] nahe. Daher besteht eine gewisse Wahrscheinlichkeit, als Verbum in II 40 eine Form von *da-* „nehmen" zu ergänzen: „nimm mir (gegenüber) Dummheit nicht in die Seele", oder freier „schütze mir gegenüber keine Dummheit vor!".

4. AnAr 10753, Textbeilage II.

lk. Kol.

---

x+1 *ták-ku* SAL-*za ḫa-a-ši nu*(-)×[
2′ 2 SAG.DU-*ŠU* 2 *PA-AG-RI-Š*[*U*
3′ ŪZUZAG.LU-*ma-kán A-NA* UZU ×[
4′ *an-da ta-me-in-kán-za* KUR ×[

5′ *ták-ku-za* SAL-*za ḫa-a-ši nu-uš-š*[*i*
6′ 2 SAG.DU-*ŠU* 2 ŠUMEŠ-*ŠU* ×[
7′ [○ -]*pa-an-da-at-ti* ×[

---

x+1 Wenn eine Frau gebiert und [ihm?
2′ zwei? seine Köpfe, zwei sei[ne] Leiber [
3′ die Schulter aber an [seinem] . . .[
4′ anhaftet; das Land [

---

[31]) Trotz des in beiden Sätzen vorkommenden ZI „Seele" scheint eine Gegenüberstellung von *marlatar* und LÚ-*tar* nicht gegeben. Denn gegen die von F. Sommer vorgeschlagene Interpretation „[bezeige] nicht für mich . . . Unmännlichkeit . . ., für dich aber Mannheit (Tapferkeit)" spricht die von ihm nicht berücksichtigte Negation nach LÚ-*tar*.

[32]) H. G. Güterbock, JCS 5 (1951) 146f.; I 5, 9, 11 mit *-za*, doch anscheinend auch als ZI-*ni ḫattatar anda dašk-* mit *-kan* ohne *-za* (I 2f.); ferner ohne Praeverb *ḫa-at-t*]*a-a-tar A-NA* ZI-*ŠU da-a-aš*[KUB XXXIII 119 + 120 IV 9 (H. Otten, Mythen vom Gotte Kumarbi, Berlin 1950, 6f.); s. auch A. Kammenhuber, ZA NF 22 (1964) 193.

[33]) „Klugheit" hier vielleicht besser als „Weisheit" (so H. G. Güterbock, H. Otten und A. Kammenhuber l.c., Anm. 32).

5′ Wenn eine Frau gebiert und ih[m
6′ [zwei?] seine Köpfe, zwei seine Hände [
7′ . . . . . [

Entsprechungen zu AnAr 10753

Das Bruchstück behandelt Doppelbildungen, wie sie auf der II. Tafel der Serie erwähnt werden (K 2945 Vs. = CT 27, 9, 17–44, D. S. 45f.).

1′-4′, möglicherweise Duplikat zu Bo 5306, 8f., läßt sich mit K 2945, 42f. vergleichen, das aber keine genaue Entsprechung darstellt: „Wenn eine Frau gebiert und es zwei Köpfe, zwei Hälse, zwei Wirbelsäulen, zwei Brustkästen, vier Hände und vier Füße hat und ihre [. . . . . .] zusammengewachsen sind (*tiṣbutū*); eine gewaltige Erhebung wird sich gegen das Land richten und das Land niederwerfen.“

5′-6′. Ein entsprechendes Omen mit einer Doppelbildung, die sich durch nur zwei Hände auszeichnet, ist in der Serie nicht erhalten.

Kommentar zu AnAr 10753

2′ *PA-AG-RI-ŠU*: Die Verwendung des Akkadogramms *PAGRU* „Körper, Leib“, das sonst im hethitischen Kontext nicht üblich ist, läßt vermuten, daß dem Übersetzer ein entsprechendes hethitisches Wort nicht zur Verfügung stand. *PAGRU* stammt also wahrscheinlich aus der akkadischen Vorlage. In den entsprechenden Omina der Serie *šumma izbu* kommt aber *pagru* nicht mehr vor, es wird vielmehr differenzierend 2 *kišādī*(GÚ^{MEŠ})-*šú* 2 *eṣenṣērī*(GU.SIG$_4^{MEŠ}$)-*šú* 2 *irāti*(GAB^{MEŠ})-*šú* „seine zwei Hälse, seine zwei Wirbelsäulen, seine zwei Brustkästen“ geschrieben.

3′ ^{UZU}ZAG.LU-*ma-kán A-NA* UZU[ ]*an-da ta-me-in-kán-za*: Diese Ausdrucksweise geht wohl auf eine akkadische Fügung zurück, die vielleicht ähnlich wie YOS 10, 56 II 31f. abgefaßt war: *šumma izbum qaqqassu ana ḫallīšu kamisma itti zibbatīšu tiṣbut* „Wenn der Kopf einer Mißgeburt an ihren Hinterbeinen angebunden ist und sich mit ihrem Schwanz (gegenseitig ergreift =) berührt“. Das hethitische *anda tamenkanza* könnte also die Wiedergabe eines akkadischen *kamis* sein.

7′ [o -]*pa-an-da-at-ti*: Falls das Wort zur Protasis gehört, vielleicht ein Körperteil, also etwa [$^{UZU?}$]*pandatti* (sonst anscheinend nicht belegt).

5. Bo 5306, Textbeilage I.

x+1 [*ták-ku* SAL-*za ḫa-a-ši nu-uš-š*]*i-e*[*š-ša-an* 2 SAG.DU-*ŠU*?
2′ [4 ŠU^{MEŠ}-*ŠU*] 4 GÌR^{MEŠ}-*Š*[*U*
3′ [ ]× *a-ra-a-i na-aš-ma*[
4′ [*-r*]*i-i-e-ez-* [*zi*]

5′ [*ták-ku* SAL-*za*]*ḫa-a-ši nu-uš-ši-eš-ša-a*[*n* 2 SAG.DU-*ŠU*?
6′ [2 KA×U-*ŠU*? 2?] GÚ-*ŠU* 4 ŠU^{MEŠ}-*ŠU* [4 GÌR^{MEŠ}-*ŠU*
7′ [ ]× KUR-*e-aš* [*ḫar-ga-aš*?]

8′ [*ták-ku* SAL-*za ḫa-a-ši*] *nu-uš-ši-e*[*š-ša-an*
9′ [^{UZ}]^{U}?ZAG.[LU?

x+1 [Wenn eine Frau gebiert und i]hm [zwei seine Köpfe?
2′ [vier seine Hände], vier seine Füße[
3′ [ ] wird sich erheben, oder [
4′ [ ] wird . . . . . -en [

5′ [Wenn eine Frau] gebiert und ihm [zwei seine Köpfe?
6′ [zwei seine Münder?, zweimal?] sein Hals, vier seine Hände[, vier seine Füße,]
7′ [ ] des Landes [Untergang].

8′ [Wenn eine Frau gebiert] und ihm [
9′ [Sch]ulter[?

Entsprechungen zu Bo 5306

Das dem vorigen eng verwandte Bruchstück erwähnt gleichfalls Doppelbildungen, wie sie auf der II. Tafel der Serie behandelt werden (K 2945 Vs. = CT 27, 9, 17–44; D. S. 45f.).

1′-4′ entspricht vielleicht K 2945 Vs. 27: „[Wenn eine Frau gebiert und es zwei Köpfe,] . . ., vier Augen, vier Hände (und) vier Füße hat; Herrschaft Nergals, eine gewaltige Erhebung wird sich gegen das Land richten." Das hethitische Omen hatte jedoch noch eine weitere Apodosis. Zu vergleichen sind auch die ähnlichen Omina Vs. 28–31.

5′-7′ entspricht wahrscheinlich K 2945 Vs. 32: „[Wenn eine Frau gebiert und es zwei Köpfe], zwei Münder, zwei Wirbelsäulen, vier Hände und vier Füße hat; Verderben des Landes."

Kommentar zu Bo 5306

3′ *a-ra-a-i*: Wenn die Parallele richtig bestimmt ist, entspricht *arai* dem akkadischen *itebbiam*.

6. KUB VIII 42

Bruchstück aus der oberen Tafelhälfte; Rs. soweit erhalten ohne Schrift. Duktus und Schriftgröße wie in Text 2 (KBo VI 25 + KBo XIII 35, S. 22ff.), aber wohl nicht zur gleichen Tafel, da Unterschiede in der Färbung des Tons (hier hellbraun-grau). Die Ansetzung der Kolumne nicht ganz sicher (I–II oder II–III?).

Kol. I?

---

x+1 [ ]×
2′ [*a-p*]*a-a-at*
3′ [KUR-*e*?]*ar-ḫa*

Kol. II?

x+1 UZ[U
2′ *an-da ta-m*[*e-*

3′ *ták-ku-za* SAL-*za ḫ*[*a-a-ši nu-uš-ši* (-)
4′ 2 SAG.DU-*ŠU*[
5′ GÌR-*ŠU-ma-aš-š*[*i*
6′ ḪU?-*ni*? *ta-a*[*k-*
7′ NU.GÁL D*A-a*[*k-ni-iš*? *ka-a-ra-pí*?]

8′ *ták-ku-za* SAL-*za* [*ḫa-a-ši*]
9′ *nu-uš-š*[*i* (-)

Kol. II?

3′ Wenn eine Frau ge[biert und ihm
4′ zwei seine Köpfe [
5′ sein Fuß aber ihm [
6′ . . . . . [
7′ nicht vorhanden ist; Ak[ni wird fressen?.]

8′ Wenn eine Frau ge[biert]
9′ und ihm [

Entsprechungen zu KUB VIII 42

Wegen des schlechten Erhaltungszustandes des Bruchstücks lassen sich keine Entsprechungen nachweisen, das Omen II 3′–7′ gehört aber, wie die Omina der beiden vorangehenden Bruchstücke, in die zweite Tafel der Serie *šumma izbu*.

Kommentar zu KUB VIII 42

II 7′ ^{D}A-a[k-ni-$iš^{?}$ ka-a-ra-$pí^{?}$]: Das letzte erhaltene Zeichen der Zeile konnte H. Otten am Original in Istanbul als a[k identifizieren. Damit liegt Ergänzung zu ^{D}A-a[k-ni-$iš$ nahe, ein weiterer mit Ak- beginnender Göttername kommt in den hethitischen Omentexten nicht vor. Das Quellenmaterial zu Akni hatte H. Otten, OLZ 60 (1965) 545ff. zusammengestellt, und im Anschluß daran war von M. Mayrhofer die Frage geprüft worden, ob eine Beziehung zwischen Akni und der altindischen Gottheit Agní besteht. Dabei war er zu dem Schluß gekommen, „daß die Gottheit Akni aus Sprache und Religion der vorderasiatischen Indo-Arier herzuleiten ist“[34].

Eine andere Ansicht vertritt A. Kammenhuber in ihrer neuen Behandlung der Arier-Frage. Sie ist „keineswegs überzeugt, daß mehr als ein zufälliger Anklang an den altindischen Gott *Agní* und altind. *agní-* ‘Feuer’ vorliegt“[35].

Nicht ohne Interesse für diese Streitfrage ist vielleicht eine erneute Überprüfung der den Gott Akni erwähnenden hethitischen Omina und ein Vergleich mit ihren akkadischen Paralleltexten. Sehen wir von unserer Ausgangsstelle, dem Geburtsomen KUB VIII 42 II 3′–7′ ab, so kommt Akni nur in zwei Apodosen der Omentafel Bo 581 = KUB VIII 28 (Vs. 16, Rs. 7) vor[36]. Die beiden auf dieser Tafel zusammengefaßten Texte enthalten sogenannte „Kalenderomina“; eine bestimmte ominöse Erscheinung wird hinsichtlich ihres Auftretens in den einzelnen Monaten des Jahres behandelt. Beide Texte müssen ursprünglich entsprechend der Zahl der Monate des Jahres je zwölf Omina umfaßt haben, erhalten sind aber nur der 5. bis [11.] Monat[37] des ersten Textes auf der Vs. und der

[34]) OLZ 60 (1965) 552.

[35]) Die Arier im Vorderen Orient, Heidelberg 1968, 154.

[36]) Bearbeitet schon 1921 von B. Hrozný, RA 18 (1921) 34ff.; zu den Akni-Omina H. Otten, OLZ 60 (1965) 546 und A. Kammenhuber, Arier 151.

[37]) Die hethitischen Kalender-Omina beziffern die Monate in den meisten Fällen, während in den akkadischen Vorlagen stets die Namen der Monate genannt werden. Nur für den Nisan, den ersten Monat des Jahres, wird entweder *INA* ^{ITU}BÁR. ZAG.GAR (so z.B. KUB VIII 4, 6; 19, 18) oder IGI-*zi* ITU-*mi* „im ersten Monat“ (KUB VIII 35 Vs. 11, 23) geschrieben; die übrigen Monate in logographischer Schreibweise z.B. KUB VIII 25; XXXIV 14 + 1429/c.

8. bis 12. Monat des zweiten Textes auf der Rs.[38]. Diese beiden Texte wie auch die anderen hethitischen „Kalenderomina“[39] dürfen wir als Übersetzungen von mittelbabylonischen Vorläufern der Serie *iqqur īpuš* ansehen[40]. Hierbei müssen allerdings erhebliche Traditionsunterschiede in Rechnung gestellt werden, denn genaue Entsprechungen zwischen den hethitischen Omina und der Serie *iqqur īpuš* lassen sich, anders als bei den Geburtsomina, nur vereinzelt nachweisen[41]. Wir behandeln hier nur die beiden den Gott Akni nennenden Omina:

KUB VIII 28 Vs. 14–16

14 *ták-ku I-NA* ITU[!].9.KAM[42] AN-*ni-in-ga-aš*[43] *ni-ni*[*-ik-zi*][44]
15 [KU]R-*e ku-it*[!?](Text: *-iš*) *Ú-UL za-aḫ-ḫi-ia-at-ta-ri*[ ]
16 *na-at* ^{D}*A-ak-ni-iš ka-ra-a-pí* [ ]

[38]) Da nach Ausweis der Tafelunterschrift Rs. 12–15 nur diese beiden Texte auf der Tafel gestanden haben, ist KBo VIII 28 als (oben, unten und auf der rechten Seite beschädigte) einkolumnige Tafel anzusehen.

[39]) Dazu gehören:

a) KUB VIII 35 Vs. 1–10, Geburt eines Kindes; der entsprechende Abschnitt in *iqqur īpuš* (§ 64 nach der Zählung Labats, s. Anm. 40) ist so schlecht erhalten, daß sich die Übereinstimmung der Protasen nur für den ersten Monat nachweisen läßt.

b) KUB VIII 35 Vs. 11–22, Winde im Lande (= §§ 98 oder 99?).

c) Die Sonnenfinsternis-Omina in akkadischer (KUB IV 63 II 31–III 27 und Duplikate) und hethitischer Sprache (KUB XXXIV 14 + 1429/c; KUB VIII 11, 18 und 19; dazu E. Laroche, RHA 15/60, 27 mit Anm. 19). Zu diesem Text lassen sich in der Serie Enūma Anu Enlil keine Parallelen nachweisen (E. Weidner, AfK 1 [1923], 1). Es muß aber auffallen, daß die Apodosen des Textes recht genau mit den Apodosen der Mondfinsternisomina in § 69 der Serie *iqqur īpuš* übereinstimmen.

d) Eine Gruppe verschiedener, meist kleinerer Bruchstücke überwiegend astrologischen Inhalts, die hier nicht im einzelnen identifiziert werden können: ABoT 45, KBo XIII 27 (?), KUB VIII 25, XXIX 9 IV, XXXIV 10 (mit Dupl. KBo VIII 128 und XIII 36 Rs.), XXXVII 162 (akkad.), VBoT 5, 677/c.

[40]) R. Labat, Un calendrier babylonien des travaux des signes et des mois (Séries *iqqur îpuš*), Paris 1965; vgl. auch E. Weidner, Ein Hauskalender aus dem alten Babylonien, Rivista degli Studi Orientali 32 (1957) 185ff.

[41]) Vgl. Anm. 39.

[42]) Im Text UD.9.KAM, eindeutig Schreibfehler nach dem Textzusammenhang.

[43]) Ob ^{D}*Ni-in-ga-aš* oder *an-ni-in-ga-aš* zu lesen ist, läßt sich nicht entscheiden; B. Hrozný hielt RA 18 (1921) 34 die letztere Lesung für wahrscheinlicher. Bei einer Lesung ^{D}*Ningaš* wäre eine Gleichsetzung mit den in den Protasen der Serie *iqqur īpuš* genannten Götternamen zu versuchen: ^{D}*Sîn*, ^{D}*Šamaš* und ^{D}*Adad*; eine solche Gleichsetzung scheint in keinem der drei Fälle aussichtsreich. Möglich, aber nicht zu beweisen wäre eine Identifizierung mit der Venus als Planet (^{MUŠ}DIL.BAT in §§ 82 bis 86 der Serie *iqqur īpuš*), die allerdings im hethitischen Kontext sonst als Morgenstern die Bezeichnung ^{MUL}UD.ZAL.LI trägt. Abzulehnen ist eine Gleichsetzung mit Ningal (dazu zuletzt A. Kammenhuber, Arier 152) jetzt auch deshalb, da diese Göttin in *iqqur īpuš* und anscheinend auch in anderen Omenserien nicht vorkommt.

[44]) Ergänzt nach der Tafelunterschrift Rs. 14.

Rs. 6f.

6 *ták-ku-za I-NA* ITU.10.KAM [AN- . . . . . *ša-ki-ia-aḫ-zi*][45]
7 ^{D}*A-ak-ni-iš k[a-ra-a-pí]*[46]

Vs. 14–16: „Wenn im 9. Monat . . . . . erscheint?; das Land, welches nicht zu Felde zieht [ ], das wird Akni fressen."

Rs. 6f. „Wenn im 10. Monat [. . . . . ein Vorzeichen gibt]; Akni wird fr[essen]."

Man hat die Texte, zu denen diese Omina gehören, bisher den astronomischen Omina zugeordnet[47]. Ein Hinweis darauf aber läßt sich aus den Protasen direkt nicht entnehmen. Allerdings deuten die Apodosen darauf hin, daß beide Texte, wenn sie überhaupt als Vorläufer der Serie *iqqur īpuš* angesehen werden dürfen, eher zum zweiten Teil dieser Serie (§§ 67–104) zu stellen sind, der astronomische und atmosphärische Erscheinungen, Erdbeben und die Hochflut in den Flüssen behandelt. Leider ergibt aber ein Vergleich der Apodosen bei keinem der Abschnitte von *iqqur īpuš* eine auch nur annähernde Übereinstimmung. Wenn sich damit die Hoffnung, die akkadischen Vorlagen der hethitischen Omina zu finden, in diesem Falle nicht erfüllt, darf trotzdem die Frage nach den möglichen Entsprechungen von ^{D}*Akniš karapi* im Akkadischen gestellt werden. Das dreimalige Vorkommen von Akni in den hethitischen Omina läßt darauf schließen, daß sein Name hier für einen wesensverwandten, in den akkadischen Omenapodosen offenbar häufiger genannten babylonischen Gott steht; *karapi* entspricht dem akkadischen *ikkal* „er frißt"[48].

Der einzige Göttername[49], der in den Omina aus der altbabylonischen Zeit mit *ikkal* „er frißt" verbunden wird, ist Nergal[50]. Auch in den jünge-

[45]) Ergänzt nach der Tafelunterschrift Rs. 14f. *ma-a-an* AN[. . . . . .] (15) *ša-ki-ia-aḫ-zi*

[46]) Daß diese Ergänzung nicht unsicher ist (A. Kammenhuber, Arier 154), ergibt sich aus der Stereotypie von Omenapodosen unter Berücksichtigung der vorgeschlagenen Gleichsetzung von ^{D}*Akniš karapi* mit ^{D}*Nergal* (^{D}*Erra*) *ikkal*: Auch läßt die Form des Zeichenrestes kaum eine andere Lesung als *k*[*a*- zu.

[47]) E. Laroche im Catalogue des Textes Hittites, RHA 14/59 (1956) 96, Nr. 196, 5, danach A. Kammenhuber, Arier 151.

[48]) Vermutet von B. Hrozný, RA 18 (1921) 36; *karap*- „fressen" wird in den hethitischen Omenapodosen in Verbindung mit Getreideschädlingen gebraucht, s. H. Otten, OLZ 60 (1965) 547; für akkadisch *ikkal*(*ū*) in ähnlicher Verwendung s. z. B. YOS 10, 35, 29; RA 38 (1941) 88, 16; vgl. W. von Soden, AHw s. v. *kurus*(*s*)*issu*(*m*).

[49]) Abgesehen von der einmaligen Erwähnung der Heilgöttin Ninkarak, s. Anm. 56.

[50]) ^{D}NÈ.IRI$_{11}$.GAL (*i-na ma-a-tim*) *i-ik-ka-al* „Nergal wird (im Lande) fressen", z. B. YOS 10, 33 IV 54; 56 I 36f.

ren Omentexten ist Nergal in dieser Verbindung sehr häufig belegt[51], so z.B. in der Serie *iqqur īpuš* an den folgenden Stellen:

§ 77, 10: „Wenn im Ṭebet (eine Zeichnung den Mond umgibt); Nergal (ᴰU.GUR) wird das Land fressen.“[52]

§ 78, 11: „[Wenn im] Kislimmu (eine Zeichnung eine Verfinsterung umgibt); vernichtende Stürme, Nergal wird das Land fressen.“

§ 78, 12: „[Wenn im Ṭebet] (eine Zeichnung den Mond umgibt); Nergal wird fressen.“

§ 101, 11: „Wenn im Šabaṭ (ein Erdbeben stattfindet); Feindseligkeiten werden das Land verkleinern, Nergal wird das Land fressen.“

Doch kommt Nergal auch zusammen mit Adad vor:

§ 103, 9: „Wenn im Monat Kislimmu (die Hochflut kommt); Adad und Nergal werden das Land fressen.“[53]

Es kann kaum auf Zufall beruhen, daß die Kalendertexte das Auftreten Nergals auf die Wintermonate Kislimmu, Ṭebet und Šabaṭ (9. bis 11. Monat des babylonischen Kalenders) beschränken. In § 105 der Serie *iqqur īpuš*, wo nach dem Schema „Der Nisan ist (der Monat) des Anu und des Enlil“ jedem Monat eine bestimmte Gottheit zugeordnet wird, erscheint „der große Held Nergal“ im Monat Kislimmu. Die Beziehung bestimmter Gottheiten zu den einzelnen Monaten oder Jahreszeiten ist wohl keine Erfindung der Spätzeit. Denn überraschenderweise nennen die beiden oben behandelten Omina aus KUB VIII 28 die Apodosen mit Akni für den 9. und 10. Monat. Damit haben wir zugleich ein weiteres Indiz für die Gleichsetzung von Akni mit Nergal gewonnen.

Jedoch ist einschränkend zu bemerken, daß anscheinend parallel zu ᴰ*Nergal* (*māta*) *ikkal* auch die Apodosis ᴰ*Erra* (*māta*) *ikkal* vorkommt, und zwar in *iqqur īpuš* an den folgenden Stellen:

§ 77, 9: „Wenn im Kislimmu (eine Zeichnung den Mond umgibt); ... Erra (ᴰÌR-*ra*) wird das Land fressen.“[54]

---

[51]) So z.B. auch in der Serie *šumma izbu*: ᴰ*Nergal* (U.GUR) *ikkal* (KÚ), D. S. 46 Rs. 4; 47, 21; 73, 6 (*i*-[*kal*]); ᴰ*Nergal māta ištēniš* (UR.BI) *ikka*[*l*] „Nergal wird das Land insgesamt fressen“ D. S. 144, 8.

[52]) So nach VAT 9894 = R. Labat, Calendrier Pl. XXXII Rs. 19.

[53]) Dieses Omen auch in der Monatsserie R. Labat, Calendrier 232 Zl. 23.

[54]) Apodosis nach Ch. Virolleaud, Astr. Chald. Sin 24, 54; die bei R. Labat, Calendrier S. 156 genannte Variante ᴰ*Nergal* KUR KÚ für diese Zeile haben wir in den S. 48f. genannten Quellen nicht finden können. Es handelt sich offensichtlich um ein Versehen: ᴰ*Nergal* gehört in die folgende Zeile.

§ 80, 5: „[Wenn im Ab]([entweder eine Zeichnung oder] ein Halo oder eine Umzäunung den Mond umgibt); ... Erra wird das Land fressen."

§ 80, 10: „[Wenn im Ṭebet ...]; die Hochflut wird im Lande stattfinden, Erra wird das Land fressen."

§ 104, 12: „Wenn im Addar (die Hochflut eintritt und ihr Wasser wie Blut rotgefärbt ist); Erra wird das Land fressen."

Die Gleichsetzung von Akni mit dem babylonischen Pestgott Erra muß also als weitere Möglichkeit mit in Betracht gezogen werden. — Dagegen lassen sich die weiteren Götternamen, die in der Omenliteratur mit *ikkal* „frißt" verbunden werden, sicher nicht mit Akni gleichsetzen, weil sie zu selten vorkommen. Dies sind[55] die Heilgöttin Ninkarrak auf einem altbabylonischen Tonlebermodell[56], die Heilgöttin Gula in einem mittelbabylonischen *iqqur-īpuš*-Vorläufer aus Nuzi[57], der Unterweltsgott Ningizzida in der II. Tafel der Serie *šumma izbu*[58] und der Wettergott Adad in der Serie *iqqur īpuš*[59].

Ergänzend sei noch erwähnt, daß sich in der jüngeren Omenliteratur oft Apodosen finden, in denen die „fressenden" Götter nicht näher bestimmt werden: *ilu* (*ina māti*) *ikkal* „ein Gott wird (im Lande) fressen"[60], oder pluralisch *ilānū ina māti ikkalū* „Götter werden im Lande fressen"[61].

Für die Gleichsetzung mit Akni kommen von den genannten Gottheiten also nur Nergal, wie dies schon B. Hrozný[62] vermutete, und Erra in Betracht. Hierbei ist jedoch Erra sehr viel weniger wahrscheinlich. Als babylonischer Pestgott wäre sein Name von den hethitischen Übersetzern der Omentexte wohl eher mit dem Namen ihres eigenen Pestgottes, Jarri[63], wiedergegeben worden. Auch wird Erra in den altbabylonischen Omina nie erwähnt. In den mittelbabylonischen Omenapodosen kommt er gleichfalls nicht vor, doch kann das bei der geringen Zahl der erhaltenen Texte

---

[55]) S. auch CAD A 253f.

[56]) CT 6, 2f., 41 ^{D}*Nin-kar-ra-ak i-na mātim* (KALAM.MA) *i-kal* „N. wird im Lande fressen".

[57]) RA 34 (1937) 2, 15 ^{D}*Gu-la ina māti* (KUR) *ikkal* (KÚ).

[58]) D. S. 41, 8 *purussê* ^{D}*Nin-giz-zi-da ša māta ikkalu* „Omen des N., der das Land fressen wird".

[59]) R. Labat, Calendrier § 102, 4 ^{D}IŠKUR *māta ikkal.*

[60]) Besonders häufig in den Geburtsomina, z.B. D. S. 26, 5; 27, 24; 30, 19; 37, 14; 90, 3; *iqqur īpuš* § 86, 10 und in der Monatsserie R. Labat, Calendrier S. 231, 35; Rs. 2; s. auch CAD A 253b.

[61]) Ch. Virolleaud, Astr. Chald. Suppl. 2 Ištar 62, 14; *iqqur īpuš* § 86, 10.

[62]) RA 18 (1921) 36; danach J. Friedrich, RlA I 42.

[63]) A. Goetze, Kleinasien^{2}, München 1957, 134 Anm. 10.

Zufall sein. In den oben aus der Serie *iqqur īpuš* zitierten Zeilen tritt Erra im 5., 9., 10., und 12. Monat auf, er scheint also anders als Nergal nicht mit einer bestimmten Jahreszeit verbunden worden zu sein.

Für die Frage der Gleichsetzung von Nergal oder Erra mit Akni ist es jedoch von geringer Bedeutung, welcher von beiden Göttern wahrscheinlicher ist. Denn Erra scheint in der altbabylonischen Zeit noch keine wichtige Rolle gespielt zu haben[64], sondern war wohl nur eine Erscheinungsform Nergals[65]. Im Prolog des Kodex Hammurapi wird Erra mit Meslam, dem Tempel Nergals in Kutha, zusammen genannt, also anscheinend mit Nergal identifiziert.

Wenn also, wie sich aus dem Vorstehenden ergibt, der hethitische Gott Akni mit Nergal (oder Erra) gleichgesetzt worden ist, so darf man annehmen, daß beiden Gottheiten manche Züge gemeinsam gewesen sein dürften. Demnach muß Akni in erster Linie als Unterweltsgottheit betrachtet werden, denn gerade diese Parallele zu Nergal legen die Omenapodosen nahe: das „Fressen“ des Gottes meint das Sterben einer größeren Zahl von Menschen, das man sich durch den Gott verursacht dachte. Daß Akni ein Gott des Feuers gewesen sei, kann durch die Identifizierung mit Nergal (oder Erra) nicht bestätigt werden[66]. Seine Herleitung vom altindischen Feuergott Agní ist damit als unwahrscheinlich anzusehen.

Eine Erörterung der Frage, ob sich die Quellen für Akni nunmehr durch einen Teil der Belege für ^{D}U.GUR, der Schreibung Nergals[67] im hethitischen Kontext, vermehrt werden können, muß hier beiseite gelassen werden. Es sei nur erwähnt, daß ^{D}U.GUR mit dem protohattischen Gott Šulinkatte identifiziert wird[68], was aber die Gleichsetzung mit anderen Gottheiten keineswegs ausschließt[69].

---

[64]) D. O. Edzard bei H. W. Haussig, Götter und Mythen im Vorderen Orient, Stuttgart 1965, 63.

[65]) E. Dhorme, La réligion de la Babylonie et d'Assyrie, Paris 1949, 39.

[66]) B. Hrozný wies RA 18 (1921) 36 darauf hin, daß Nergal in einem zweisprachigen Hymnus als *girru ezzu* = [^{D}GIŠ].bar.ra šúr.ra „wütendes Feuer“ bezeichnet wird (Duplikat dazu G. Reisner, Sumerisch-Babylonische Hymnen, Berlin 1896, Nr. 34 Vs. 3f.); diese Stelle ist jedoch ganz isoliert; in den akkadischen Nergalhymnen gibt es dazu keine Parallelen, s. E. Ebeling, Die akkadische Gebetsserie „Handerhebung“, Berlin 1953, S. 112–120; zu den Attributen Nergals K. Tallqvist, Akkadische Götterepitheta, Helsingfors 1938, 389ff.

[67]) ^{D}IR-*ra* kommt im hethitischen Kontext nicht vor.

[68]) Die Belege für ^{D}U.GUR zusammengestellt von E. Laroche, RHA 7/46 (1946f.) 105.

[69]) H. Otten, Zur grammatikalischen und lexikalischen Bestimmung des Luvischen, Berlin 1953, 39f. mit Anm. 63.

7. KBo VIII 44

Randstück einer linken Kolumne, verhältnismäßig kleine Schrift.

x+2 [*k*]*i-iṭ-ta*[

3′ *ták-ku* SAL-*za ḫa*[*-a-ši*
4′ *a-pa-a-at-kán*[KUR-*e*?

5′ *ták-ku* SAL-*za* [*ḫa-a-ši*
6′ NU.GÁL K[UR?-*ŠU*?

7′ *ták-ku* SAL-*za ḫ*[*a-a-ši*
8′ [NU.GÁ]L KUR-*Š*[*U*

x+2 liegt; [

3′ Wenn eine Frau geb[iert
4′ dieses [Land wird

5′ Wenn eine Frau [gebiert und
6′ nicht vorhanden ist; [sein?] La[nd

7′ Wenn eine Frau ge[biert und
8′ [nicht vor]handen ist; sein Land [wird

Entsprechungen zu KBo VIII 44

Der schlechte Erhaltungszustand gestattet es nicht, sichere Entsprechungen nachzuweisen. Zl. 6′ und 8′ erlauben vielleicht, einen Vergleich mit den Omina der III. Tafel der Serie in Betracht zu ziehen (K 2007 Vs. = CT 27, 17, 14–19, 27–29; D. S. 51f.).

8. KBo II 35

Text von hellbrauner Farbe mit sehr schmalem Kolumnentrenner. Reste von Kol. VI stark zerstört.

Kol. V?

x+1 × × [

2′ *ták-ku* SA[L-*za ḫa-a-ši*
3′ *i-da*?*-a*[*-lu*

4′ *ták-ku* SAL-*z*[*a ḫa-a-ši*
5′ NU.GÁL × [

6′ *ták-ku* SAL-*za*[*ḫa-a-ši*
7′ *pur-ga-aš* [

8′ *ták-ku* S[AL]-*za* [*ḫa-a-ši*
9′ *mi-ḫa-r*[*i*?

10′ [*tá*]*k-k*[*u* SA]L-*z*[*a ḫa-a-ši*

Kol. V?

---

x+2 Wenn eine Fr[au gebiert
3′ Böses [?

4′ Wenn eine Frau [gebiert
5′ nicht vorhanden ist; [

6′ Wenn eine Fr[au gebiert
7′ . . . . . [

8′ Wenn eine Fr[au gebiert
9′ wird gedeihen? [

10′ [We]nn eine Fr[au gebiert

Entsprechungen zu KBo II 35

Wegen des schlechten Erhaltungszustandes des Bruchstücks lassen sich keine Entsprechungen zur Serie *šumma izbu* feststellen.

Kommentar zu KBo II 35

Die Zugehörigkeit des Bruchstücks zur Gruppe der Geburtsomina dürfte sicher sein, auch wenn *ḫaši* „gebiert“ in keinem der fünf Omina erhalten ist. Denn andere Omina, die mit *takku* SAL-*za* beginnen, sind nicht bekannt. — Über etwaige Zugehörigkeit des Textes zu anderen Bruchstücken kann nichts Sicheres festgestellt werden; gleichfalls ist nicht klar, ob er zu einer zwei- oder dreikolumnigen Tafel gehört.

B. Omina der Gruppe „Wenn eine Mißgeburt“

9. KUB XXXIV 20

l. Kol.

x+1 -]*ga-e-eš*

2′]
3′]

4′]
5′ -*z*]*i*

6′]×
7′ -*z*]*i*

r. Kol.

---

x+2 *ták-ku I*[*Z-BU*
3′ *ša-ku-u*[*š*?-
4′ *nu* KUR ×[

5′ *ták-ku IZ-B*[*U*
6′ 6 GÌR^{MEŠ}-*Š*[*U*?

7′ *ták-ku IZ-B*[*U*
8′ LUGAL ×[

9′ *ták-k*[*u IZ-BU*
10′ ^{LÚ}[KÚR?

r. Kol.

---

x+2 Wenn eine Miß[geburt
3′ . . . . . [
4′ und das Land [

5′ Wenn eine Mißge[burt
6′ sechs ih[re] Füße [,

7′ Wenn eine Mißge[burt
8′ der König [

9′ Wenn [eine Mißgeburt
10′ der Fei[nd?

Entsprechungen zu KUB XXXIV 20

Der schlechte Erhaltungszustand des Bruchstückes gestattet es bei den meisten Omina nicht, Parallelen nachzuweisen.

r. Kol. 5 f. erinnert an K 209 Vs. (= CT 27, 25; D. S. 84) 33: ein Omen der VI. Tafel der Serie *šumma izbu*: „Wenn eine Mißgeburt doppelt ist und sechs Füße hat; das Land wird kleiner werden, Verwirrung wird im Land entstehen.“ Doch darf das Omen des hethitischen Textes wohl auch mit einem akkadischen Bruchstück aus Boğazköy zusammengebracht werden, nämlich mit KUB IV 70, 1 [*šumma iz-bu?* × SA]G.DU-*šu* 6 GÌR^{MEŠ}[-*šu* „[Wenn eine Mißgeburt ×] ihre Köpfe, sechs [ihre] Füße“.

10. Bo 1488, Textbeilage I,

Rechte untere Tafelecke, bräunlichgrauer Ton. Duktus ähnelt dem der alten Tafeln, ist aber zu wenig charakteristisch, um als sicheres Alterskriterium zu dienen.

Vs. II

x+2 -]*ẹ-eš-*[*z*]*i*

3′]× ×[○ ○] *ki-it-ta*
4′]× × × × *i-i̯a-at-*[*t*]*a*
5′ *n*]*a-ak-ki-i ut-tar*
6′ *ták-k*]*u?* *IZ-BU-aš* SI$^{ḪI.A}$
7′ *k*]*i-i*[*t-t*]*a* ^{D}LAMA-*aš*
8′]×-*ta*
9′]×-*z*[*i*

Rs. III

1]× [
2]× *u*-×[. . . . .] × × [. . . . -]*at?*
3 *k*]*a?-aš-za* KUR-*ni-i*[(-) *a*]*n-da k*[*i-i-ša?*]
4 *ták-k*]*u?* *IZ-BU-aš* KA×U-*ŠU* GÙB-*la-aš* [

5]×-*aš*? *ki-it-ta na-ak-ki-*[*iš*?]-*kán*
6] *INA*? KUR LÚKÚR *ki-i-ša*

---

7 [*ták-ku*? *IZ-BU*(-) K]A×U-*it* UR.MAḪ
8 -*š*]*i-iš na-ku-uš-*[*ši*?-]*e-iz-z*[*i*?]
9 [*ták-ku*? *IZ-BU-aš*? -*Š*]*U*? NU.GÁL
10 *ták-k*]*u*? *IZ-BU-aš* [

Vs. II

x+2] wird .....

3′] liegt;
4′] wird gehen.
5′] eine schwierige/wichtige Sache
6′ Wenn?] die Hörner einer Mißgeburt
7′] liegen; die Schutzgottheit

Rs. III

3 Hun]gersnot? [wird] im [.....] Lande herr[schen?.]
4 Wenn?] der Mund einer Mißgeburt an den linken [
5] liegt; gewaltige(r)
6] wird im? Lande des Feindes eintreten.

---

7 [Wenn eine Mißgeburt] mit dem Munde einen? Löwen
8].....
9 Wenn ..... einer Mißgeburt?] nicht vorhanden ist/sind;
10 Wenn] eine Mißgeburt

Entsprechungen zu Bo 1488

Das Bruchstück enthält auf der Vs. ein Horn-Omen, zu dem die nur schlecht erhaltene IX. Tafel der Serie (D. S. 109) keine Entsprechung bietet. Das gleiche gilt für die beiden Mundomina der Rs., die in die XII. Tafel der Serie (D. S. 128ff., dazu W. von Soden, ZA NF 16 [1952], 187) gehören müßten.

Kommentar zu Bo 1488

II 6′ *IZ-BU-aš*: *IZBU* „Mißgeburt, Mißgeburtsomen", hier mit hethitischem Komplement *-aš*, entspricht vielleicht *šakiaš*, Genitiv zu *šagai-* „Vorzeichen" (S. 78).

II 7′ ᴰLAMA-*aš*: Ein Vergleich mit akkadisch *lamassu* „Schutzgott“ ist wohl nicht möglich, da dieser in den Omenapodosen nur im Akkusativ zu belegen ist: „der Fürst wird einen Schutzgott (*la-ma-sà-am*) haben“ (YOS 10, 28, 2, ähnlich öfter, s. W. von Soden, AHw s.v.), sondern entspricht vielleicht *ilu* „Schutzgott, Dämon“ (CAD I/J 99f.).

III 3 KUR-*ni-i*[*a*]*n-da*: Dazwischen Lücke; zu vergleichen wäre KUB XXXIV 9, 2f.: *ud-ni-i*[*-kán*? *an-da*?] (3) UG$_6$-*an ki-š*[*a* „im Lande wird die Pest herrschen“. KUR-*ni-i* als (Nom.-)Akk. KBo XIII 13 Rs. 10 (S. 62) LUGA]L? *Ù* DUMUᴹᴱŠ-*ŠU* KUR-*ni-i aš-ša-nu-an-zi* „der Köni]g? und seine Söhne werden das Land wohl versorgen“. Die Schreibung *ud-ni-i*/KUR-*ni-i* für *udne* ist anscheinend nur althethitisch belegt (KBo III 40 Vs. 17f., 43 Rs. 7; KBo VI 3 III 46).

III 6 *na-ak-ki-*[*iš*?-]*kán* [ ] *INA*? KUR ᴸᵁKÚR *ki-i-ša*: Vielleicht ist nach III 3 [*ka-aš-za*] zu ergänzen „eine gewaltige [Hungersnot] wird im Lande des Feindes herrschen.“

11. KUB XXXIV 19

Textstück aus der unteren Tafelhälfte, hellbrauner Ton.

Vs. I

x+1 *ták-ku* [*IZ-BU*
2′ LUGAL-*i a-r*[*i*?-

3′ *ták-ku IZ-BU* GÙB-*la*[(-)
4′ *a-ri-ia-u-ua-ar* ×[

5′ *ták-ku IZ-BU lu-un-tar-ni-iš*[-

6′ *ták-ku IZ-BU* IGIḪᴵ·ᴬ-*ŠU* UR.MAḪ-*aš* GIM-*an*[

7′ *ták-ku IZ-BU* ᵁᶻᵁTIḪᴵ·ᴬ-*ŠU ma-ni-in-ku-u*[*a-an-*
8′ *na-ak-ki-i-e-eš pí-di ta-ru-up-pa-an*[*-ta-ri*?

9′ *ták-ku IZ-BU* SAG-*ZU* ZAG-*na mu-um-mi-e-e*[*z-zi*
10′ ᴸᵁKÚR *e-ep-zi na-aš-ma* ᴸᵁ·ᴹᴱŠMAŠ.EN.[KAK

11′ *ták-ku IZ-BU* ᵁᶻᵁLI.DUR-*in* ×[
12′ [○ ○ ○ -*aš*] *a-aš-šu* [

III 8 *-š]i-iš na-ku-uš-[ši?-]e-ez-z[i?]*: Zur Graphik: Zeichen *iz* sicher, danach anscheinend zwei waagerechte Keile übereinander, von einem Senkrechten gefolgt, dann abgerieben; dennoch vielleicht *-zi* zu lesen nach KBo XIII 13 Vs. 13′]×*-e-ez-zi a-an-za-a[š-š]i-iš na-ak-ku-uš-ši-e-zi* (ähnlich Vs. 6′). Zu vergleichen aber auch KUB VIII 13, 8 [L]ÚKÚR-*an-ni a-a-an-za-aš-še-eš na-ak-ku-uš-še-eš(-)*×[(ähnlich 6). Diese somit in drei Texten in ähnlicher, aber nicht identischer Form vorkommende Apodosis bleibt unklar, auch wenn sich das Folgende feststellen läßt: *nakkuššiezi* ist als finite Verbalform nur in KBo XIII 13 gesichert; es ist von *nakkušši-* „ritueller Unreinheitsträger“[1] wohl nicht zu trennen. Das Subjekt *ānzaššiš* ist dunkel, da anderswo nicht belegt. [L]ÚKÚR-*anni* KUB VIII 13, 8 läßt auf akkadisch *nukurtu* „Feindschaft“ schließen, doch führen die Apodosen, in denen dieses vorkommt, nicht weiter. Als Gegensatz zu LÚKÚR-*anni* läßt sich vielleicht]×*-e-ez-zi* KBo XIII 13 Vs. 13′ verstehen; das Zeichen *-e-* dient vielleicht zur Bezeichnung des Stimmabsatzes und ließe in diesem Falle auf einen vokalisch auslautenden Stamm schließen, also z.B. *ḫa?- aš?-š]u?-e-ez-zi* „Königtum“? (Vgl. S. 32).

Vs. I

x+1 Wenn [eine Mißgeburt
2′ dem Könige . . . . . [

3′ Wenn eine Mißgeburt nach links [
4′ Orakelbefragung [

5′ Wenn eine Mißgeburt . . . . . [

6′ Wenn die Augen einer Mißgeburt wie (die) eines Löwen (sind); [

7′ Wenn die Rippen einer Mißgeburt kur[z sind;
8′ Bedeutende (Leute) werden sich an einer Stelle versammeln [

9′ Wenn der Kopf einer Mißgeburt nach rechts herabfällt; [
10′ wird der Feind einnehmen, oder die *muškēnū* [werden

11′ Wenn eine Mißgeburt den Nabel [
12′ die Habe [des

[1]) H. M. Kümmel, StBoT 3, 146f.; N. van Brock, RHA 17/65 (1959) 144 Anm. 33 zum Verbum *nakkuššiia-*. Dazu noch unv. 75/p, 5 [*nu k*]*i-iš-ša-an me-ma-i l*[*i- . . .*] (6) [*na-*]*ak-ku-uš-ši-ia-nu-un a-i-iš* [. . . . .] (7) [*me-*]*ma-aḫ-ḫu-un . . .*

Rs. IV

x+1 *ták-ku I[Z-BU* ..... LUGAL-*ụa-aš*?]
2′ UD$^{ḪI.A}$ *zi[-in-na-an-te-eš*
3′ *Ú-UL i-ia-zi[*
4′ *ŠA* ^{LÚ}KÚR LUGAL-*uš* LU[GAL

5′ *ták-ku IZ-BU la-a-lu-uš-še-et[*
6′ SIG$_5$-*an-te-et me-mi-ia-ni-i[t*
7′ *da-a-lu-ke-eš-zi nu ku-i[t*?(-)
8′ *at-ta-aš-ši-in ku-na-a[n-zi*
9′ *ụa-al-la-nu-an-za* KUR[

10′ *ták-ku IZ-BU* ×[

Entsprechungen zu KUB XXXIV 19

Die *izbu*-Omina des Bruchstücks haben kaum einen auf Gemeinsamkeiten beruhenden Zusammenhang. Entsprechungen müßten daher, wenn sie sich nachweisen ließen, auf verschiedene Tafeln der Serie verteilt sein. In die leider besonders schlecht erhaltene X. Tafel könnte das Augen-Omen I 6′ gehören; IV 5′–9′ ist vielleicht zu den Omina des Textes K 3823 + (CT 28, 7–9, D. S. 92ff.) zu stellen, den W. von Soden versuchsweise der XIII. Tafel zugewiesen hat (ZA NF 16 [1952] 187).

Kommentar zu KUB XXXIV 19

I 5′ *lu-un-tar-ni-iš*[-: So oder UDU-*un tar-ni-iš*[(-).

I 9′ *mu-um-mi-e-e*[*z-zi*: Dazu vergleiche man zur Form KUB XXXVI 44 IV? 8(f.) *mu-mi-e-ez-zi*, zur Bedeutung *aụan katta mummiia-* (mit *-kan*) „herabbröckeln“ (vom Putz gesagt KUB XXXI 87 + 88 II 18/4 und Dupl. KUB XIII 2 II 16); die Deutung ist durch *-kan* [ ] *maušk-* „fallen“ im Paralleltext KUB XXXI 86 III 2 gesichert (A. Götze, MVAeG 34, 2 [1930] 63, E. von Schuler, Dienstanw. 55). *mummezzi* entspricht vielleicht dem akkadischen *imtanaqqut* „fällt immer wieder herab“, das in den altbabylonischen Omenprotasen oft vorkommt.[2]

IV 1′f. Zur Apodosis KUB VIII 83, 13′ (S. 57).

[2]) Vgl. fürs Hethitische KUB VIII 22 II 16′ff. [*m*]*a-a-an-ša-an ne-pí-ši* MUL$^{ḪI.A}$ *an-da ši-iš-ša-an-da-ri na-at-kán kat-ta mu-mi-an-zi.*

Rs. IV

x+1 Wenn eine Miß[geburt .....; des Königs?]
2′ Tage sind zu[ende,
3′ wird er nicht machen [
4′ der König des Feindes [wird] den König [

5′ Wenn der Penis einer Mißgeburt [
6′ mit einem günstigen Worte [
7′ wird lang werden, und ..... [
8′ wer[den] seinen Vater tö[ten
9′ das ausgetilgte Land? [

10′ Wenn eine Mißgeburt [

12. KUB VIII 83

x+2 *ga-ri?-i̯a-an ḫar-kán-zi* LU[GAL
3′ *a-ra-aḫ-zé-ni-eš ku-na-an-zi* ×[3] [*ták-ku IZ-BU*]
4′ ZAG-*an* GEŠTU-*an* NU.GÁL ^{LÚ}KÚR KUR LUGAL [*e-ep-zi?*]
5′ *ták-ku IZ-BU* GÙB-*la-an* GEŠTU-*an* NU.[GÁL]
6′ LUGAL KUR ^{LÚ}KÚR *e-ep-zi*

7′ *ták-ku IZ-BU* GE[ŠTU^{Ḫ}]$^{I.A}$-*ŠU* GÚ-*ši ki-i̯*[*a-an-ta-ri?*]
8′ É LÚ *ḫ*[*ar-a*]*k-zi na-aš-ma-kán* LUGAL[
9′ $^{LÚ.MEŠ}$*Ḫa-pí-ri-*[*i̯*]*a-aš an-da i-i̯a-an-*[*da-ri*][4]

10′ *ták-ku IZ-BU* GEŠ[TU^{Ḫ}]$^{I.A}$-*ŠU kap-pa-a-an* [*-da?* ○]× × *-za*[5]
11′ *Ú-UL iš-ta-m*[*a-a*]*š-ša-an ut-tar iš*[*-ta-m*]*a-aš-ši*
12′ *ták-ku IZ-BU* GEŠTU^{Ḫ}$^{I.A}$-*ŠU* NU.GÁL LUGAL-*u̯*[*a-aš*]
13′ UD^{Ḫ}[$^{I.}$]^{A} *zi-in-n*[*a-a*]*n-*[*t*]*e-eš na-aš-*[*ma*
14′ LUGAL-*uš* $^{LÚ.MEŠ}$[6] *ḫa-a?*[- ○ ○]×*-uš-šu-uš?*[

15′ [*tá*]*k-ku IZ-BU* [
16′ [EGI]R*?-an* [

[3]) Vielleicht Trennkeil wie in KUB XXXIV 18 II 9 (S. 68m. Anm. 23).
[4]) Es folgt ein schwach markierter Abschnittstrich.
[5]) Zeichenformen etwa wie]*a?-ab?-za* oder]*a?-at?-za* (Kollation H. Ottens).
[6]) In der Kopie LUGAL^{MEŠ}; im Vergleich mit den Zeichenformen von LÚ und LUGAL an anderen Stellen des Textes eher LÚ mit der wohl nur zufälligen schwachen Spur eines Waagerechten davor.

x+2 werden verborgen? halten, [den] Kö[nig
3′ werden Ausländer töten. [Wenn bei einer Mißgeburt]
4′ das rechte Ohr nicht vorhanden ist; der Feind [wird] das Land des Königs [einnehmen.]
5′ Wenn bei einer Mißgeburt das linke Ohr nicht [vorhanden ist;]
6′ der König wird das Land des Feindes einnehmen.

7′ Wenn die Ohren einer Mißgeburt am Halse lie[gen;]
8′ das Haus des Menschen wird zugrunde gehen, oder [in? . . . . . des] Königs
9′ werden die Ḫabiru-Leute hereinkommen.

10′ Wenn die Ohren einer Mißgeburt dunkel? sind; aus . . . . . .
11′ wirst du etwas Unerhörtes hören.
12′ Wenn eine Mißgeburt keine Ohren hat, des Königs
13′ Tage sind zu Ende, oder [
14′ der König [wird] seine . . . . . -Leute [

15′ Wenn eine Mißgeburt [

Entsprechungen zu KUB VIII 83

Ohromina waren in der verhältnismäßig gut erhaltenen XI. Tafel der Serie (K 3998 = CT 27, 37f.; D. S. 120ff.; K 216 = CT 27, 33f. D. S. 115ff.) zusammengestellt. Nur zu einigen Omina unseres Bruchstückes, das bereits von J. Friedrich übersetzt worden ist[7], lassen sich Parallelen nachweisen.

3′f. entspricht K 3998 Vs. 1f. „Wenn das rechte Ohr einer Mißgeburt nicht vorhanden ist“. Von den folgenden Apodosen, die alle ungünstig sind, läßt sich dem Sinn nach vergleichen: „Die Regierung des Königs ist zu Ende, sein Palast wird zerstört werden“.

5′f. entspricht K 3998 Vs. 3f. „Wenn das linke Ohr einer Mißgeburt nicht vorhanden ist“. Unter den folgenden Apodosen auch: „der König wird das Land seines Feindes einnehmen“.

7′f. hat J. Bottéro, Le problème des Habiru . . . . ., Paris 1954, 76 mit K 216 Rs. 18f. verglichen: „Wenn die Ohren einer Mißgeburt an ihrem Halse (liegen); der Fürst wird keinen Ratgeber haben. Wenn die Ohren

[7]) Der Alte Orient 25, 2 (1925) 30.

einer Mißgeburt am Halse befestigt sind; das Land wird kleiner werden." Die Apodosen stimmen nicht überein.

Zu den beiden folgenden Omina lassen sich keine Entsprechungen feststellen.

Kommentar zu KUB VIII 83

2′ *ga-ri-i̯a-an*: diese Lesung anstelle des unverständlichen *ga-ta-i̯a-an* der Kopie scheint nach Foto möglich.

7′ E. Laroche las das Verbum der Protasis *ki-i-š[a]* „sie entstehen = wachsen"[8]. Im Hinblick auf KBo XIII 34 IV 6′f. (S. 28) darf indessen eine Form von *ki-* „liegen" erwartet werden. Die Ergänzung des Verbs als *kii̯[antari]* setzt allerdings für GEŠTUḪI.A genus commune voraus gegenüber neutrischem GEŠTU-*an* (4′f.) (s. S. 35f.).

10′ *kap-pa-a-an* [*-da*?: Das Adjektiv *kappant-* konnte aufgrund der Parallelen zu den Mondomina als „dunkel" bestimmt werden[9], jetzt auch KBo XV 31 I 2 *kap-pa-a-an-za* neben *ḫar-ki* „weiß, hell". An unserer Stelle ist das Adjektiv aber überraschend, da die Ohromina der Serie *šumma izbu* lediglich die Lage und in einigen Fällen die Gestalt der Ohren behandeln, nicht jedoch Aussehen oder Färbung der Oberfläche.

12′f. LUGAL-*u̯*[*a-aš*] UDḪI.A *zi-in-na-an-te-eš*: Es handelt sich um die genaue hethitische Wiedergabe von *šarrum ūmū-šu ga-am-ru* „die Tage des Königs sind zu Ende" (so z.B. YOS 10, 56 I 34), leicht abweichend davon LUGAL-*u̯a*⟨*-aš*⟩UD.KAMḪI.A *túḫ-ḫu-uš-ša-an-te-eš* „Die Tage des Königs sind abgeschnitten" (KUB VIII 1 III 1f.).

14′ LÚ.MEŠ*ḫa-a*[- ○ -]× *-uš-šu-uš*: Die Apodosis „der König [wird] seine .....-Leute [(irgendwie behandeln)]"[10] legt die Ergänzung einer Berufsbezeichnung nahe. Es kommen in Frage: *ḫalipi-*, ein schon althethitisch nachgewiesener Funktionär[11], und *ḫamina-* „Kämmerer", der aber nur in kultischen Texten auftritt. Eine Lesung *ḫa-a*[*-mi-n*]*u-uš-* oder *ḫa-a*[*-li-p*]*i-uš-* scheint jedoch in beiden Fällen nicht mit der Zeichenspur vor *-uš-* vereinbar zu sein.

[8]) Bei J. Bottéro, Le problème des Habiru ....., Paris 1954, 76.

[9]) BiOr 18 (1961) 25f.

[10]) Dazu vergleiche man z.B. *šarrum māssu u wardīšu iqīap* „Der König wird seinem Lande und seinen Dienern vertrauen" YOS 10, 25, 18 = 26 IV 21; *šarru* ×-×-×-*šu* [*a-n*]*a nakrī-šu ú-še-eṣ-ṣé* „Der König wird seine(n) ..... zum Feinde treiben" KUB IV 67 II 9f. (Vgl. S. 70).

[11]) KUB XXXI 64 II 7 LÚ*ḫa-li-pí*[; außerdem KBo IV 12 Rs. 6 LÚ*ḫa-li-pé-en* (Ḫattušili III.) und KBo VI 4 l. Rd. 3 LÚ*ḫa-a-li-pí* (Paralleltext der hethitischen Gesetze).

13. KBo XIII 13

Auf beiden Seiten der Tafel mehrere Zeilen weit über den Rand geschrieben; Schrift ähnelt altem Duktus.

Vs.

x+2 [○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ -]*zi-še-et*
2a′ [○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○]

3′ [*ták-ku IZ-BU* ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○]*ḫa-at-te-eš-ša-še-e*[*t*]
4′ [○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ -]*ŠU ḫa-at-ta-an-na-i*

5′ [*ták-ku IZ-BU* ○ ○ ○ ○ ○ ○]1?^{EN} *ki-i-ša-ri*
6′ [○ ○ ○ *a-an-za-aš-ši-iš n*]*a-ak-ku-uš-ši-e-zi*

7′ [*ták-ku IZ-BU* ○ ○ ○ ○ -]× LUGAL-*uš* KUR ^{LÚ}KÚR-*ŠU*

8′ [○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ -*z*]*i*?

9′ [*ták-ku IZ-BU* ○ ○ ○ ○ -*Š*]*U* NU.GÁL LUGAL-*uš ŠA* ^{LÚ}KÚR-*ŠU*
10′ [○ ○ ○ ○ ○ ○ ○]*na-aš-ma* É ^{LÚ}KÚR-*ŠU ḫar-ak-zi*

11′ [*na-aš-ma* KUR? ^{LÚ}KÚR? *ta*]-*an-na-at-te-ez-zi*

12′ [*ták-ku IZ-BU* ○ ○ -*ŠU*? ^{UZ}]^{U}*šar-nu-um-ni-iš-ši*
13′ [*ki-it-ta-ri*? ○ ○]×-*e-ez-zi a-an-za-a*[*š-š*]*i-iš na-ak-ku-uš-ši-e-zi*

14′ [*ták-ku IZ-BU* ○ ○ ○]×-*ši* LUGAL-*uš na-ak-ke-e-*⟨*eš-*⟩*zi*

15′ [*ták-ku IZ-BU* 2? SAG.DU?-]*ŠU* 2 KUN-*ŠU* 1 ^{UZU}GAB-*ŠU*

16′ [○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ GÌ]R$^{ḪI.A}$-*ŠU ŠA* ^{UZU}ZAG.LU
17′ [○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○]×-*ke-e-eš ki-ša-an-da*

18′ [*ták-ku IZ-BU* ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○]× LUG[AL?-*u*]*š*?
19′ [○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○]-*e-zi*

Vs.

3′ [Wenn eine Mißgeburt] ihre Öffnung
4′ [ ] wird dauernd sein(en) [ ] schlagen.

5′ [Wenn eine Mißgeburt (nur?) ei]n? [ ] hat;
6′ [ ] . . . . . .

7′ [Wenn eine Mißgeburt]; der König wird das Land seines Feindes
8′ [ ].

9′ [Wenn das einer Mißgeburt] nicht vorhanden ist; der König [wird] seines Feindes
10′ [ ] oder das Haus seines Feindes wird zugrunde gehen,
11′ [oder das Land? des Feindes?] wird veröden.

12′ [Wenn das einer Mißgeburt] an ihrem . . . . .
13′ [liegt?;] . . . . . .

14′ [Wenn eine Mißgeburt]; der König wird bedeutend werden.

15′ [Wenn eine Mißgeburt zwei? Köpfe?], zwei Schwänze, (aber nur) einen Brustkasten hat,
16′ [× F]üße hat, der Schulter
17′ [ ] werden . . . . . sein.

18′ [Wenn eine Mißgeburt]; der König?
19′ [ ] wird [ ]

Rs.

x+1 [*ták-ku IZ-BU* ○ ○ ○ ○ ○ ○]*ḫa-am-ma-ra-a-eš*
2′ [○ ○ ○ ○ ○ ○ *ta-na-at-*ʔ]*te-ez-zi*

3′ [*ták-ku IZ-BU* ○ ○ ○ ○ *-n*]*i-iš-ši ḫa-pa-a-ti-an-te-eš*

4′ [○ ○ ○ ○ ○ ○]*Ú-UL ma-ni-i̯a-aḫ-ḫa-aš*
5′ [○ ○ ○ ○ ○ ○]

6′ [*ták-ku IZ-BU* ○ ○ ○ (-)*t*]*i-an-te-eš nu-uš-ša-an ku-un-na-aš*
7′ [○ ○ ○ ○ ○ ○ LU]GAL-*uš* ^{LÚ}KÚR-*ni a-ra-a-i* × [12]

8′ [*ták-ku IZ-BU ḫa-an-te-ez-zi-i*]*š*[13] GÌR$^{ḪI.A}$-*ŠU ták-ša-an ki-an-ta*

9′ [○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ S]IG$_5$-*at-ta*

10′ [*ták-ku IZ-BU* ○ ○ ○ ○ LUGA]Lʔ *Ù* DUMU^{MEŠ}-*ŠU* KUR-*ni-i*
aš-ša-nu-an-zi

11′ [*ták-ku IZ-BU* ○ ○ ○ ○]× LUGAL-*uš na-ak-ke-eš-zi*

12′ [*na-aš-ma* ○ ○ ○ ○ ○ *-z*]*i*

13′ [*ták-ku IZ-BU* ○ ○ ○ ○ LUGALʔ-]*uš na-at-ta*
14′ [○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ *I*]*Ṣ-ṢA-BAT*ʔ

15′ [*ták-ku IZ-BU* ○ ○ ○ ○ ○] *ú-i̯a-an-ta*
16′ [○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ *ḫu*ʔ-]*iš-nu-zi*

17′ [*ták-ku IZ-BU* ○ ○ ○ ○ ○ ○ *-š*]*i*ʔ-*it* LUGAL-*i̯a-aš*
18′ [○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○]×

[12]) Winkelhaken, wohl irrtümlich.
[13]) Oder *ap-pí-iz-zi-i*]*š* „die hinteren“?

Rs.

x+1 [Wenn eine Mißgeburt] .....
2′ [ ] wird [verö]den?

3′ [Wenn ..... einer Mißgeburt] an ihrem [ ] beschädigt? (sind [ ]
4′ [ ] keine Herrschaft
5′ [ ]

6′ [Wenn eine Mißgeburt] ..... und das rechte
7′ [; der] König wird sich in Feindschaft erheben.

8′ [Wenn die vorder]en?[13] Füße einer [Mißgeburt] zusammengewachsen sind;
9′ [ ] wird gedeihen.

10′ [Wenn eine Mißgeburt ; der Kö]nig? und seine Söhne werden das Land wohl versorgen.

11′ [Wenn eine Mißgeburt ;] der König wird bedeutend sein.
12′ [oder?] wird [ ].

13′ [Wenn eine Mißgeburt ; der Köni]g? nicht
14′ [ ] wird ergriffen? werden.

15′ [Wenn eine Mißgeburt] werden gesehen werden
16′ [wird am Leben] erhalten?.

17′ [Wenn eine Mißgeburt] .....; des Königs
18′ [ ]

Entsprechungen zu KBo XIII 13

Da auf Vorder- und Rückseite des Textes jeweils nur der rechte Rand (II.? und III.? Kol.) erhalten ist, fehlen sämtliche Omenanfänge. Damit ist die inhaltliche Bestimmung des Textes unsicher, doch darf aufgrund von Vs. 15′ („zwei Schwänze“) auf *izbu*-Omina geschlossen werden. Der bruchstückhafte Zustand der einzelnen Omina gestattet die Feststellung von sicheren Parallelen nicht.

Vs. 15′f. Die Protasis behandelt offensichtlich eine Doppelbildung mit nur einer Brust. Das könnte an ein Omen der VI. Tafel der Serie erinnern, nämlich an K 209 (= CT 27, 25; D. S. 83) Vs. 18: „Wenn eine Mißgeburt doppelt ist, ihre Brust aber (nur) eine ist.“

Rs. 8′ erinnert an KUB XXIX 12 III? 6′–10′:

6′ . . . . . [. . . . . *šumma iz-bu*]
7′ *šēpā*$^{\text{ḪI.A}}$*-šu maḫ-ru-tù ti-i*[*ṣ-bu-tá*]
8′ *māt šarri irappiš*^{iš}

9′ *šumma* (UD) *iz-bu šēpā*$^{\text{ḪI.A}}$*-šu maḫ-r*[*u-tù*]
10′ *ti-iṣ-bu-tá māt šarri irappiš*[^{iš}]

6′ . . . . . [. . . . . Wenn bei einer Mißgeburt]
7′ ihre Vorderfüße zusammengewach[sen sind;]
8′ das Land des Königs wird sich vergrößern.

9′ Wenn bei einer Mißgeburt ihre Vorderfüße
10′ zusammengewachsen sind; das Land des Königs wird sich vergrößern.

Da augenscheinlich zweimal das gleiche Omen vorliegt, darf man annehmen, daß es nur versehentlich zweimal abgeschrieben worden ist, oder daß ein Schreibfehler vorliegt; vielleicht ist in einem der beiden Omina *maḫrûtu* durch *warkûtu* (III? 11′: EGIR-*ti*) „die hinteren“ zu ersetzen.

Weitere Parallelen zwischen KBo XIII 13 und KUB XXIX 12 ergeben sich leider nicht.

Kommentar zu KBo XIII 13

Vs. 3′ *ḫa-at-te-eš-ša-še-e*[*t*] ist wohl *ḫatteššar-šet* „seine Öffnung“, zur Reduktion des auslautenden *r* vor Pronominalsuffix s. z. B. *ḫa-an-ne-eš-ša-še-et* „seine Rechtssache“ im Zuwi-Ritual KUB XII 63 Vs. 33.

Vs. 4′ *ḫa-at-ta-an-na-i*: Durativ zu *ḫatta(i)*- „hauen, schlagen"; hier vielleicht Entsprechung einer akkadischen Iterativstammbildung.

Vs. 5′ 1^{EN} *ki-i-ša-ri*: Vielleicht eine Protasis in der Art von YOS 10, 56 III 1 „Wenn eine Mißgeburt nur ein (*iš-ti-a-at-ma*) Auge hat".

Vs. 11′ *ta*]*-an-na-at-te-ez-zi*: Variante ohne *š* für *tannatteššzi* (so z.B. KBo XIII 34 IV? 13′ u.s. Kommentar dort zu III? 18′). Ein ähnlicher Wechsel könnte vorliegen bei *na-ak-ke-e-zi* (Vs. 14′), das dann vielleicht kein Schreibfehler für *na-ak-ke-eš-zi* (Rs. 11′) wäre.

Vs. 12′ ^{UZ}]^{U}*šar-nu-um-ni-iš-ši*: Das Determinativ ist durch Bo 2391, 18 gesichert: [^{UZU}Ú]R ^{UZU}*šar-nu-mar-ra IT-TI* ^{UZU}GAB *da-a-i*. Das der Bedeutung nach noch unklare *šarnummar* darf vielleicht mit dem gleichfalls nicht klaren ^{UZU}MAŠ.GIM geglichen werden, das im selben Text in anderer aber doch ähnlicher Verbindung vorkommt, Bo 2391, 10f. ... *nu-kán* ^{UZU}GAB ^{UZU}ÚR (11) ^{UZU}MAŠ.GIM *QA-DU* ^{UZU}KALÁM.DAR.A *da-an-zi*; ähnlich auch KBo III 14, 5f. ^{U}]^{ZU}ÚR ^{UZU}MAŠ.GIM (6) ^{U}]^{ZU}KALÁM.DAR-*na da-an-zi*. Nach der Beziehung zu ^{UZU}GAB „Brust" und ^{UZU}ÚR „Penis" darf vielleicht auf einen Körperteil oder eine Körperstelle am Bauch des Tieres oder in der Nähe der Geschlechtsteile geschlossen werden.

Vs. 13′ *na-ak-ku-uš-ši-e-zi*: S. Kommentar zu Bo 1488 III 8 (S. 55).

Vs. 14′: S. Kommentar zu Rs. 11′.

Rs. 3′ -*n*]*i-iš-ši ḫa-pa-a-ti-an-te-eš*: Nach dem schlecht erhaltenen Kontext ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden, wo die Grenze zwischen Protasis und Apodosis liegt. Daß eine mit -*n*]*išši* „an seinem [. . . . .]" endende Protasis möglich ist, zeigt KBo XIII 31 II 5′f., wo *ḫandišši* „an seiner Stirn" zweifellos das letzte Wort der Protasis ist. Gehört aber *ḫapatianteš* — es müßte nach *anda ḫapatiia-* „gehorchen"[14] etwa „die Gehorsamen" bedeuten — zur Apodosis, so hätte man wohl ein vorangestelltes LÚ.MEŠ zu erwarten. Eine neue Überprüfung der Vokabularstelle KBo I 42 II 29–31 zeigt jedoch, daß *anda ḫapatiia-* als „gehorchen" kaum richtig bestimmt sein kann.

II 29	GÚ.GILIM	*MU-UN-DAḪ-ZU*	*ḫu-ul-ḫu-li-ia-ua-ar*
30	GÚ.GILIM	*MU-TI-IK-KU-Ú*	*an-da ḫa-pa-ti-ia-ua-ar*
31	GÚ.GILIM	*ḪA-A-BI-LU*	*dam-me-eš-ḫi-iš-ki-zi ku-iš*[1] (Edition: *-uš*)

[14]) J. Friedrich, HWb 54 nach A. Götze, MVAeG 32, 1 (1928) 105.

Hierbei entspricht GÚ.GILIM einerseits akkadisch *mundaḫṣu* „der sich (mit einem anderen) schlägt“ gleich heth. „bis zum Ende kämpfen, erschlagen“[15], andererseits akkad. *ḫābilu* „Übeltäter“ gleich heth. „der dauernd Schaden zufügt“.

Die Bedeutung des anscheinend nur in lexikalischen Texten belegten GÚ.GILIM scheint also vor allem im Bereich von „schlagen, kämpfen; Böses tun“ zu liegen[16]. Damit läßt sich aber die Interpretation von *MU-TI-IK-KU-Ú* als *muteqqu* „gehorsam“[17] nicht vereinbaren. Die Boğazköy-Orthographie erlaubt aber durchaus, *MU-TI-IK-KU-Ú* als *mudīku* „tötend“[18] zu verstehen, wie übrigens schon A. Deimel[19] gesehen hat. Danach muß die Bedeutung von *anda ḫapatiia-* derjenigen von *ḫulḫuliia-* „erschlagen“[20] sehr nahestehen.

Neu zu bestimmen ist damit auch das Nomen *ḫapati-*, das dreimal in stereotyper Verbindung im Madduwatta-Text KUB XIV 1 Vs. 20, 44; Rs. 19 vorkommt: „Weiter sollst du ein anderes Land (KUR-*e*) (und) ein anderes *ḫa-pa-a-ti-in* nicht eigenmächtig besetzen.“[21]

A. Götze hatte *ḫapati-* gewiß unter dem Eindruck der Annahme, daß *anda ḫapatiia-* akkad. *muteqqu* „gehorsam“ entspräche, als „eines Lehnsmannes (Land)“ bestimmt, zum Unterschied von KUR-*e*, das er als von Ḫatti unabhängiges Land deutete[22]. Über den Sinn des Begriffspaares KUR-*e* -: *ḫapati-* läßt sich leider auch jetzt noch nicht mehr als eine Vermutung äußern: ist der Gegensatz zwischen beiden Wörtern so zu deuten, daß *udne* „Land“ hier im allgemeinsten Sinne als von Menschen bewohntes Land zu verstehen ist, *ḫapati-* dagegen als verwüsteter Landstrich oder Ödland?

---

[15]) N. van Brock, RHA 22/75 (1964) 134f.

[16]) Das gilt auch für die CT 19, 49 III 15 belegte weitere Entsprechung von GÚ.GILIM: *ḫa-tu-u šá igari* „Einreißen einer Mauer“, Deimel, ŠL II 106: 52b und von Soden, AHw s.v. *ḫatû(m)*, s. auch F. Delitzsch, Sumerisches Glossar, Leipzig 1914, 213; anders CAD Ḫ 152a. Nicht in diese Bedeutungssphäre paßt GÚ.GILIM: *sa-na-qu šá bīti/dalti* „überprüfen des Hauses bzw. der Tür“, zit. nach A. Deimel, ŠL II 106: 52e und A. Salonen, Die Türen des alten Mesopotamien, Helsinki 1961, 135, 144. Ferner GÚ.GILIM gleich *ša-na-ḫu* (ungedeutet) CT 19, 4, 37 (ŠL II 106: 52f.).

[17]) So zuerst H. Holma, Études sur les vocabulaires sumériens-accadiens-hittites de Delitzsch, Helsinki 1916, 65; s. A. Götze, MVAeG 32, 1 (1928) 105.

[18]) Das Partizip *mudīku* (W. von Soden, Grundriß der akkadischen Grammatik, Rom 1952, § 104k) ist anscheinend bisher nur einmal als *mu-di-ik-ti šadî* „die Tötende in den Bergen“ in einem zweisprachigen literarischen Text belegt, s. W. von Soden, AHw s.v. *dâku(m)* G 4a und CAD D 36a.

[19]) ŠL II 106: 52d. [20]) S. Anm. 15.

[21]) So nach Vs. 44 (und ähnlich Rs. 19); in Vs. 20 *ḫapati-* vor KUR-*e*.

[22]) MVAeG 32, 1 (1928) 105f.

ḫapatianteš in der Protasis eines Geburtsomens deutet somit auf eine nicht näher zu definierende schwere Beschädigung eines Körperteils.

Rs. 8′ *ták-ša-an ki-an-ta*: Wahrscheinlich für akkadisch *tiṣbutā*; das entsprechende Omen ist zwar in der Serie nicht erhalten, zu vergleichen ist aber das oben zitierte Omen KUB XXIX 12 III? 6′–10′. Zu *tiṣbutā* bei anderen Körperteilen CAD Ṣ 35a.

Rs. 10′ KUR-*ni-i*: Zu dieser Schreibung s. Kommentar zu Bo 1488 III 3 (S. 54).

Rs. 11′ LUGAL-*uš na-ak-ke-eš-zi*: Diese Apodosis müßte akkadisch *šarru ikabbit* lauten; das erinnert an *rubû i-ka-bi-it*(*-ma . . .*) RA 44 (1950) 16, 1 und ähnliche jüngere Belege (W. von Soden, AHw s.v. *kabātu*(*m*) G 5d). — Die gleiche Apodosis auch Vs. 14′, zur Schreibung *na-ak-ke-e*⟨*-eš?*⟩*-zi* Kommentar zu Vs. 11′.

14. KUB XXXIV 18

Bruchstück einer offenbar sehr breiten Kolumne; Vorder- und Rückseite nicht sicher bestimmt.

Vs. II?

x+1 [○ ○ ○ ○ (-)]*an-t*[*u-*
2′ [○ ○ ○-]*i̯a-aš* ×[

3′ [*ták-ku IZ-*]*BU an-na-az* Š[À-*az*
4′ [*du?-uq?-q*]*a-a-ri* KUR-*i̯a-ká*[*n*
5′ [○ ○] KI.LAM *pí-e-da*[-
6′ [*nu-u*]*š-ši-iš-ša-an* ×[
7′ [*ḫ*]*a-an-za i-da-a-lu ḫa*[-

8′ [*t*]*ák-ku IZ-BU* ŠÀ-*ŠU ki-*×[
9′ KUR-*i̯a-aš ḫar-ga-aš* × 23 *ták-ku* [*IZ-BU* ŠÀ-*ŠU*
10′ URU-*ŠU-ma ḫar-ak-zi* × 23 [
11′ *an-dur-za* UZUḪAR NU.GÁ[L
12′ *nu an-dur-za-še-et* ×[

(Ende der Kol.)

Rs. III?

1 [*ták-ku*] *IZ-BU* NÍ.TE[

2 (getilgt)

3 *ták-ku IZ-BU* GUD-*aš* SA[G.DU

4 *ták-ku IZ-BU* 1 SAG.DU ×[
5 EGIR-*še-et ki-it-t*[*a-ri*
6 ZAG-*na-ma-aš-ši-iš-ša*[*-an*
7 ŠÀ-*ŠU-ma-aš-ši-kán* UZU[
8 *ku-úr-ku-ra-aš ma-aḫ-ḫ*[*a-an*
9 *Ù* 7 UZU*TE-RA-NU*[

Vs. II?

3′ [Wenn eine Miß]geburt aus dem Mutterlei[be
4′ [sicht]bar? wird; das Land [
5′ [ ] Kaufpreis . . . . . [
6′ [und] ihr [
7′ [v]orn (ist;?) böses [

8′ Wenn das Leibesinnere einer Mißgeburt [
9′ Untergang des Landes. Wenn [das Leibesinnere einer] Mißgeburt [
10′ und seine Stadt wird zugrunde gehen. [
11′ darinnen die Lunge nicht vorhanden [ist;
12′ und in seinem Inneren [

Rs. III?

1 [Wenn] der Körper? einer Mißgeburt [

2 (getilgt)

3 Wenn eine Mißgeburt den Ko[pf] eines Rindes [

4 Wenn eine Mißgeburt einen Kopf [
5 hinter ihm liegt [
6 nach rechts aber ihm [
7 sein Leibesinnere aber ihm
8 wie *kurkura-* [
9 und die sieben Darmwindungen [

Entsprechungen zu KUB XXXIV 18

Die akkadische Vorlage von Kol. II? 9′–11′ war vielleicht KUB IV 67 II 2′–7′:

2′ [○ ○ ○ ○ ○]× *ša*[!](Text: *ta*)-*aḫ-lu-uq-t*[*i mātiti* ?]

3′ *šumma* (UD) *iz-bu libbi-šu*[24] *un-nu-ut ù kar-ša la-a* [*i-š*]*u*
4′ *ḫu-ša-aḫ-ḫu šarru i-ma-at-ma* $\bar{a}l^{KI}$*-šu*
5′ *in-na-aq-qá-ar ù šum-ma bīt amīli*^{li}
6′ *is-sà-ap-pa-aḫ*

7′ *šumma iz-bu ḫa-ši-i la i-šu-ú ḫu-ša-aḫ-ḫu*
8′ *da-an-nu-um i-ma-qú-ut ù šum-ma mātat šarri i-ḫal-li-i*[*q*]

9′ [*šum*]*ma iz-bu er-ri-šu i-na qa-qa-di-šu na-ši šarru* ×-×-×-*šu*
10′ [*a-n*]*a nakrī-šu ú-še-eṣ-ṣé* . . .[25]

2′ [ ] Zerstörung [des Landes?.]

3′ Wenn das Leibesinnere einer Mißgeburt abgeflacht? ist und sie keinen Magen hat;
4′ Hungersnot, der König wird sterben, seine Stadt
5′ wird zerstört werden. Und wenn (das Omen) das Haus des Menschen (betrifft);
6′ es wird zerstreut werden.

7′ Wenn die Lunge einer Mißgeburt nicht vorhanden ist; eine gewaltige
8′ Hungersnot wird eintreten. Und wenn (das Omen) das Land des Königs betrifft; es wird zugrunde gehen.

9′ [We]nn der Darm einer Mißgeburt auf ihrem Kopfe liegt; der König wird seine(n) . . . . . .
10′ [zu]m Feinde vertreiben. — . . .[25]

---

[23]) Trennkeil zwischen einzelnen Omina, die nicht durch Abschnittsstrich getrennt werden.
[24]) Nach Foto ist ŠÀ-*šu* wahrscheinlicher als *re-šu* (W. von Soden, AHw I 218a).
[25]) Das Folgende zum Teil nicht klar: *ṭuppu* 1^{KAM} *ú*[?-*ul*? *qa-ti*?] (11′) [*š*]*a*?? $\bar{a}li^{KI}$ *iz-bu an-nu-tu*$_4$ *la-a dam-qa-a*[-*tu*$_4$? *a*]*l-qí* „Erste Tafel, ni[cht vollendet?]. Ich habe die nicht günstigen Mißgeburtsomina der Stadt? ausgezogen?.“

Danach scheinen sich zu entsprechen:

šaḫluqt[i māti?] (II 2′) und KUR-*ia-aš ḫar-ga-aš* (Vs. II 9′)
ālšu innaqqar (II 4f.′) und URU-*ŠU-ma har-ak-zi* (Vs. II 10′)
ḫašî lā išu (II 7′) und *an-dur-za* ^{UZU}ḪAR NU.GÁL (Vs. II 11′)

Die folgenden Zeilen des akkadischen Textes (II 9′f.), die anscheinend keine Entsprechung mehr in KUB XXXIV 18 finden, lassen sich jedoch ihrerseits mit dem altbabylonischen Omen YOS 10, 56 I 31 vergleichen: *šumma* (DIŠ) *iz-bu-um er-ru-šu i-na mu-uḫ-ḫi-šu ša-ak-nu* „Wenn die Därme der Mißgeburt auf ihrer Stirn liegen". Die Apodosen stimmen nicht überein. Ein ähnliches Omen findet sich auch auf der XVI. Tafel der Serie *šumma izbu*: K 3166 (= CT 27, 44; D. S. 152) 2: „Wenn das Leibesinnere einer Mißgeburt geöffnet ist und ihre Därme (*er-ru-šú*) auf ihrer Brust liegen", die Apodosis ist nicht erhalten.

Weitere Entsprechungen zwischen KUB XXXIV 18 bzw. dem akkadischen Text KUB IV 67 und der XVI. Tafel der Serie lassen sich nicht mit Sicherheit nachweisen.

II 3′-5′ erinnert aber an K 3171 Vs. (= CT 27, 47; D. S. 148ff.) 14: „Wenn das Leibesinnere einer Mißgeburt geöffnet ist und ihre Därme sichtbar sind (IGI^{MEŠ}); der Feind wird die Habe des Landes verzehren, die Leute werden den Preis (ŠÁM) ihrer Kinder verzehren." Obgleich *annaz* Š[À-*az*] keine Entsprechung findet, könnte [*duq*]*qari*, wenn richtig ergänzt, mit IGI^{MEŠ}, KI.LAM mit ŠÁM zu vergleichen sein.

III 3 entspricht einem Omen der VII. Tafel der Serie, von dem nur die Protasis erhalten ist: K 3734 + Vs. (= CT 27, 29; D. S. 101f.) 21: „Wenn eine Mißgeburt den Kopf eines Rindes hat."

III 4f.: Zum Verständnis dieser Protasis sei ein vielleicht ähnliches altbabylonisches Omen zitiert: „Wenn eine Mißgeburt einen normalen Kopf (*qá-qá-as-su ka-a-a-nu-um*) hat und ein zweiter kleinerer auf der linken Seite liegt" (YOS 10, 56 III 21f.).

Kommentar zu KUB XXXIV 18

II 3′ *an-na-az* Š[À-*az*]: zur Ergänzung s. KBo VI 25 + III 5′f. (S. 22).

II 5′ KI.LAM *pé-e-da*[-: KI.LAM kommt in hethitischen Omentexten sonst nur in der Verbindung KI.LAM *te*[-*pa-u-e-eš-zi*] „der Geldwert wird abnehmen" (unveröff. 76/g I 12 parallel zu Ch. Virolleaud, Astrol. chald. Sin 34, 5: *kùr-rù imaqqut^{ut}* „das Kor wird fallen") vor. Hier ohne weitere Parallelen nicht verständlich.

II 11′ UZUḪAR NU.GÁ[L: Nicht unmöglich scheint auch die Lesung UZU*ḫar-nu-*×[, das sonst allerdings nicht belegt ist. UZUḪAR „Lunge" ist zwar gleichfalls sonst im hethitischen Kontext nicht belegt — doch vgl. den Vokabulareintrag StBoT 7, 40 —, im Hinblick auf die oben angeführte Parallele aber wohl vorzuziehen.

II 12′ *an-dur-za-še-et*: Zur Verbindung von Adverbien mit Possessivpronomina J. Friedrich, Heth. El.² § 247b; s. auch EGIR-*še-et* III 4.

III 7 *ku-úr-ku-ra-aš*: Auffällig die Schreibung *ku-úr-*, die sich auch beim abgeleiteten *kurkurima-* einmal findet (im Ritual KUB VII 41 I 2: *ku-úr-ku-ri-ma-aš*). Im Ritual für den Wettergott und die Sonnengottheit des Blutes KBo XV 10[26] wird der Behälter (GIŠ/GI*kurtal*) regelmäßig *ku-úr-da-(a-)li* (I 2, 12, II 12, III 47) oder *ku-úr-ta-(a-)li* (I 29, II 2) geschrieben, wogegen in anderen Texten nur Schreibungen mit den Zeichen *gur-* oder *kur-* vorkommen[27]. Danach könnte die Schreibung *ku-úr-* für die Silbe *kur* eine Besonderheit der älteren Texte sein[28]. Im Kultinventar KBo II 12 II 17: 5 *ku-ur*[*-da-al*??. — Für die Bedeutung des schwierigen Wortes *kurkura-*[29] läßt sich aus dem Omen nichts gewinnen.

---

[26]) G. Szabó, Ein hethitisches Entsühnungsritual für das Königspaar Tudḫaliia und Nikalmati, Phil. Diss., München 1968.

[27]) J. Friedrich, HWb, 1. Ergänzungsheft 11 mit Belegen.

[28]) Gleichfalls althethitisch sind die Ortsnamenschreibungen URU*Ku-úr-ša-*×[im Telepinu-Erlaß (KBo III 1 III 41 und KUB XI 1 III 4) und KUR URU*Ku-ur-ša-ú-ra* (KBo III 13 Vs. 15). — Der bei E. Laroche, Les Noms des Hittites, Paris 1966, No. 644 m*Ku-ur-ri* gelesene Name ist wohl als m*Ma-ur-ri* zu m*Mawiri* (No. 796) zu stellen.

[29]) H. Otten, MVAeG 46, 1 (1942) 51f. Anm. 4.

C. Omina der Gruppe „Wenn ein Vorzeichen“

15. KBo XIII 31

Bruchstück einer zweikolumnigen Tafel nahe dem oberen Rande mit Resten aller vier Kolumnen. Beide Kolumnenteiler stark beschriftet. Schrift ähnelt altem Duktus.

Vs.? I

x+1 [ ] × × × × × ×-*aḫ*?-*zi*
2′ [ ]

3′ [*ták-ku ša-ki-aš*]*a-aš-šu ki-i-ša ták-ku*

4′ [*I*]*Z*-?*BU-U*? *ḫa-a-ši* LUGAL-*ua-aš*
5′ [-]*zi*

6′ [*ták-ku ša-ki-aš* *ḫ*]*u-ul-pa-an-za-ni ki-it-ta*
7′ [-]*li-an-zi*

8′ [*ták-ku ša-ki-aš* -*a*]*z e-eš-ḫar ar-aš-zi*
9′ [ ]×-*e-ez-zi*

10′ [*ták-ku ša-ki-aš* KUR LÚ]KÚR? *ša-ak-ku-ri-at-ta*

11′ [ ]× (-) *ua-al-ga-nu-uz-zi*

12′ [*ták-ku ša-ki-aš*]×-*lu-ua-nu-uš-šu-uš*
13′ [ ]

Vs.? II

x+1 *tá*[*k-ku ša-ki-aš* GÙ]B IGI?-*ŠU* NU.[GÁL?
2′ *ú-e-mi-iz-zi ták-ku* 1*EN* IGI-[*ŠU*
3′ *ki-it-ta* LUGAL-*uš šar-ku-e-e*[*š-zi* KUR?-*ZU*?]
4′ SIG_5-*at-ta*

5′ *ták-ku ša-ki-aš* IGI$^{ḪI.A}$-*ŠU uk*?-*t*[*u*?-
6′ *ḫa-an-di-iš-ši* GIŠGU.ZA LUGAL [*e-ep-zi*?]

Vs.? I

3′ [Wenn eines „Vorzeichens“ ;] etwas Gutes wird geschehen. Wenn
4′ [eine Miß]geburt? gebiert; des Königs
5′ [ ] wird [ ]

6′ [Wenn eines „Vorzeichens“] an ..... liegt;
7′ [ ] werden [ ]

8′ [Wenn] aus [dem eines „Vorzeichens“] Blut fließt;
9′ [ ] wird [ ]

10′ [Wenn eines „Vorzeichens“ ; das Land? des] Feindes? wird niedergeworfen werden,
11′ [ ] wird .....

12′ [Wenn eines „Vorzeichens“] seine .....

Vs.? II

x+1 W[enn das lin]ke Auge? eines [„Vorzeichens“] nicht vor[handen ist;
2′ wird finden. Wenn eins [seiner] Augen [an
3′ liegt; der König wird erstar[ken, sein? Land?]
4′ wird gedeihen.

5′ Wenn die Augen eines „Vorzeichens“ ..... [
6′ an seiner Stirn (liegen); den Thron des? Königs [wird ergreifen?.]

7′ *ták-ku ša-ki-aš* 2 SAG.DU 4 [*iš-ta-ma-ni-eš*?]
8′ 4 GÌR$^{ḪI.A}$-*ŠU* 1 KUN-*ZU ḫa*?[-
9′ LUGAL-*ša-an-kán ku-en-* [*zi*]

10′ *ták-ku ša-ki-aš* 2 SAG.D[U-*ŠU*
11′ 4 *iš-ta-ma-ni-eš* 8 G[ÌR?$^{ḪI.A}$-*ŠU* 2? KUN?-*ŠU*?
12′ *I-NA* KUR-*T*[*I*?
13′ [LU]GAL?[

Rs.? III

x+1 [*ták-k*]*u š*[*a-ki-a*]*š* KU[Š?-*ŠU*?

2′ *ták-ku ša-ki-aš* ×[?[1]

3′ *ták-ku ša-ki-aš* S[I-*ŠU*

4′ *ták-ku ša-ki-aš* SI-*ŠU* ×[
5′ LUGAL-*uš* KUR ^{LÚ}KÚR-*ŠU ki-iš*[-*šar-ta*? *e-ep-zi*?]

6′ *ták-ku ša-ki-aš* GÙB IGI-*Š*[*U*

7′ *ták-ku ša-ki-aš* 2 KUN-*ZU*[

8′ *ták-ku ša-ki-aš* GÙB ^{UZU}ZA[G.LU-*ŠU*
9′ *ut-ta-na-a-aš iš-ḫa-a-an ku*?[-

10′ *ták-ku ša-ki-aš ša-an-ku-ua-a*[-*iš*?
11′ DUMU.LUGAL ^{GIŠ}GU.ZA *A-BI-ŠU e-e*[*p-zi*]

12′ *ták-ku ša-ki-aš ḫa-an-te-ez-zi*[-*iš*?
13′ *ap-pí-iz-zi e-ša*[(-)]× × × × × [

14′ *ták-ku ša-ki-aš a-iš*[

15′ [*ták-ku š*]*a*-[*ki-aš*

Rs.? IV

3′ [*ták-ku ša-ki-aš* *ki*?]-*it-ta*
4′ [LUGAL?-]*u-e-zi-še-et*

---

[1]) Zeichen wie MU[Š oder SI[R.

7′ Wenn eines „Vorzeichens“ zwei Köpfe, vier [Ohren?]
8′ vier Beine (und) ein Schwanz (vorhanden sind); . . . [
9′ der König wird ihn töten.

10′ Wenn eines „Vorzeichens“ zwei Köpfe [
11′ vier Ohren, acht B[eine, zwei? Schwänze (vorhanden sind);
12′ im Lande [
13′ [der Kö]nig? [

Rs.? III

x+1 [Wenn] eines „Vorzeichens“ Haut?[

2′ Wenn eines „Vorzeichens“ . . . . . [

3′ Wenn [das H]orn eines „Vorzeichens“ [

4′ Wenn das Horn eines „Vorzeichens“ [
5′ der König wird das Land seines Feindes [mit der] Hand? [erobern?.]

6′ Wenn das linke Auge eines „Vorzeichens“ [

7′ Wenn zwei Schwänze eines „Vorzeichens“ [

8′ Wenn die linke Schul[ter eines] „Vorzeichens [
9′ den Besitzer der Sache [wird] . . . [

10′ Wenn der Huf (die Hufe) eines „Vorzeichens“ [
11′ Der Sohn des Königs wird den Thron seines Vaters ergrei[fen.]

12′ Wenn der? vordere [ ] eines „Vorzeichens“ [
13′ auf dem hinteren sitzt?; [

14′ Wenn der Mund? eines „Vorzeichens“ [

Rs.? IV

3′ [Wenn eines „Vorzeichens“ li]egt;
4′ [ ] sein [König]tum

5′ [*ták-ku?* *k*]*i-an-ta* KUR ^{LÚ}KÚR-*ŠU*
6′ [ ]

7′ [*ták-ku ša-ki-aš* M]UŠ-*aš* LUGAL-*uš-za*
8′ [ ]

9′ [*ták-ku ša-ki-aš ḫa-an-te-ez-ze?-e*]*š*[2] 4 GÌR$^{ḪI.A}$-*ŠU*
10′ [ ]*šar-di-ḫa-aš-ši-iš ki-ša*

11′ [*ták-ku ša-ki-aš*]×-*u?-ri-iš*

Entsprechungen

Im Gegensatz zu allen anderen hethitischen Mißgeburtsomina beginnen die Omina des Bruchstücks nicht mit *takku IZBU*, sondern mit *takku šakiaš* „Wenn eines Vorzeichens .....“. Daß es sich dennoch um Mißgeburtsomina handelt, darf wohl aus den II 7′–13′ erwähnten Doppelbildungen geschlossen werden. Entsprechungen in der Serie *šumma izbu* lassen sich allerdings nicht nachweisen.

I 4′: Wenn *I*]*Z-BU-U ḫa-a-ši* trotz der auffälligen Pleneschreibung richtig gelesen ist, erinnert die Protasis an K 209 Rs. (CT 27, 26; D. S. 84) 3, ein Omen der VI. Tafel: „Wenn eine Mißgeburt eine Mißgeburt gebiert; der König wird seinen Widersacher überwinden.“

II 7′-13′: Eine Besonderheit der hier behandelten Doppelbildungen ist die Erwähnung der Ohren. In den zahlreichen Omina mit Doppelbildungen in der VI. Tafel kommen Ohren nur einmal vor, K 209 Vs. (= CT 27, 25; D. S. 83) 26f.: „Wenn eine Mißgeburt doppelt ist, die eine oben, die andere unten an ihrer einen Wirbelsäule (sich befindet), acht ihre Füße, vier (oder) zwei Ohren, zwei ihre Schwänze; ein Thron wird einen (anderen) Thron bedrängen.“

IV 9′f.: Die Apodosis legt einen Vergleich mit einem Omen der XVI.Tafel der Serie *šumma izbu* nahe, nämlich mit K 3171 Vs. (= CT 27, 47; D. S. 148f.) 6: „Wenn der rechte Vorderfuß (*kur-sin-ni imitti-šú maḫrītum*^{tum}) verdoppelt ist (*šu-te-eš-na-at*); der Fürst wird Bundesgenossen haben und die Herrin wird einen Schedu-Schutzgeist haben.“ — Die Protasis klingt an KBo XIII 13 Rs. 8′ (S. 62) an.

---

[2]) Oder *ap-pí-iz-ze?-e*]*š*.

5′ [Wenn?] liegen; das Land seines Feindes
6′ [ ]

7′ [Wenn eines „Vorzeichens“ eine Sch]lange; der König
8′ [ ]

9′ [Wenn eines „Vorzeichens“ vorde]re?[3] Füße
10′ [ ] wird sein Bundesgenosse werden.

Kommentar

I 3′]*a-aš-šu ki-i-ša*: *aššu* wird in den hethitischen Omenapodosen für akkadisch *ḫiṣbu* „Ertrag“ gebraucht: *a-ru-na-aš a-aš-šu ḫar-ak-zi* (KUB VIII 1 III 12) entspricht *ḫi-ṣib tâmti uḫalliq* (Ch. Virolleaud, Astrol. Chald. Sin 34, 41) „der Ertrag des Meeres wird zugrunde gehen“. Hier scheint *aššu* jedoch für ein anderes akkadisches Wort zu stehen, vielleicht für *dumqu* oder *damiqtu* „Gutes“.

I 6′ *ḫ*]*u-ul-pa-an-za-ni*: Das Wort *ḫulpanzana-*, *ḫulpa(n)ze/ina-*, *ḫulpa(n)zinant-* zeigt Vokalschwanken im Stammauslaut vor *-na-*[4] bzw. *-na* + *nt*-Suffix. Die Form auf *-na-* ist ein Substantiv. Sie kann mit den Possessivsuffixen *-miš* „mein“[5] und *-šiš* „sein“[6] verwendet werden. Den substantivischen Charakter des Wortes bezeugen auch die nachgestellten

---

[3]) Oder „hinte]re“.

[4]) Wie z.B. auch bei *ištamana-/ištamina-* „Ohr“, GIŠ*kalmišana-/kalmišena-* „Holzscheit“, *tapišana-/tapišena-* (ein Gefäß); zum Wechsel von *-ana-* und *-e/ina-* H. Kronasser, Etymologie der hethitischen Sprache, Wiesbaden 1962–66, § 103, 2.

[5]) 1620/c III? (oder V?).

4 15 TÚGGÚ.È.A SA_5 15 TÚ[G
5 15 KA×UD ŠAḪ.GIŠ.GIḪI.A *ŠA*[
6 *ḫu-ul-pa-zi-e-ni-eš-mi-ša*[
7 *Ù* ^{NA_4}ZI.KIN *i-mi-ia-an* [(-)

[6]) KBo XVI 68 Vs. I

8]× 10 TÚGŠÀ.GA.DÙ GAD 10 *ŠA* UR.MAḪ ×[
9]× *ḫu-ul-pa-an-zi-ni-eš-ši-eš* KÙ.BABAR
10 *pu-*]*ru-un-gi-eš* KÙ.BABAR 10-*iš zé-e-ḫé-eš*?

Materialangaben GUŠKIN „Gold“[7.8] und KÙ.BABAR „Silber“[6]. Die *-nt*-Erweiterung scheint dagegen als Adjektiv gebraucht worden zu sein[9]. Sie kommt parallel zum luwischen Adjektiv *ḫulpanzinaimi-* und wie dieses mit vorangestelltem GUŠKIN „Gold“ vor[10]. Für die Bedeutung ist 148/r 11f. wichtig: *nu-za* LUGAL-*uš ku-u̯*[*a-* (12) *ḫu-u*]*l-pa-an-zi-na-an-da*[11] *u̯a-ši-i̯a-zi* „der König zieht sich . . . . . an“, wobei auch hier der neutrische Plural an ein Adjektiv zu einem leider nicht erhaltenen Substantiv denken läßt. Das Verbum bietet aber den deutlichen Hinweis, daß *ḫulpanzinant-* sich auf ein Kleidungsstück bezieht. Das läßt auch für *ḫulpanza/ina-* auf einen Gegenstand schließen, der zur Kleidung gehört, aber kein Kleidungsstück im engeren Sinne ist. Denn das Wort wird nie mit TÚG oder einem ähnlichen Determinativ versehen, kommt aber häufig in der Nachbarschaft von Kleidungsstücken vor, so neben „15 roten Hemden“ (daneben auch „15 Wildschweinzähne“)[5], neben „10 Tuchgürteln und 10 Löwen[fell]en“[6], und einmal wird die große Menge von „38 *ḫ.* (aus) Gold“ neben „7 *parna*-Tüchern (mit) Gold (und) Edelstein (versehen)“[8] genannt. Das Adjektiv *ḫulpazinanteš* bezieht sich einmal ebenso wie das parallele luwische *ḫulpanzinaimeš* auf Schuhe[10].

Die Bedeutung läßt sich aus den zitierten Belegen[12] nur ungefähr ermitteln. Des kostbaren Materials wegen kommt nur ein sehr kleiner

---

[7]) KUB XLII 69 Vs. 26: 30 *ḫu-ul-pa-an-za-na-aš* GUŠK[IN; Rs. 16 dagegen GUŠKIN *ḫu-ul-pa-an-zi-na-i-ma-an.*

[8]) KUB XII 1 III

27 7 TÚG*pár-na-aš* GUŠKIN NA_4 ŠÀ.BA *ḫu-u-da*[-
28 GUŠKIN *an-da* 38 *ḫu-ul-pa-an-zé-na-aš* GUŠKIN[
29 4 GIŠḪUR 2 KUŠ*ka-pí-it-ta-aš-ša-am-na*[

[9]) Das ist auch in Hinblick auf die Frage, „ob es Adjektiva gibt, die zu substantivischen Grundwörtern mit *-nt-* gebildet sind“ (H. Kronasser, Etymologie § 150, 1) von Bedeutung.

[10]) KUB XII 1 IV

34 6 KUŠE.SIRḪI.A ŠÀ.BA 2 *T*[*A-BAL* GU]ŠKIN *ḫu-ul-pa-an-zi-na-i-me-eš*
35 KUŠ*MAR-ŠUM an-da* 3 *TA-B*[*AL* 1 NU-]TUM GUŠKIN *ḫu-ul-pa-zi-na-an-te-eš*

Hierzu auch A. Goetze, Corolla Linguistica, Wiesbaden 1954, 60f.

[11]) Ergänzt nach KUB XLII 78 I 2]*ḫu-u-ul-pa-zi-na-an* (ohne Kontext).

[12]) Hinzu kommt noch KUB XVIII 29 IV

5]× GUŠKIN *ḫu-ul-pa-an*[-
6]TÚG*LU-PA-RI* SA_5 *nu-u̯a-r*[*a-*

Zl. 5 wohl zu *ḫulpan*[*zenant-* zu ergänzen, wegen des vorausgestellten GUŠKIN wie in Anm. 10; Zl. 6 „ein rotes (Pracht)gewand“. — Stark zerstört KBo XVI 80 Vs.? 2]× *-an-da ḫu-ul-pa*[- .

Gegenstand in Betracht, der zu bestimmten Kleidungsstücken und Schuhen zu gehören scheint. Man darf vielleicht für *ḫulpanza/ina-* an „(Zier)knopf, Spange" o.ä. denken; das Adjektiv (GUŠKIN) *ḫulpa(n)-zinant-* wäre dementsprechend als „mit (goldenen) *ḫ.* versehen" zu deuten[13].

Im Geburtsomen „[Wenn (bei) ein(em) Vorzeichen (der) .....] am ..... liegt" kann *ḫ.* allerdings kaum etwas anderes als eine Körperstelle oder einen Körperteil bezeichnen. Ob zwischen diesem Körperteil und dem Gewandzubehör eine äußere Ähnlichkeit angenommen werden darf, die die beiden verschiedenen Bedeutungen des Wortes erklären würde, ist ohne weitere Belege nicht festzustellen.

I 8′ *-a]z e-eš-ḫar ar-aš-zi*: Entspricht vielleicht akkadisch *dāmū illakū* „Blut fließt" in diagnostischen Omina[14]; in der Serie *šumma izbu* nicht belegt.

II 3′f. LUGAL-*uš šar-ku-e-e[š-zi* KUR-*ZU]* SIG_5-*at-ta*: Das wäre ins Akkadische rückübersetzt: **šarru idannin māssu iššer* „Der König wird erstarken, sein Land wird gedeihen". Direkte Parallelen lassen sich nicht nachweisen, doch ist *šarru idannin* in der jüngeren Omenliteratur häufig belegt[15], und im altbabylonischen Geburtsomentext YOS 10, 56 findet sich *ma-tum i-še$_{20}$-er* „Das Land wird gedeihen" (III 13, 15). Anstelle von KUR-*ZU* ließe sich auch die Ergänzung von URU-*ŠU* erwägen.

II 8′ 1 KUN-*ZU ḫa[-*: Mit KUN-*ZU* ist offenbar das Ende der Protasis erreicht, da auf „Schwanz" kein weiterer Körperteil mehr gefolgt sein dürfte; *ḫa[-* also zum ersten Wort der Apodosis und in Verbindung mit 9′ „Der König wird ihn töten" vielleicht zu einer nominalen Weiterbildung von *ḫaggariḫa-* „abtrünnig machen" zu ergänzen.

III 5′ *ki-iš[-šar-ta e-ep-zi]*: Zu dieser unsicheren Ergänzung vergleiche man in altbabylonischen Omina häufige Omenapodosen wie z.B. *šar-rum [m]a-tam la ša-tam qá-as-sú i-ka-ša-ad* „der König, seine Hand wird ein nicht ihm gehöriges Land erobern" (YOS 10, 26 I 10f.). Die Ergänzung bleibt allerdings im einzelnen unklar, denn es ist nicht sicher, ob *kešše(ra-* „Hand" hier wirklich abweichend vom Akkadischen instrumental gebraucht worden ist.

---

[13]) Mit *ḫuḫalpant-* (KBo XIII 34 IV 4; S. 35), das ebenso wie das luwische *ḫuḫalpanati* in Kontexten ganz anderer Art vorkommt, hat *ḫulpanza/ina(nt)-* wohl nichts zu tun.

[14]) Belege CAD D 77a. [15]) Belege CAD D 83b.

III 10′ *ša-an-ku-ṷa-a*[-*iš* ist beim einen Tier wohl nicht „Fingernagel", sondern wie akkadisch *ṣupru* auch „Huf".

IV 4′ LUGAL]-*u-ez-zi-še-et*: Zur Ergänzung S. 32.

IV 10′ *šar-di-ia-aš-ši-iš ki-ša*: *šardiia-* entspricht wahrscheinlich akkadisch *rīṣu* „Bundesgenosse", das in den babylonischen Omenapodosen häufig vorkommt[16].

16. KBo VI 23

Kleines Bruchstück einer rechten Kolumne, wohl von der Vorderseite; Tonfarbe rötlich.

Vs. II?

x+1 [*tá*]*k-ku ša-*[*ki-aš*

2′ *ták-ku ša-ki*[*-aš*
3′ *ḫu-ṷa-a-i na-aš-m*[*a*

4′ *ták-ku š*[*a-k*]*i-*[*aš*] *da*[*m-*

Vs. II?

x+1 [We]nn ein Vor[zeichen

2′ Wenn ein Vorzei[chen
3′ wird laufen, oder [

4′ Wenn ein Vorzeichen . . . [

Das kleine bereits von B. Hrozný, CH 153 bearbeitete Bruchstück ist wohl den Geburtsomina zuzuordnen, da die Protasen wie in KBo XIII 31 (S. 90) mit *takku šaki*[*aš* beginnen; allem Anschein nach aber nicht zur gleichen Tafel.

[16]) Belege z.B. YOS 10, 46 II 35ff.

D. Geburtsomina mit Hinweis auf ein Ritual

17. KBo XIII 29

Kleine Schrift, die dem alten Duktus ähnelt.

Rs. III

x+1 [*ma-a-an*(-) *ḫa-*]*a-ši-ma n*[*u-uš-ši-iš-ša-an*?
2′ [*BE-*]*EL* É-*T*[*IM*?

3′ [*ma-a-an*(-)]-*za ḫa-a-ši-ma* ×[
4′ [*na-*]*aš-šu* ŠEŠ-*ŠU n*[*a-*

5′ [*ma-a-an*(-) SAL-*a*]*n-za ḫa-a-ši-ma nu-u*[*š-ši-iš-ša-an*?
6′ [ ]×-*ši* MÁŠ-*ŠU* ŠEŠ$^{ME.EŠ}$-*ŠU* [NI]N?$^{ME.EŠ}$-*ŠU*
×[
7′ [SISKUR.SI]SKUR-*ma QA-TAM-MA-pát* [

8′ [*ma-a-an*(-)]-*za ḫ*[*a-a-š*]*i-ma nu-uš-ši-iš-ša-an* MÁŠ-*ŠU* [
9′ [ ]×[ ]×$^{ME.EŠ}$-*ŠU na-at ak-kán-z*[*i*
10′ [-]*za*?-*zi* [SIS]KUR.SISKUR-*ma* [*Q*]*A-T*[*AM-MA-pát*]

(Ende der Kolumne)

Rs. III

x+1 [Wenn ge]biert und [ihm/ihr?
2′ [der Be]sitzer des Hau[ses

3′ [Wenn] . . gebiert und [
4′ [entweder? sein Bruder o[der?

5′ [Wenn] . . . gebiert und [ihm/ihr?
6′ [ ] ihm? seine Familie, seine Brüder, seine
[Schwe]stern? [
7′ [das Ritu]al ist ebenso[.]

8′ [Wenn] . . . ge[bier]t und ihm/ihr seine Familie [
9′ [ ] seine [ ] und sie sterben [,
10′ [ ] . . . . . das Ritual ist eb[enso.]

Entsprechungen

Der Text zeichnet sich durch eine Reihe von Besonderheiten aus, die ihn von allen anderen Geburtsomina unterscheiden. Er bildet die Rückseite eines Bruchstücks, das auf der Vorderseite Omina verschiedener Gruppen vereint (II 5ff. handelt von Bienen, II 9f. astronomische Omina, II 12ff. Schlange im *ḫaršiialli*-Gefäß). Parallelen zur Serie lassen sich nicht nachweisen.

Kommentar

III 1′ [*ma-a-an*(-)]: Im Gegensatz zu allen anderen Geburtsomina, die mit *takku* beginnen, ist hier *mān* zu ergänzen, wie sich aus den Omina der Vs. schließen läßt.

III 5′]×-*za ḫa-a-ši*: Das Subjekt zu *ḫaši* „gebiert" ist leider nicht mit Sicherheit zu bestimmen; nach der Spur des Senkrechten vor *-za* jedenfalls nicht SA]L. Dagegen ist mit dem Geburtsritual KUB XXX 29 Vs. 1 [*ma-a-an-za*] SAL-*an-za ḫa-a-ši*[1] eine entsprechende Ergänzung möglich.

III 7′ SISKUR.SIS]KUR-*ma QA-TAM-MA-pát*: Ganz einmalig in den hethitischen Omina ist die Erwähnung eines Rituals (ergänzt nach III 10′, vgl. auch II 18), wohl zur Abwehr der Folgen einer ungünstigen Apodosis[2].

---

[1]) Vgl. noch KUB XXXIX 49 Z. 22, 142/w Z. 1′ (unv.: SAL-*an-za*[am Anfang eines Abschnittes) und (erg.) KUB XXIV 8 I 36′ = J. Friedrich, ZA NF 15 (1950) 216.

[2]) Zur Beschwörungsliteratur gegen böse Omina zuletzt E. Reiner, JNES 26 (1967) 186ff.

E. Nachtrag

18. Bo 7961, Textbeilage III.

x+2		]-*ša-an ḫa-a-ši*[
3′	*i-d*]*a-a-lu*	*ut-tar* *k*[*i-ša-ri*
4′	-]*ta-ra-a-aš-ši-iš*	*ki-nu-an*[*-zi*?]
5′	U]R?.BAR.RA	*ḫa-a-ši* LUGAL-*aš-kán*[
6′		*-i*]*n*? *ḫa-a-ši* LÚ-*aš-kán* É-*i*[*r*
7′		]*ḫa-a-ši* LUGAL-*uš ud-ni*[*-i*?
8′		]×-*un ḫa-a-ši* LUGAL[
9′		*ḫa-*]*a-ši* LUGA[L

x+2	[Wenn	ein]en [ ] gebiert; [
3′	[	e]twas Böses [wird] ge[schehen.
4′	[	] seine . . . . . [werden] brechen[.
5′	[Wenn	einen W]olf gebiert; des Königs [
6′	[Wenn	ein]en [ ] gebiert; das Haus des Menschen [wird
7′	[Wenn	] gebiert; der König [wird] im? Lande [
8′	[Wenn	ein]en [ ] gebiert; der König [
9′	[Wenn	geb]iert; der Kön[ig

Die Textverteilung dieses Bruchstücks — ein Omen meist nur eine Zeile — läßt auf eine sehr breite Kolumne schließen, spricht also gegen eine Zuordnung zur Gruppe *takku*(*-za*) SAL-*za ḫaši* „Wenn eine Frau gebiert"

(Texte 1–8), deren meist auf dreikolumnigen Tafeln niedergeschriebene Omina durchweg mehrere Zeilen umfassen. Wenn Zl. 5′ richtig gelesen ist, lassen sich die beiden folgenden Omina der Serie *šumma izbu* vergleichen:

a) K 3970 (CT 27, 22; D. S. 77) 6: *šumma laḫru* (U_8) *barbara ūlid bi-ib-b[u ina māti ibašši]* „Wenn ein Mutterschaf einen Wolf gebiert; *bibbu* (eine Himmelserscheinung) wird im Lande sein" (ergänzt nach K 12488 = CT 28, 26, 6).

b) K 3838 + (CT 28, 32; D. S. 181) 12: *šumma enzu* (ÙZ) *barbara ūlid* [„Wenn eine Ziege einen Wolf gebiert".

Nachträge

S. 15. Ein weiteres akkadisches Bruchstück der Gruppe „Wenn eine Mißgeburt" (1. b) ist KUB IV 59 = Bo 5642 (Cat. 628); es ist Duplikat zu KUB IV 67 III. Umschriften der meisten akkadischen Geburtsomen-Texte aus Boğazköy bei Leichty TCS IV, S. 207—210.

S. 24. Als Entsprechung des Omens KBo VI 25 + III 5′—7′ ist wohl TCS IV Tablet IV 35 zu betrachten: „Wenn eine Frau gebiert und (das Kind) bei der Geburt(?) seinen Mund öffnet und spricht; Zerstörung wird sich im Lande ereignen, Adad wird die Ernte des Landes schlagen, Böses wird im Lande geschehen."

INDICES

1. Verzeichnis der in den Texten vorkommenden und im Kommentar behandelten Wörter

(Die Abkürzung „akk." weist auf Entsprechungen in den akkadischen Parallel-texten aus Boğazköy oder in der Serie *šumma izbu* hin.)

a) Hethitische Wörter und Formen

A

-a- „er, sie, es"
Sg. N. c. *-aš* 1,*4*; *5*. 2 *III 3*. 3 *IV 3*
A. c. *-an-* 15 *II 9*
N.-A. n. *-at* 3 *III 3*; *IV 9*
-at- 3 *III 23*
Pl. N. c. *-at* 17,*9*

-a „und"
nach Logogramm *-ia* 1,*6*; *8*
-ia- 14 *II 4*

aiš n. „Mund"
Sg. N.-A. [*a-*]*i-iš* 2 *III 6*
a-iš[15 *III 14*

akk- „sterben; getötet werden"
Prs. Sg. 3 *a-ki* 1,*3*; *8*
Pl. 3 *ak-kán-zi* 17,*9*

anna- c. „Mutter"
Sg. Abl. *an-na-az* 14 *II 3*
an-na-az- 2 *III 5*

anninga- (D*Ninga-*?) (S. 44 Anm. 43)

anda „in; hinein"
Präverb s. *ia-* „gehen", *tamenk-* „anfügen"
Postpos. *an-da* 2 *IV 3*. 3 *IV 11*; *17*. 10 *III 3*

andurza (Adv.) „darinnen"
an-dur-za 14 *II 11*
an-dur-za-še-et 14 *II 12*

anzaššī-
Sg. N. c. *a-an-za-aš-ši-iš* 13 *Vs.13*

apa- „jener"
Sg. N. c. *a-p[a-a-aš?* 3 *III 4*
N.-A. n. *a-pa-a-at* 3 *III 18.* 6 *I 2*
a[-pa-a-a]t 3 *III 21*
a-pa-a-at- 7,*4*
Sg. A. c. *a-pu-u-un* 1,*1*

appezzi- „hinterer"
Sg. D.-L. *ap-pí-iz-zi* 15 *III 13*

ar- „gelangen" (mit D.-L. oder *ANA* S.25)
Prs. Sg. 3 *a-ri* (mit *-ašta*) 2 *III 4*

araḫzena- „benachbart; ausländisch"
Pl. N. c. *a-ra-aḫ-zé-ni-eš* 12,*3*

arai- „sich erheben"
Prs. Sg. 3 *a-ra-a-i* 5,*3.* 13 *Rs.7*
(= akk. *itebbiam*) (S. 42)

arḫa „hinaus, weg"
Präverb s. *ḫaš-* „öffnen", *šakkuriia-* „überwältigen"
ar-ḫa [6 *I 3*

ariia- „ein Orakel befragen"
Verbalsubst. *a-ri-ia-u-ua-ar* 11 *I 4*; [*2?*]

arš- „fließen"
Prs. Sg. 3 *ar-aš-zi* 15 *I 8*

aššanu- „gut versorgen"
Prs. Pl. 3 *aš-ša-nu-an-zi* 13 *Rs.10*

ašiuant- „arm"
Sg. N. c. [*a-*]*ši-ua-an-za-* 1,*5*

ašiuanteš- „arm werden"
Prs. Sg. 3 *a-ši-ua-an-te-eš-zi* 1,*4*
a-ši-ua-an-te-e[š-zi] 3 *IV 5*

-ašta (Partikel)
s. *ar-* „gelangen"

aššu n. „Habe" (= akk. *ḫiṣbu*) „Gutes" (= akk. *dumqu/damiqtu*) (S. 79)
Sg. N.-A. *a-aš-šu* 11 *I 12.* 15 *I 3*

aššul n. „Wohlergehen"
Sg. N.-A. *aš-šu-ul* 3 *IV 8*

atta- c. „Vater"
Sg. A. *at-ta-aš-ši-in* 11 *IV 8*

auš- „sehen"
Med. Prs. Pl. 3 *ú-ua-an-ta* 13 *Rs. 15*

E

ep- „ergreifen"
Prs. Sg. 3 *e-ep-zi* 11 *I 10*. 12, *6*
e-e[p-zi] 15 *III 11*

eš- (Med.) „sitzen"
Prs. Sg. 3 *e-ša[(-)* 15 *III 13*

ešḫar n. „Blut"
Sg. N.-A. *e-eš-ḫar* 15 *I 8*

Ḫ

ḫammarai- c.
Pl. N. *]ḫa-am-ma-ra-a-eš* 13 *Rs. 1*

ḫant- c. „Stirn"
Sg. D.-L. *ḫa-an-di-iš-ši* 15 *II 6*

ḫantezzi- „vorderer"
Sg. N. c. *ḫa-an-te-ez-zi[-iš* 15 *III 12*

ḫanza (Adv.) „vorn"
[ḫ]a-an-za 14 *II 7*

ḫapatiant- „beschädigt" (?) (S. 65–67)
Pl. N. c. *ḫa-pa-a-ti-an-te-eš* 13 *Rs. 3*

ḫappinant- „reich"
Sg. N. c. *ḫa-ap-pí-na-a[n-za]* 1, *3*

ḫappineš- „reich werden"
Prs. Sg. 3 *ḫa-ap-pí-ni-eš-zi* 1, *5*

LÚ*Ḫapiri-* „*ḫabiru*-Mann"
Pl. N. c. LÚ.MEŠ*Ḫa-pí-ri-[i]a-aš* 12, *9*; [*14*?]

ḫar(k)- „haben; halten"
Prs. Pl. 3 *ḫar-kán-zi* 12, *2*

ḫark- „zugrundegehen; zerstört werden"
Prs. Sg. 3 *ḫar-ak-zi* 13 *Vs. 10*. 14 *II 10*
(= akk. *in-na-aq-qá-ar*) (S. 71)
ḫ[ar-a]k-zi 12, *8*

ḫarga- c. „Untergang" (= akk. *šaḫluqtu*) (S. 71)
Sg. N. *ḫar-ga-aš* 14 *II 9*

ḫaš- „gebären"
Prs. Sg. 3 *ḫa-a-ši* 2 *II 5*; *III 3*; *5*; *8*; *IV 5*. 3 *III 5*; *8*; *11*; *16*; *19*; *24*; *IV 3*; *6*; *10*; *14*; *20*. 4,*1*. 5,*5*. 7,*3*. 15 *I 4*. 17,*1*; *3*; *5*; *8*. 18,*2*; *5*; *6*; *7*; *8*; *9*
ḫa-a-ši (mit *-za*) 1,*1*; *7*; *10*. 4,*5*. 6 *II 3*; *8*
Prs. Pl. 3 *ḫa-aš-ša-an-zi* (mit *-kan*) 3 *IV 19*; *24*

ḫaš-/ḫeš- „öffnen"
Prs. Sg. 3 *ar-ḫa ḫa-a-ši* 2 *III 6*

**ḫaššuu̯ezzi* n. „Königtum" (S. 32)
s. LUGAL-*u̯ezzi*

ḫattannai- „dauernd schlagen" (S. 65)
Prs. Sg. 3 *ḫa-at-ta-an-na-i* 13 *Vs.4*

ḫattant- „klug" (= akk. ^{LÚ}KAL = *ašarēdu* „allererster") (S. 38)
Sg. A. c. *ḫa-at-ta-*[*an-t*]*a-an* 3 *IV 23*

ḫattatar n. „Klugheit" (S. 39 Anm. 32 u. 33)

ḫatteššar n. „Loch"
Sg. N.-A. *ḫa-at-te-eš-ša-še-et* 13 *Vs.3*

ḫatuga- „schrecklich" (S. 37 m. Anm. 27)
Sg. N.-A. n. *ḫa-tu-ga* 3 *IV 12*

ḫuišnu- „beleben"
Prs. Sg. 3 *ḫu*?]*-iš-nu-zi* 13 *Rs.16*

ḫulpanza/ina- c. „(Zier)knopf, Spange" (?) (S. 79–81)
Sg. D.-L. [*ḫ*]*u-ul-pa-an-za-ni* 15 *I 6*

ḫulpa(*n*)*zinant-* „mit *ḫulpanza/ina-* versehen" (S. 79–81)

ḫuu̯alpant- (in irgendeiner Hinsicht körperlich abnormal) (S. 35)
Sg. N. c. *ḫu-u̯a-al-pa-an-za* 3 *IV 4*

ḫuu̯ai- „laufen"
Prs. Sg. 3 *ḫu-u̯a-a-i* 16 *II 3*

I

iia- „machen"
Prs. Sg. 3 *i-ia-zi* 11 *IV 3*

iia- (Med.) „gehen"
Prs. Sg. 3 *i-ia-at-ta* 10 *II 4*
Pl. 3 *an-da i-ia-an*[*-da-ri*] (mit *-kan*) 12,*9*

išḫa- c. „Herr; Besitzer"
Sg. A. *iš-ḫa-a-an* 15 *III 9*

**ištaman* n. „Ohr" (S. 35f.)

ištamana- c. „Ohr" (S. 35f.)
Pl. N. 4 *iš-ta-ma-ni-eš* 15 *II 11*

ištamaš- „hören"
Prs. Sg. 2 *iš[-ta-m]a-aš-ši* 12, *11*
Part. Sg. N.-A. n. *iš-ta-ma-aš-ša-an* 12, *11*

idalu- „böse"
Sg. N. c. *[i-da-l]u-uš* 1, *2*
Sg. N.-A. n. *i-da-a-[lu* 8, *3*
[i-d]a-a-lu 18, *3*
i-da-a-lu 14 *II 7*

K

-kan (Partikel)
s. *ḫaš-* „gebären", *iia-* „gehen", *kiš-* „werden", *kuen-* „töten"
-kan [4, *3.* 7, *4.* 14 *II 4*; *III 7.* 18, *5*; *6*

kappant- „dunkel" (S. 59)
Pl. N.-A. n. *kap-pa-a-an[-da?]* 12, *10*

karap- „fressen"
Prs. Sg. 3 *[ka-a-ra-pí]* 6 *II 7*
(= akk. *ikkal*) (S. 45 m. Anm. 48)

kariia- „zudecken"
Part. Sg. N.-A. n. *ga-ri?-ia-an* 12, *2*

kašt- c. „Hunger"
Sg. N. *[k]a-aš-za* 10 *III 3*

ki- (Med.) „liegen"
Prs. Sg. 3 *ki-it-ta* 10 *II 3*; *7*; *III 5.* 15 *I 6*; *II 3*; *IV 3*
[k]i-it-ta[7, *2*
ki-it-t[a-ri 3 *IV 7*; *16*; *22.* 14 *III 5*
Prs. Pl. 3 *ki-an-ta* 15 *IV 5*
ták-ša-an ki-an-ta 13 *Rs. 8*
(= akk. *tiṣbutū* „berühren einander") (S. 67)
ki-i[a-an-ta-ri? 12, *7*

kinu- „brechen"
Prs. Pl. 3 *ki-nu-an[-zi?* 18, *4*

kiš- (Med.) „werden"
Prs. Sg. 3 *ki-i-ša* 15 *I 3*
ki-i-ša (mit *-kan*) 10 *III 6*
ki-ša 2 *III 11*. 3 *III 6*; *9*; *12*; *17*. 15 *IV 10*
ki-ša (mit *-kan*) 3 *III 7*
ki-i-ša-ri 13 *Vs. 5*
[k]i-ša-ri 3 *III 21*
k[i-ša-ri 18, *3*
ki-ša-ri (mit *-kan*) 2 *IV 4*. 3 *IV 12*
Prs. Pl. 3 *ki-ša-an-da* 13 *Vs. 17*

kiššar n. „Hand"
Sg. Abl.? *ki-iš-[šar-ta?* 15 *III 5*

kuen- „töten"
Prs. Sg. 3 *ku-en[-zi* (mit *-kan*) 15 *II 9*
Prs. Pl. 3 *ku-na-a[n-zi* 11 *IV 8*
ku-na-an-zi 12, *3*

kuiški „irgendjemand"
Sg. N. n. *ku-it-ki* 3 *IV 12*. [11 *IV 7*?]

kunna- „rechts"
Sg. N. c. *ku-un-na-aš* 13 *Rs. 6*

kunannan n. „Edelstein" (S. 33)
Sg. N.-A. *[k]u-na-an-na-an* 3 *III 22*

kurkura- c.
Sg. N. *ku-úr-ku-ra-aš* 14 *III 8*

kurzuna- (KUR-*zuna-*) (?) (S. 34)

L

lalu- n. „Penis"
Sg. N.-A. n. *la-a-lu-uš-še-et* 11 *IV 5*

laman n. „Name"
Sg. Gen. *[l]am-na-aš* LUGAL-*uš* (= akk. *šarru dannu*) (?) (S. 24 u. 35) 3 *IV 2*

lukkeš- „hell werden"
Prs. Sg. 3 *lu-ke-e-eš-zi* 2 *IV 2*

luntarniš[-
lu-un-tar-ni-iš[11 *I 5*

M

-ma „aber"

	-ma	1,*3*; *5*. 14 *II 10*. 17,*1*; *3*; *5*; *7*; *8*; *10*
	-ma-	4,*3*. 6 *II 5*. 14 *III 6*; *7*

maḫḫan „wie"

	ma-aḫ-ḫa-[*an*	3 *III 25*. 14 *III 8*

mai- „gedeihen"

Med. Prs. Sg. 3	*mi-i̯a-r*[*i*	8,*9*

man „wenn"

	ma-a-an	1,*3*
	ma-a-an-	1,*4*

manii̯aḫḫa- c. „Herrschaft"

Sg. N.	*ma-ni-i̯a-aḫ-ḫa-aš*	13 *Rs.4*

maninkuu̯an (Adv.) „nahe"
(= akk. *ṭeḫi/ṭeḫât* „ist nahe bei") (S. 31 u. 38)
(mit Akkusativ der Beziehung oder mit dem Dativ) (S. 31 u. 38)

	[*m*]*a-an-ni-in-ku-u̯a-an*	3 *IV 16*; *22*

maninkuu̯ant- „kurz"

Sg. N.-A. n.	*ma-ni-in-ku-u̯a-an*	2 *IV 6*
	(= akk. *kuri* „ist kurz") (S. 26)	
Pl.	*ma-ni-in-ku-u̯*[*a-an-*	11 *I 7*

marlant- „dumm" (= akk. ^{LÚ}LIL = *lillu* „Dummkopf") (S. 38)

Sg. Akk. c.	*mar-la-an-da-an*	3 *IV 18*

marlatar „Dummheit" (S. 38)

mema- „sprechen"

Prs. Sg. 3	*me-ma-i*	2 *III 7*

memii̯a(n)- c. „Sache; Wort"

Sg. Instr.	*me-mi-i̯a-ni-i*[*t*	11 *IV 6*

mummiia- „herabfallen"

Prs. Sg. 3	*mu-um-mi-e-i*[*z-zi*	11 *I 9*
	(= akk. *imtanaqqut*?) (S. 56)	

N

nakkeš- „schwer werden; gewichtig werden"

Prs. Sg. 3	*na-ak-ke-e-*⟨*eš-*⟩*zi*	13 *Vs.14*
	na-ak-ke-eš-zi	13 *Rs.11*
	(= akk. *ikabbit*) (S. 67)	

nakki- „schwer; gewichtig“
Sg. N. c. *na-ak-ki[-iš]-* 10 *III 5*
Sg. N.-A. n. *na-ak-ki-i* 10 *II 5*
Pl. N. c. *na-ak-ki-i-e-eš* 11 *I 8*

nakkuššiia- (S. 55)
Prs. Sg. 3 *na-ku-uš-[ši?-]e-ez-z[i?]* 10 *III 8*
na-ak-ku-uš-ši-e-zi 13 *Vs.6*; *13*

našma „oder“
na-aš-ma 5,*3*. 11 *I 10*. 12,*13*. 13 *Vs.10*. 16,*3*
na-aš-ma- 12,*8*

naššu „entweder“
[*na-*]*aš-šu* 17,*4*

natta „nicht“
na-at-ta 13 *Rs.13*

nu „und“
nu 2 *III 5*; *7*. 3 *III 4*; *IV 13*. 9,*4*. 11 *IV 7*. 14 *II 12*.
nu- 2 *III 9*; *IV 5*; *8*. 3 *III 5*; *8*; *11*; *16*; *19*; *24*; *IV 6*; *8*; *10*; *14*; *20*. 4,*1*; *5*. 5,*5*. 6 *II 9*. 13 *Rs.6*. 17,*1*; *5*; *8*
na-aš 1,*5*. 2 *III 3*. 3 *IV 3*
na-at 3 *III 3*; *23*; *IV 9*. 17,*9*

P

paršina- c. „Wange“ (= akk. *lētu*) (S. 36f.)
(zu identifizieren mit *paršna-* „Lende, Oberschenkel“?)
Sg. D.-L. *pár-ši-ni-ši* 3 *IV 7*
Pl. D.-L. *pár-še(-e)-nu-šu-uš* 3 *IV 15*; *21*

paršna- c. „Lende, Oberschenkel“ (?) (S. 36f.)

-pat (Partikel)
-pát 2 *III 5*. 17,*7*

peda- n. „Ort“
Sg. D.-L. *pí-di* 11 *I 8*

peda- „herbringen“
Prs. *pé-e-da*[- 14 *II 5*

purga- c.
pur-ga-aš 8,*7*

Š

šagai- c. „Vorzeichen"

Sg. N.	*ša-ga-iš*	3 *III 13*
Sg. Gen.	*ša-ki-aš*	15 *II 5*; *7*; *10*; *III 1*; *2*; *3*; *4*; *6*; *7*; *8*; *10*; *12*; *14*; *15*. 16 *II 1*; *2*; *4*

šakkuriia- (Med.) „überwältigen"

Prs. Sg. 3	*ar-ḫa ša-ak-ku-r[i-ia-at-t]a-r[i*	3 *IV 9*
	ša-ak-ku-ri-at-ta	15 *I 10*

šakuua n. „Auge"

Sg. N.-A.	*ša-k]u-ua-še-et*	3 *V 1*
	ša-ku- [	9, *3*

-šan (Partikel)

	-ša-an [	2 *IV 5*; *8*. 5,*5*. 13 *Rs.6*. 14 *II 6*; *III 6*. 17,*8*.

šankuuai- c. „Fingernagel; Huf" (S. 82)

N.	*ša-an-ku-ua-a[-iš?*	15 *III 10*

šarkueš- „erstarken"

Prs. Sg. 3	*šar-ku-e-e[š-zi* (= akk. *idannin*) (S. 81)	15 *II 3*

UZU*šarnumar* (ein Körperteil) (= UZUMAŠ.GIM?) (S. 65)

Sg. D.-L.	UZU]U*šar-nu-um-ni-iš-ši*	13 *Vs.12*

šardiia- c. „Helfer" (= akk. *rīṣu*) (S. 82)

Sg. N.	*šar-di-ia-aš-ši-iš*	15 *IV 10*

-še „ihm, ihr" s. *-ši*

-ši „ihm, ihr"

	-še-	5,*1*; *5*; *8*
	-ši	2 *III 9*. 3 *III 5*; *8*; *11*; *16*; *19*; *24*; *IV 6*; *14*; *20*. 4,*5*. 6 *II 5*; *9*
	-ši-	2 *IV 5*; *8*. 3 *IV 10*. 14 *II 6*; *III 6*; *7*. 17,*8*

-ši- „sein, ihr" (S. 7 Anm. 40)

Sg. N. c.	*-ši-iš*	15 *IV 10*
Sg. A. c.	*-ši-in*	11 *IV 8*
Sg. N.-A. n.	*-še-et*	3 *V 1*. 11 *IV 5*. 13 *Vs.2*; *3*. 14 *II 12*; *III 5*. 15 *IV 4*
	-še]-et	2 *IV 6*
Sg. D.-L.	*-ši*	3 *IV 7*. 12,*7*. 13 *Vs.12*; *Rs.3*. 15 *II 6*
Pl. N. c.?	*-ši-iš*	18,*4*
Pl. A. c.	*-šu-uš*	3 *IV 15*. 12,*14*. 15 *I 12*

šuppala- c. „Vieh"
Sg. N. *šu-up-pa-la-aš* 3 *III 10*

T

takku „wenn"
ták-ku 2 *III 3*; *5*; *8*. 3 *III 5*; *8*; *11*; *16*; *19*; *24*; *IV 3*; *6*; *10*; *14*; *20*; *25*. 4,*1*. 7,*3*; *5*; *7*. 8,*2*; *4*; *6*; *8*; *10*. 9,*2*; *5*; *7*; *9*. 11 *I 1*; *3*; *5*; *6*; *7*; *9*; *11*; *IV 1*; *5*; *10*. 12,*5*; *7*; *10*; *12*; *15*. 14 *II 8*; *9*; *III 3*; *4*. 15 *I 3*; *II 1*; *2*; *5*; *7*; *10*; *III 1*; *2*; *3*; *4*; *6*; *7*; *8*; *10*; *12*; *14*. 16,*1*; *2*; *4*
[*ták-k*]*u* 10 *II 6*; *III 4*; *10*
ták-ku- 1,*7*. 4,*5*. 6 *II 3*; *8*

takšan (Adv.) „zusammen"
ták-ša-an 13 *Rs.8*

dala- „lassen"
a[*n-da*? *da-la*?-]*i* (mit *-za*) 3 *IV 8*
(= akk. *dumuq-ša ezzib-ši*) (S. 37)

dalukeš- „lang werden"
Prs. Sg. 3 *da-a-lu-ke-eš-zi* 11 *IV 7*

damenk- „anfügen"
Part. Sg. N. c. *an-da ta-me-in-kán-za* 4,*4*
(= akk. *kamis*?) (S. 40)
an-da ta-m[*e-* 6 *II 2*

damešḫai- „bedrängen"
Verbalsubst. [*da*]*m-me-eš-ḫa-a-u-u̯a-ar* 3 *III 7*

dananta- „leer, öde" (Nebenform zu *danatta-*) (S. 32)

tanante- „veröden" (S. 32)
Prs. Sg. 3 *ta-na-an-te-ez-z*[*i*] 3 *III 18*
(= akk. ZÁḪ = *iḫalliq*)

tannatte- „veröden" (S. 32 u. 65)
Prs. Sg. 3 [*ta*]*-an-na-at-te-ez-zi* 13 *Vs.11*
[*ta-an-na-at*]*-te-ez-zi* 13 *Rs.2*

tannatteš- „veröden" (S. 32)
Prs. Sg. 3 *ta-na-at-te-eš-z*[*i*] 3 *IV 13*
ta-an-na-te[*-eš-zi*] 1,*9*

tarup- „versammeln"
Med. Prs. Pl. 3 *ta-ru-up-pa-an-[ta-ri* 11 *I 8*

tašu̯ant- „blind"
Sg. N. c. *ta-aš-u̯a-an-za* 2 *III 3*

tuḫš- „abschneiden"
Part. Pl. N. c. *túḫ-ḫu-uš-ša-an-te-eš*
(= akk. *gamrū* „sind zu Ende") (S. 59)

dukk- „gesehen werden"
Prs. Sg. 3 [*du-uq-ʾq*]*a-a-ri* 14 *II 4*
(= akk. IGI^{MEŠ}) (S. 71)

U

uttar n. „Wort; Sache"
Sg. N.-A. *ut-tar* 3 *IV 12.* 10 *II 5.* 12, *11.* 18, *3*
Sg. Gen. *ut-ta-na-a-aš* 15 *III 9*

udni n. „Land"
Sg. D.-L. *ud-ni*[*-i* 18, *7*

U̯

u̯allanu- „tilgen" (?)
Part. Sg. N. c. *u̯a-al-la-nu-an-za* 11 *IV 9*

u̯emiia- „finden"
Prs. Sg. 3 *ú-e-mi-iz-zi* 15 *II 2*
ú-e-mi-ia-zi 1, *2*
ú]*-e-mi-i*[*a-zi*] 3 *III 22*

Z

-za (Partikel)
s. *ḫaš-* „gebären", *dala-* „lassen"
-za [15 *IV 7*

zaḫ- „schlagen"
Prs. Sg. 3 *za-a-ḫi* 2 *III 7*
(= akk. *iraḫḫiš*) (S. 25)

zinna- „beendigen"
Part. Pl. N. c. *zi-in-n*[*a-a*]*n-*[*t*]*e-eš* 12, *13*
zi[*-in-na-an-te-eš*] 11 *IV 2*
(= akk. *gamrū* „sind zu Ende") (S. 59)

]*luu̯anu-*	(-)]*lu-u̯a-nu-uš-šu-uš*	15 *I 12*
]*pandatti*	(-)]*pa-an-da-at-ti* (S. 40)	4,*7*
]*taraššiš*	(-)]*ta-ra-a-aš-ši-iš*	18,*4*
]*u̯alganu-* Prs. Sg. 3	(-)]*u̯a-al-ga-nu-uz-zi*	14 *I 11*

b) Wortzeichen

DÙ „machen" Prs. Sg. 3	DÙ-*zi*	2 *II 4*
DUMU „Kind; Sohn"	DUMU^{MEŠ}	1,*6*. 13 *Rs.10*
DUMU.LUGAL „Prinz"		15 *III 11*
DUMU.NITA „Sohn"	1 DUMU.NITA	1,*10*
	2 DUMU.NITA	1,*1*
DUMU.SAL „Tochter"	1 D[UMU.SAL	1,*10*
	2 DUMU.SAL^{MEŠ}	1,*7*
É „Haus"		3 *IV 5*; *IV 17*; *23*. 12,*8*. 13 *Vs.10*
s. *BĒL* É, EN É Sg. N.-A.	É-*ir*	1,*9*; 18,*6*
^{SAL}É.GE$_4$ „Braut" Sg. N.	^{SAL}É.GE$_4$-*aš*	2 *III 2*
EN É „Hausbesitzer"		2 *III 4*
EGIR „hinter; nach"	[EGI]R-*an*	12,*16*
	EGIR-*še-et*	14 *III 5*
^{UZU}GAB „Brust"	1 ^{UZU}GAB	13 *Vs.15*

GEŠTU „Ohr“ (heth. n. oder c.) (S. 35)

3 *IV 11*; *15*; *21*; *26*; *V 3*
Sg. N.-A. n. GEŠTU-*an* 12,*4*; *5*
Pl. GEŠTU$^{ḪI.A}$ 12,*7*; *10*; *12*

GIM „wie“

GIM-*an* 10 *I 6*

GIG „Krankheit“
Sg. N. GIG-*an-za* 1,*2*

GÌR „Fuß“

6 *II 5*
Pl. 4 GÌR^{MEŠ} 5,*2*
6 GÌR^{MEŠ} 9,*6*
GÌR$^{ḪI.A}$ 13 *Vs. 16*; *Rs. 8*
4 GÌR$^{ḪI.A}$ 15 *II 8*; *IV 9*
8 G[ÌR 15 *II 11*

^{GIŠ}GU.ZA „Thron“

15 *II 6*; *III 11*

GÚ „Hals“

5,*6*. 12,*7*

GÚ.GILIM „schlagen, kämpfen“ (S. 65f.)

GÙB „links“

15 *II 1*; *III 6*; *8*
Sg. N.-A. n. GÙB-*la-an* 3 *IV 21*. 12,*5*
Sg. D.-L. GÙB-*la*[(-) 11 *I 3*
Pl. D.-L. GÙB-*la-aš* 10 *III 4*

GUD „Rind“
Sg. Gen. GUD-*aš* 14 *III 3*

^{UZU}ḪAR „Lunge“ (= akk. *ḫa-ši-i*) (S. 71)

14 *II 11*

IGI „Auge“

15 *II 1*; *2*; *III 6*
Pl. IGI$^{ḪI.A}$ 11 *I 6*. 15 *II 5*

KA×KAK „Nase“; „Rüssel“ (?) (S. 33)

3 *III 17*; *19*?

KA×U „Mund“

10 *III 4*
Sg. Instr. KA×U-*it* 10 *III 7*

KI.LAM „Kaufpreis“ (= akk. ŠÁM) (S. 71)

14 *II 5*

KUN „Schwanz“

	1 KUN	15 *II 8*
	2 KUN	13 *Vs.15.* 15 *III 7*

KUR „Land“

		7,*8.* 9,*4.* 14 *II 4.* 15 *II 12*
Sg. N.-A.	KUR-*e*	2 *III 7*; *21.* 3 *III 18*; *21*; *IV 13*
	KUR-*ni-i*	13 *Rs.10*
Sg. Gen.	KUR-*e-aš*	5,*7*
	KUR-*ia-aš*	14 *II 9*
Sg. D.-L.	KUR-*e-*	3 *III 6*; *IV 11*
	KUR-*ni-i*[	10 *III 3*
Pl. D.-L.?	KUR?.K]UR^{MEŠ}-*ia-aš*	3 *III 14*

KUR LUGAL „Land des Königs“

	12,*4*

KUR ^{LÚ}KÚR „Feindland“

	10 *III 6.* 12,*6.* 13 *Vs.7.* 15 *I 10*; *III 5*; *IV 5*

KUR-*ant-* „Land“

Sg. N.	KUR-*an-za*	3 *IV 8*

KUR.ZU-*na-* (?) (S. 33–35)

^{LÚ}KÚR „Feind“

	9,*10.* 11 *I 10*; *IV 4.* 12,*4.* 13 *Vs.9*; *10*
s. KUR ^{LÚ}KÚR	

^{LÚ}KÚR-*atar* „Feindschaft“

Sg. D.-L.	^{LÚ}KÚR-*ni*	13 *Rs.7*

KUŠ „Haut“

	15 *III 1*

^{UZU}LI.DUR „Nabel“

Sg. A.	^{UZU}LI.DUR-*in*	11 *I 11*

LÚ „Mann“

		3 *IV 5*; *17*; *23.* 12,*8*
Sg. Gen.	LÚ-*aš*	18,*6*

LUGAL „König“

		9,*8.* 11 *IV 4.* 12,*6*; *8.* 15 *II 6.* 18,*8*; *9*
s. KUR LUGAL		
Sg. N.	LUGAL-*ša-an*	15 *II 9*
	LUGAL-*uš*	2 *III 10.* 3 *IV 2.* 11 *IV 4.* 12,*14.* 13 *Vs.7*; *9*; *14*; *18*;

		Rs.7; *11.* 15 *II 3*; *III 5.* 18,*7*
	LUGAL-*uš-*	15 *IV 7*
Sg. Gen.	LUGAL-*aš-*	18,*5*
	LUGAL-*ya-aš*	13 *Rs.17.* 15 *I 4*
	LUGAL-*y*[*a-aš*	12,*12*
Sg. D.-L.	LUGAL-*i*	11 *I 2*

LUGAL-*yezzi* „Königtum" (S. 32)

Sg. N.-A.	LUGAL-*iz-zi*	3 *III 4*
	LUGAL]?-*u-e-zi-še-et*	15 *IV 4*

UZUMAŠ.GIM (ein Körperteil; = UZU*šarnumar*?) (S. 65)

LÚMAŠ.EN.KAK „*muškēnu*"

	LÚ.MEŠMAŠ.EN[.KAK	11 *I 10*

MÁŠ „Familie"

		17,*6*; *8*

MUŠ „Schlange"

		3 *III 12*
Sg. N.	MUŠ-*aš*	15 *IV 7*

MUŠEN „Vogel"

		3 *III 17*

NÍ.TE „Körper"

		14 *III 1*

NIN „Schwester"

Pl.	[NI]N? ME.EŠ	17,*6*

NU.GÁL „nicht vorhanden" (= akk. *la-a* [*i-š*]*u*) (S. 70)

		3 *IV 11.* 6 *II 7.* 7,*6*; *8.* 8,*5.* 10 *III 9.* 12,*4*; *5*; *12.* 13 *Vs.9.* 14 *II 11.* 15 *II 1*

SAG „Spitze, Kopf"

		11 *I 9*

SAG.DU „Haupt"

		2 *II 6*; *III 9.* 3 *III 2*; *9*; *12.* 14 *III 3*; *4*
	2 SAG.DU	4,*2*; *6.* 6 *II 4.* 15 *II 7*; *10*
Pl.	SAG.DUMEŠ	2 *II 3*

SAL „Frau"

Sg. N.	SAL-*za*	1,*1*; *7*; *10.* 2 *III 3*; *5*; *8.* 3 *III 5*; *8*; *11*; *16*; *19*; *24*; *IV 3*; *6*; *10*; *14*; *20*; *25.* 4,*1*; *5.* 6,*3*; *8.* 7,*3*; *5*; *7.* 8,*2*; *4*; *6*; *8*; *10*
Sg. A.	SAL-*an*	1,*1*

SAL-*ant-* c. „Frau“		
Sg. N.	SAL-*a]n-za*	17,*5*
SI „Horn“		
		15 *III 3*; *4*
Pl.	SIḪI.A	10 *II 6*
SIG_5 (Med.) „sich wohlbefinden, gedeihen“		
Prs. Sg. 3	SIG_5-*at-ta*	13 *Rs. 9*. 15 *II 4*
	SIG_5-*ta-ri*	2 *IV 7*
Prs. Pl. 3	SIG_5-*an-ta-ri*	1,*6*
SIG_5-*ant-* „günstig“		
Sg. Instr.	SIG_5-*an-te-et*	11 *IV 6*
SIG_5-*in* (Adv.) „gut“		
		3 *III 10*
SISKUR.SISKUR		
		17,*7*; *10*
ŠÀ „Inneres“		
		14 *II 8*; *III 7*
Sg. Abl.	ŠÀ-*az*	2 *III 6*. 14 *II 3*
ŠAḪ „Schwein“		
		3 *III 9*
ŠEŠ „Bruder“		
		17,*4*
Pl.	ŠEŠME.EŠ	17,*6*
ŠU „Hand“		
Pl.	2 ŠUMEŠ	4,*6*
	4 ŠUMEŠ	5,*6*
UZUTI „Rippe“		
Pl.	UZUTIḪI.A	11 *I 7*
UD „Tag“		
Pl.	UDḪI.A	11 *IV 2*. 12,*13*
UR.BAR.RA „Wolf“		
		18,*5*
UR.MAḪ „Löwe“		
		2 *III 9*. 10 *III 7*
Sg. Gen.	UR.MAḪ-*aš*	11 *I 6*
UR.ZÍR „Hund“		
		3 *III 6*
URU „Stadt“		
		14 *II 10*

UZU „Fleisch"

	UZU[	4,*3*. 6 *II 1*. 14 *III 7*

ZAG „rechts"

Sg. D.-L.	ZAG-*na*	11 *I 9*
	ZAG-*na*-	14 *III 6*
Sg. N. A. n.	[ZA]G-*an*	3 *IV 14*; *26*. 12,*4*

ZAG „Erfolg"

	ZAG-	2 *III 4*

UZUZAG.LU „Schulter"

		4,*3*. 5,*9*. 13 *Vs.16*. 15 *III 8*

c) Akkadogramme

ABU „Vater"

Sg. N.	*A-BU-ŠU-NU*	1,*3*
Sg. Gen.	*A-BI-ŠU*	15 *III 11*

ANA „zu"

	A-NA	4,*3*

BĒL É „Hausbesitzer"

	BE-EL É^{TI}	1,*8*
	[*BE-*]*EL* É^{TIM}	17,*2*

INA „in"

	INA?	10 *III 6*
	I-NA	3 *IV 17*; *23*. 15 *II 12*

IṢṢABBAT „wird ergriffen werden"

	]*IṢ-ṢA-BAT*	13 *Rs.14*

IZBU „Mißgeburt"

Sg. N.	*IZ-BU*	9,*2*; *5*; *7*. 11 *I 3*; *5*; *6*; *7*; *9*; *11*; *IV 1*; *5*; *10*. 12,*5*; *7*; *10*; *12*; *15*. 14 *II 3*; *8*; *III 1*; *3*; *4*
	]*IZ-BU-U*?	15 *I 4*
Sg. Gen.	*IZ-BU-aš*	10 *II 6*; *III 4*; *10*

MUDĪKU „tötend" (S. 66)

PAGRU „Leib" (S. 40)

	2 *PA-AG-RI-ŠU*	4,*2*

PĪRU „Elefant"

	PI-R[*I-IM*	3 *III 20*

QĀTAMMA „ebenso“
QA-TAM-MA- 17,*7*; *10*

ŠA „des; der“
2 *III 9*. 3 *III 6*; *9*; *12*; *13*; *17*; *20*. 11 *IV 4*. 13 *Vs.9*; *16*

-ŠU „sein“
3 *III 17*; *IV 11*; *15*; *21*; *26*. 4,*2*; *6*. 5,*2*; *6*. 6 *II 4*; *5*. 7,*8*. 10 *III 4*. 11 *I 6*; *7*. 12,*7*; *10*; *12*. 13 *Vs.4*; *7*; *9*; *10*; *15*; *16*; *Rs.8*; *10*. 14 *II 8*; *10*; *III 7*. 15 *II 1*; *5*; *8*; *III 4*; *5*; *6*; *11*; *IV 5*; *9*. 17,*4*; *6*; *8*; *9*

-ŠUNU „seine, ihr(e)“ 1,*3*

UZU*TIRĀNU* „Darmwindungen“
7 UZU*TE-RA-NU* 14 *III 9*

U „und“
Ù 13 *Rs.10*. 14 *III 9*

UL „nicht“
Ú-UL 2 *III 4*. 3 *III 3*; *10*. 11 *IV 3*. 12,*11*. 13 *Rs.4*

-ZU „sein“
2 *III 9*. 3 *III 2*; *9*; *12*. 11 *I 9*. 15 *III 7*

1*EN*
13 *Vs.5*. 15 *II 2*

d) Götternamen

D*Akni-* (= akk. DU.GUR oder DÌR-*ra*) (S. 46f.)
D*A-a*[*k-ni-iš* 6 *II 7*

DGIŠ.„GIM“.MAŠ „Gilgamesch“ (S. 32)
3 *III 13*

DIM (= akk. DAdad) (S. 25)

DLAMA (= akk. *ilu* „Schutzgott“) (S. 54)
DLAMA-*aš* 10 *II 7*

D*Ningaš* (= *anningaš*?) (S. 44 Anm. 43)

DU
DU-*aš* 2 *III 7*

2. Zur Sprache und Schreibung

Althethitische Schreibung 54
Akkusativ der Beziehung 38
Duktus 8
„GIM" (wie BAN) 32
ku-úr- für *kur/gur-* 72
Nasalierung, sekundäre 32
Reduktion von *r* vor Pronominal-Suffix 64
Schwanken des Genus bei Körperteilen 36
Sprachstufe, ältere 7f.
Stämme auf *-una-* 35

3. Sachliches

Adad 46f.
Agní 43–48
Akkadisches Schrifttum in Boğazköy 6
Akni 43–48
Apodosis
Umkehrung eines Zustandes in sein Gegenteil 21
Erra 46–48
Gilgamesch 31
Gula 47
Jarri 47
Kanonisierung 7
Nergal 46–48
Ningizzida 31, 47
Ninkarrak 47
Omengruppen
Astrologische Omina 4
Mondfinsternis-Omina 44 A. 39
Kalender-Omina 43f.
Serie *iqqur īpuš* 44–47
Serie *šumma izbu* 9–13
46 A. 51
47 m. A. 60
Sonnenfinsternis-Omina 44 A. 39
Ritual gegen böse Omina 84
Zwillingsgeburten 20

4. Behandelte Texte und Textstellen

a) Hethitische Texte und Textstellen

KBo I 42 II 29–31 65f.
KBo II 35 (Text 8) 49f.
KBo III 14, 5f. 65
KBo IV 14 II 38–41 38f.
KBo V 3 III 46 38
KBo VI 23 (Text 16) 82
KBo VI 25 + KBo XIII 35 (Text 2) 22f.
KBo VIII 7 l. Kol. 1–3 14 A. 10
KBo VIII 44 (Text 7) 49
KBo IX 68 IV 10 37
KBo XIII 13 (Text 13) 60ff.
KBo XIII 15, 7ff. 33
KBo XIII 29 Rs. III (Text 17) 83
KBo XIII 31 (Text 15) 74ff.
KBo XIII 34 (Text 3) 26ff.
KBo XVI 68 I 8–10 79 A. 6
KBo XVI 86 Vs. 13 A. 8
KBo XVII 1 III 19; IV 2 37 A. 27
KBo XVII 105 III 6 37 A. 27
KUB VIII 1 II 18f. 33
III 1f. 59
III 12 79
KUB VIII 13, 8 55
KUB VIII 16 – 24 10/11f. 38
KUB VIII 22 II 8f. 25
KUB VIII 28 Vs. 14–16 44
Rs. 6f. 45
KUB VIII 42 (Text 6) 42

KUB VIII 83 (Text 12) 57f.
KUB XII 1 III 27–29 80 A.8
IV 34f. 80 A.10
KUB XIII 4 II 60 37
KUB XIV 1 Vs.18 38
KUB XIV 8 Rs.13 25
KUB XIV 11 III 30 25
KUB XIV 15 II 6 21
KUB XVIII 29 IV 5f. 80 A.12
KUB XXXIII 68 II 19 37
KUB XXXIII 120 I 25 36
KUB XXXIV 7 III 4ff. 33
KUB XXXIV 9, 2f. 54
KUB XXXIV 18 (Text 14) 68f.
KUB XXXIV 19 (Text 11) 54ff.
KUB XXXIV 20 (Text 9) 51f.
KUB XXXIV 21 II 3f. 37
KUB XXXV 148 III 25ff. 36
KUB XLII 69 Vs.26; Rs.16 80 A.7
KUB XLII 78 I 2 80 A.11
AnAr 10753 (Text 4) 39f.
Bo 1488 (Text 10) 52f.
Bo 2391, 10f. 65
Bo 5306 (Text 5) 41
Bo 5333 (Text 1) 18f.
Bo 7961 (Text 18) 85
757/c – 857/c III 7 37
1620/c III 4–7 79 A.5
76/g I 12 71
148/r 11f. 80

b) Akkadische Textstellen

AnAr 10605 9 A.1
Astrol. Chald. Sin 34, 41 79
35 33
54 34
CT 6, 2f. 41 47 A.56
CT 27, 1 Rs. 4 35
KBo VIII 7 l. Kol. 14 A.10
KUB IV 67 II 2–11 70m. A.25
9f. 59 A.10
12–14 11 A.4
KUB IV 70, 1 52
KUB XXIX 12 III? 6–10 64
KUB XXXVII 183 Vs.6f. 10 A.3
KUB XXXVII 184 Rs. 14 A.9–12
KUB XXXVII 185, 2; 4 10 A.2
KUB XXXVII 186 Rs.1f. 11 A.5
KUB XXXVII 188, 2; 4; 6 9 A.1
RA 34, 2, 15 47 A.57
YOS 10, 25, 18 59 A.10
YOS 10, 26 I 10f. 81
IV 21 59 A.10
YOS 10, 33 IV 54 45 A.50
YOS 10, 56 I 31 71
I 34 59
I 36f. 45 A.50
II 31f. 40
III 1 65
III 13; 15 81
III 21f. 71
56/r 12 A.6

Kurz vor Erscheinen der vorliegenden Studie ermöglichte E. V. Leichty dem Verfasser liebenswürdigerweise, in die Umbruchkorrektur seines Werkes „The Series šumma izbu", Glückstadt 1969 (= TCS IV) Einblick zu nehmen, das ohne Zweifel für lange Zeit die Standardbearbeitung der Serie bleiben wird. Um dem Leser die parallele Benutzung beider Veröffentlichungen zu erleichtern, geben wir für alle in der vorliegenden Arbeit zitierten Omina der Serie die Tafel- und Zeilennummern der Bearbeitung Leichtys an:

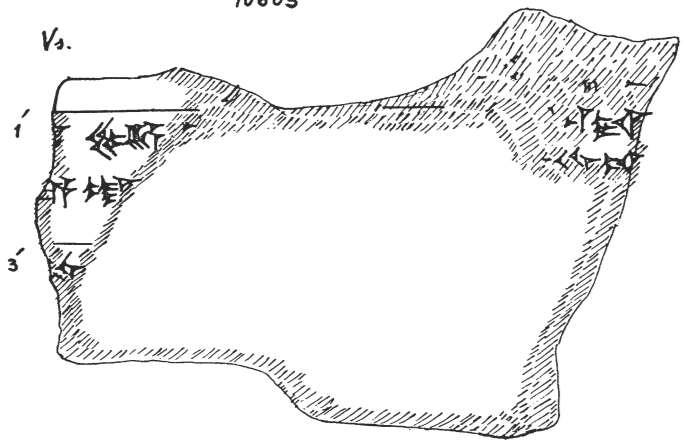
K 131 Vs. 4	= TCS IV Tablet	III 4
K 131 Vs. 11f.		III 11f.
K 131 Vs. 13		III 13
K 209 Vs. 18		VI 27
K 209 Vs. 26f.		VI 33
K 209 Vs. 33		VI 37
K 209 Rs. 3		VI 40
K 216 Rs. 18f.		XI 80'f.
K 258 Vs. 29		I 60
K 2007 Vs. 20		III 36
K 2945 Vs. 2		II 2
K 2945 Vs. 27		II 22
K 2945 Vs. 32		II 26
K 2945 Vs. 42f.		II 32
K 3166, 2		XVI 41'
K 3171 Vs. 6		XVI 11
K 3171 Vs. 14		XVI 39'
K 3734+ Vs. 21		VII 18
K 3823+		XVII 25'—105'
K 3838+, 12		XVIII 17'
K 3867+, 5		IX 12'
K 3939 Vs. 18f.		I 82
K 3939 Rs. 4		II 1
K 3939 Rs. 5		II 3
K 3939 Rs. 6		II 4
K 3939 Rs. 7		II 5
K 3939 Rs. 8f.		II 6
K 3939 Rs. 10		II 8
K 3939 Rs. 11ff.		II 9ff.
K 3970, 6		V 90
K 3970 Rs. 8		V 92
K 3998 Vs. 1f.		XI 1
K 3998 Vs. 3f.		XI 2
K 4005+, 15		I 83
K 4005+, 18		I 86
K 4005+, 33		I 100

Bo 5306
x+1
2'
4'
6'
8'
*
Bo 5333
Vs. I
2
4
6
8
10
12
Rs., soweit erhalten, ohne Schrift
Bo 1488
Vs. II
x+1
2'
4'
6'
8'
Rs. III
2
4
6
8
10

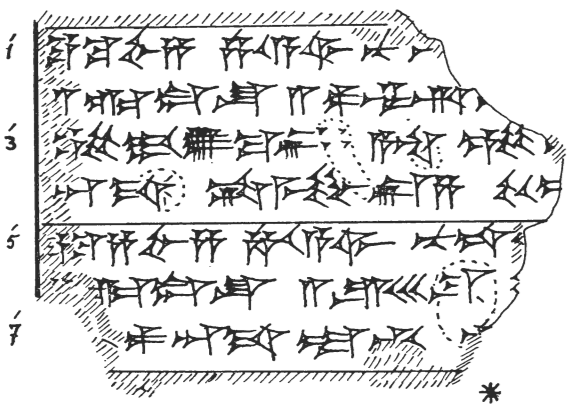
An Ar 10605, 10753

10605

Vs.

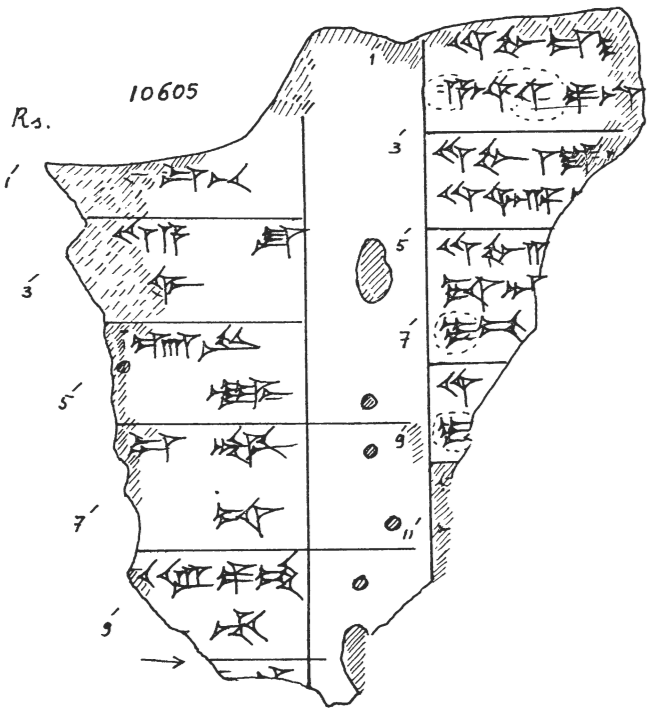


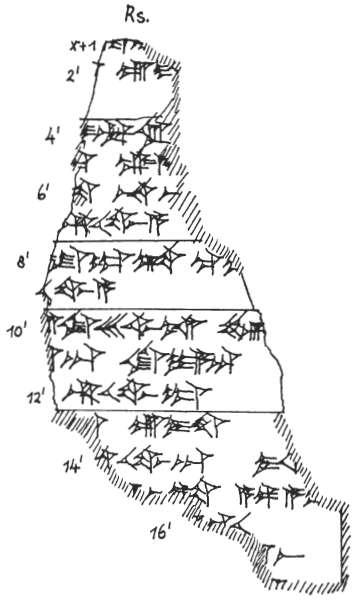
10753

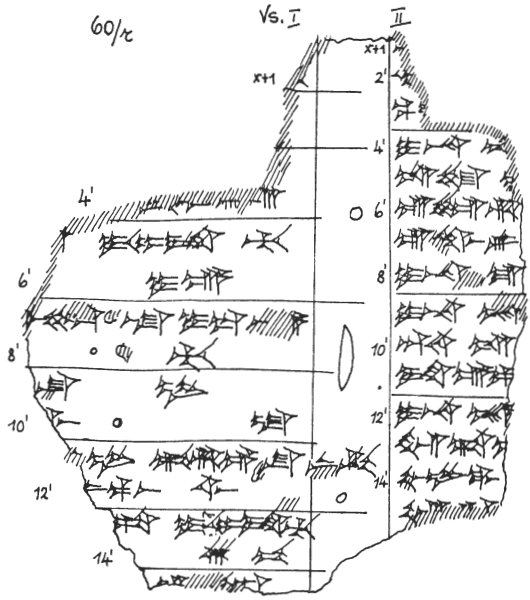


10605

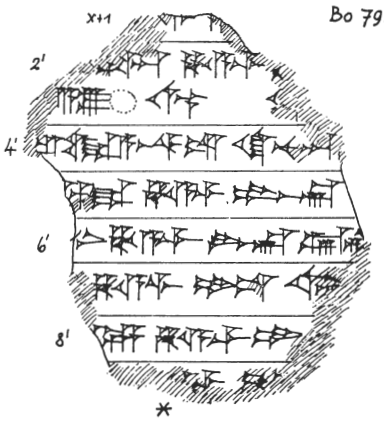
Rs.




Rs.
x+1
2'
4'
6'
8'
10'
12'
14'
16'


60/r
Vs. I
II
x+1
2'
4'
6'
8'
10'
12'
14'

56/r
x+1
2'
4'
6'
8'
10'


Bo 7961
x+1
2'
4'
6'
8'